

**Handschriften Wilhelm Budde.**

**Chronik  
der  
Bürgermeisterei Neustadt  
von  
Bürgermeister Budde.**

**Nachrichten  
von  
der Stadt und Sammt-  
gemeinde Neustadt  
von  
Wm. Budde.**

transkripiert im Monat September 2006 von Willi Kamp.  
Die Rechtschreibung wurde aus der Chronik und den Nachrichten übernommen.

Blatt 1

Erster Abschnitt.  
**Geschichte des Amts Neustadt.**

**1.**

Das Amt Neustadt scheint wo nicht ganz doch zum Theil am Ende des 13. Jahrhunderts durch eine Verpfändung des die benachbarte Grafschaft Homburg besitzenden Grafen von Sayn, zur Grafschaft Mark gelangt zu seyn.

**2.**

Es machte zunächst die südliche Spitze der Grafschaft Mark aus, grenzte ostwärts an das Herzogthum Westphalen oder sogenannte Cöllnische Sauerland, südwärts an das bergische Amt Windeck u. die Grafschaft Homburg, u. endlich an das bergische Amt Steinbach, welches sich auch zum Theil entlängst der Nordseite erstreckte.

**3.**

Nach seinem politischen Verhältnisse trug dasselbe 94 in jedem 1000 der märkischen Steuern bei, u. war also beinahe als der 10. Theil der Grafschaft Mark zu betrachten.

**4.**

Zum Inbegriff desselben gehörten die Kirchspiele Gimborn, Müllenbach, Ränderoth, Gummersbach, Lieberhausen und Wiedenest, in welchem letzterem die Stadt Neustadt im

Jahr 1301 erbaut wurde.

## 5.

In dem an der nordwestlichen Gränze befindlichen Kirchspiel Gimborn lag ein allodialer, wenigstens von dem Landesherrn nicht lehnrühtiger Ritter-sitz gleichen Namens, welchen ehemals die ausge-storbene Familie von Gimborn, hernächst im Jahr 1450 eine von Isengarden und nachher

Blatt 2

Bertram von Nesselrode im Anfange des 16. Jahrhunderts besaß. Derselbe gelangte sodann an die Familie von Harf und durch die Ehe der Anna von Harf mit Wilhelm, Freiherrn von Schwarzenberg auf dessen gräfliche und später fürstliche Nachkommen.

## 6.

Ehemals hatten die Besitzer gar keine Gerichtsbar-keit, die v. Harfs besaßen aber außerdem einen in der benachbarten Bauerschaft Gelpe gelegenen Hof Peysel, worunter verschiedene sogenannte Höfe oder Lathen-Güter gehör-ten. Ueber dieselbe wurde auf dem Hofe Peysel ein Lathengericht gehalten, welches eine Art eines judicie feudalis anomadi vorstellte. Eine gleiche Gerichtsbarkeit wurde im Jahr 1569 in Ansehung der Gimbornschen Güter vom Landesherrn gestattet.

## 7.

Erst im Jahr 1610 erhielt der Graf von Schwarzenberg eine völlige Jurisdiction. Diesel-be wurde ihm nicht allein über die vorhin unter den Lathengerichten zu Gimborn u. Peysel gehörigen Güter, sondern auch über zwei unter dem Gerichte zu Gummersbach vor-hin gehörige Höfe Recklinghausen u. Dahl zugestanden.

## 8.

Dieser Gerichtsbezirk, der außer dem damaligen Kirchspiel Gimborn auch derjenige Theil der zum Kirchspiel Gummersbach gehörigen Bauer-schaft Gelpe in sich enthielte u. welches jetzt Niedergimborn genannt wird, wurde nicht nur in Ansehung der Jurisdiction, sondern auch der politischen Verfassung vom Amte Neustadt abgesondert, zu einer besonderen Unterherrslichkeit gemacht, von verschiedenen

landesherrlichen Donianes-Prätestationen und einen zum Neustädtischen Amtshause und deren Amtsmühlen zu leistenden Pflichten befreit, und dem Grafen v. Schwarzenberg unter Vorbehalt der Landes-Obrigkeit u. der Appellation an das Clevische Hofgericht in der Eigenschaft eines fundi promisemi verliehen.

**9.**

Es erfolgte auch am 18. Oct. 1610 eine förmliche Bezeichnung der Gränzen durch Landesherrliche Commissarien, welche landesherrlich bestätigt, u. in einem zweifelhaft gebliebenen Punkte bestimmt wurde.

**10.**

Wogegen trug der Graf v. Schwarzenberg das Haus Gimborn und überhaupt alle seine in dieser Herrlichkeit gelegene Besitzungen, dem Landesherrn zu gleichem Lehen auf.

**11.**

Die Nachbarschaft des übrigen Amts Neustadt reizte indessen schon im Jahr 1614 die Habsucht des Grafen v. Schwarzenberg; er wußte eine Conzession des Curfürsten Johann Sigismund v. Brandenburg zu erhalten, vermöge welchem ihm die beiden zunächst gelegenen Kirchspiele Gummersbach u. Müllenbach mit allen Gerechtigkeiten u. Einkünften zur Einverleibung seiner Herrlichkeit Gimborn jedoch unter Vorbehalt der Landes-Obrigkeit u. Contribution übergeben wurden.

**12.**

Im Jahr 1621 wirkte derselbe eine Confirmation und Deklaration des Churfürsten Georg Wilhelm aus, wodurch er von aller

in der Grafschaft Mark ausgeschriebenen Contribution befreit und nur ersucht wurde, in denen Fällen, wenn die bergische Unterherrlichkeiten Bruch u. Hardenberg contribuiren würden, sein Antheil mit zu tragen.

**13.**

Indessen blieb diese Concession wegen der dringenden Gegenvorstellung der Märkischen Landstände u. der Pfaltz-Neubergischen Protestation um Besitznehmung eine Zeitlang ohne Wirkung.

**14.**

Der Graf v. Schwarzenberg erhielt aber im Jahr 1630 nicht nur eine nochmalige Bestätigung der vorhin erhaltenen Concession der Kirchspiele Gummersbach u. Müllenbach, sondern auch noch eine fernere auf den übrigen Theil des Amtes Neustadt, nämlich die Stadt dieses Namens, und die Kirchspiele Wiedenest, Ränderoth und Lieberhausen. Es wurde ihm die Zusammenschlagung des ganzen Amtes mit der Herrlichkeit Gimborn zur Errichtung einer freien Reichsherrschaft gestattet, und ihm des Endes die hohe Landes-Obrigkeit, nebst allen bisherigen landesherrlichen Rechten zum Mannlehn übergeben.

**15.**

Kaiser Ferdinand der II. bestätigte diese Abtretung am 26. Nobr. 1636, die Märkische Landesstände widersetzten sich lange gegen die Veräußerung eines so beträchtlichen Theiles der Grafschaft Mark.

**16.**

Schon im Jahr 1632 gravanirten dieselben darüber auf dem damaligen Landtage und

Seite 5

und erhielten durch den Grafen v. Schwarzenberg selbst als Landesherrlichen Commissarium die Versicherung, daß diese Alienation ihren Privilegien u. Rechten unnachtheilig seyn sollte.

**17.**

Nach dem im Jahr 1641 erfolgten Absterben des Grafen v. Schwarzenberg, veranlaßte die Clevische Regierung eine Besitznahme des Landes; dem Lehnsfolger ward die verlangte Belehnung schwierig gemacht, u. nicht allein die Regierung sondern der Landesherr selbst beförderte den Einspruch

der Stände. Indessen

**18.**

wurde auf Kaiserliche Intercession, wonach Churfürsten Friedrich Wilhelm die neue Belehnung dem Grafen Johann Adolph v. Schwarzenberg durch einen besonderen Recess vom 30. Juni 1649 bewilligt, welcher nicht allein eine Bestätigung der vorherigen Concession, sondern auch das Versprechen einer Manutenenz enthielten, wenn gleich die Landstände ihren Consenc dazu nicht geben würden.

**19.**

Um den ferneren Widerspruch derselben zu verhindern, ward die unzureichende Verfügung getroffen, daß die Matricul verändert, das Neustädtische Contingent in den Reichs-Steuern von dem Grafen selbst abgetragen, das Contingent zu den Landsteuern aber in dem ganzen Lande nach Proportion umgelegt werden sollte.

**20.**

Die Märkischen Landstände wandten sich dagegen, per modum appellationis a gravamine extra judiciali an das Reichskammer Gericht zu Speier, und extrahirten unterm 8. Juny 1649 eine förmliche Vorladung des Churfürsten.

**21.**

Bei dem im Jahre 1653 abgehaltenen Landtag wurde diese Sache wieder rege. In dem Landtagsabschiede desselben Jahres wurde den Ständen auch versprochen, daß das Amt Neustadt in den Kreis Steuern sein Contingent mit beitragen, und dessen Contingent in den künftig zu bewilligenden Landsteuern

Seite 6

der Grafschaft Mark nicht zu wachsen, sondern solche davon befreit werden sollte, bis das Amt Neustadt durch Recht oder gütlichen Vergleich wieder incorporiret werden würde.

**22.**

Es blieben aber leere Worte. Die Stände erhielten auf ihre fernere Beschwerdeführung in dem

Landtagsabschiede von Jahr 1661 den Bescheid,  
Man hätte nichts lieber sehen und wünschen  
mögen, als daß man denenselben in  
der Neustädtischen Sache hat willfah-  
ren können, und dasselbe Amt wieder  
herbey zu bringen sich sofort Gelegen-  
heit ereignen wollen. Nachdem aber  
solches aus bekannten Ursachen  
noch zur Zeit nicht geschehen könne,  
so wolle man doch versichern, daß  
es nicht allein in diesem Punkt bey  
demjenigen, was in dem letzten  
Landtagsabschied enthalten, allerdings  
verbleiben solle; sondern man sich  
auch angelegen sein lassen wolle,  
damit gedachtes Amt Neustadt  
wieder zu landesherrlichen Händen  
und Disposition kommen möge.

Wie aber dieselben, auf dem Landtage  
des Jahres 1664 darauf bestanden, daß die  
in dem Landtags-Abschiede des Jahres 1653  
enthaltene Versicherung wörtlich wiederholet  
werden möchte, wurden sie in dem ertheilten  
Abschiede mit der unbedeutenden Zusage abge-  
fertigt

daß man solches in dem Hoflager näher  
erwägen und hernächst eine solche Er-  
klärung geben wolle, daß diesel-  
ben damit geziemende Satisfak-  
tion nehmen könnten.

### 23.

Die Grafschaft Mark mußte also nach  
wie vor die völlige Landes-Steuern  
bezahlen, das Amt Neustadt wurde in  
den Steuer-Ausschlägen nur dem Namen  
nach aufgeführt, jedoch auf dasselbe nichts  
repartiret. Der Churfürst Friedrich Wilhelm  
bezeugt solches selbst durch die Genehmigung  
eines am 24. July 1675 an die Römisch-  
Kaiserliche Majestät von der Regierung  
erstatteten Berichts worin dieselbe bemerkt,  
wie zware denen Märkischen Ständen  
die Zusage geschehen, daß die Grafschaft Mark

Seite 7

Mark mit dem Neustädtischen Contingent in den bewil-  
ligten Landsteuern nicht beschweret werden sollte,  
jedoch dabey nicht vorgeschlagen wurde, woher solcher  
ersetzt würde, weshalb die Märkischen Stände  
verlangten, daß mit der Einziehung dieses veräu-  
ßerten Amts zur Redintegration der Graf-  
schaft Mark und Subleration der beschwerten  
Unterthanen verfahren werden mögte.



#### 24.

Nichtsdestoweniger wurden die Neustädtischen Eingesessenen im Anfange der Schwarzenbergischen Regierung sehr mitgenommen. Die Drangsale des 30 jähr. Krieges, und sonstige Ausschläge der Schwarzenbergschen Bedienten drückten dieselben außerordentlich, so daß in den 9 Jahren von 1640 - 1648 incl. eine Summe von circa 145,650 aufgebracht werden mußte. Persönliche Mißhandlungen und willkürliche Neuerungen traten hinzu, und alles zusammen verursagte laute Klagen, welche der Churfürst unterstützte.

Der Graf von Schwarzenberg brachte deshalb eine Kaiserliche Untersuchungs-Commission aus, welche unterm 5. September 1653 dem Grafen von der Lippe, und dem Magistrat der Reichs-Stadt Cöln aufgetragen wurde.

#### 25.

Die subdeligirten Commissionarien vermittelten nach vielen Unterhandlungen endlich einen ausdrücklich ohne Lehnsherrliche Präjuditz geschlossenen und am 6. Juny 1658 vollzogenen Vergleich.

#### 26.

Unterdessen hatte der Churfürst Friedrich Wilhelm bereits am 12. Octb. 1649 ein Vorschreiben an den Kaiser erlassen, um Gimborn und Neustadt für eine unmittelbare Herrschaft zu erklären, worauf auch am 11. Martii 1651 an den Bischöfen zu Münster als Preisauschreiben an Fürsten des westphälischen Kreises, und das Kammergericht die Anweisung erfolgte, solche dafür zu erkennen.

#### 27.

Der Graf von Schwarzenberg wurde im Jahr 1670 in den Churfürstl. Stand erhoben, und bei dem im Jahr 1682 zu Duisburg gehaltenen Kreistage erfolgte die wirkliche Introduction seines Abgeordneten und dessen admission ad votum et lepionem.

#### 28.

Der damalige Fürst von Schwarzenberg übernahm dabei, außer von der Grafschaft Mark der ihren Contingente abzuschreibenden Quanto, nämlich einen zu Pferd und fünf zu Fuß, einen ferner anerbetenen Beytrag von einem zu Pferd und zwei zu Fuß, nebst 20 Fl. in simplio.

Seite 8

#### 29.

Dessen Nachfolger wurde im Jahr 1702 in das Westphälische Grafen-Collegium aufgenommen, und er übernahm deshalb einen gewissen Geld-Beytrag zur Unterhaltung der Collegial-Verfassung, besonders der

Gräflichen Reichstags-Gesandten und Syndici.

**30.**

In dem ganzen, seit der Extension verflossenen Zeitraum hatte die Herrschaft Gimborn-Neustadt keine Reichs- und Kreis-Steuern getragen, solche waren vielmehr der Grafschaft Mark ebenfalls zur Last geblieben.

**31.**

Dahingegen wurde im Herbst des Jahres 1669 dem Amte Neustadt die Einquartirung und Verpflegung einer Compagnie Leuten der Churfürstlichen Truppen angekündigt, welche zwar 3 Monate lang wegen eines in dreien Terminen zu erlegenden Quanti von 1200 rtlr verzögert, jedoch im Anfange des Jahres 1670 realisirt wurde.

Der Fürst von Schwarzenberg ließ es an öftern Gegenvorstellungen nicht ermangeln, und wirkte selbst verschiedenen kaiserlichen Munde aus. Es blieb aber bei der obengemeldeten Verpflegung so lange, bis von der Herrschaft Neustadt ein redemtions Quantiori bewilligt wurde, welches in deren Stelle trat.

**32.**

Hierdurch entstand eine monatliche Steuer von 400 rtlr, welche die Herrschaft Gimborn-Neustadt als eine Vergütung der Vertretung in deren Reichs- und Kreislasten dem Churfürsten entrichtet, und bis zum Ende des 17. Jahrhunderts fortwährete.

**33.**

Bei den zwischen dem Kaiser und Churfürsten zu Brandenburg am 16. Novbr. 1700 geschlossenen Allianc -Tractat, wurde in einem Separat-Articel dem Fürsten von Schwarzenberg zwaren nochmals eine völlige exemption der Herrschaft Neustadt versichert, allein der vorhin bemerkte Beitrag wurde erst am 17. ten May 1701 auf die Hälfte herabgesetzt.

**34.**

Dagegen stellte die Herrschaft Gimborn-Neustadt bei dem im Jahr 1703 entstandenen Kriege das Kreis Contingent an Infanterie, 49 Mann, selbst in Ansehung der zu stellenden 24 Mann Cavallerie dauerte aber die Vertretung so lange fort, bis im Jahre 1705 die reduction derselben bei dem Kreise beschlossen wurde, welche zunächst im Jahr 1710 die monatliche Steuer von 200 rtlr aufhörten.

**35.**

Die im Jahr 1704 von dem Fürsten von Schwarzenberg nachgesuchte Erneuerung der Juristitur mit dem Amte Neustadt, gab Gelegenheit zu einer neuen Differentz zwischen dem Lehnherrn u. Vasalen. Es wurde nämlich die Lehnfehler gerügt, welcher letzterer sich schuldig gemacht haben sollte, und deshalb die Belehnung geweigert.

Seite 9

**36.**

Zu denselben gehörten hauptsächlich die beabsichtigte Verdunklung der Lehnbarkeit der Herrlichkeit Gimborn, und die des Endes verschiedentlich geäußerte Behauptung, daß solche von der lehnwürdigen Herrschaft Neustadt unterschieden und der Lehnbarkeit nicht unterworfen wäre.

### 37.

Es erfolgten deshalb hin und wieder verschiedene Vergleichsvorschläge, wodurch die Unterhandlung sehr lange verzögert wurde. Endlich kam in 1712 der Vergleich unter folgenden Bedingungen zu Stande :

1. Sollte das Haus- und Herrlichkeit Gimborn mit allem Zubehör als ein Mannlehn recognozirt werden.
2. Würde dahingegen alles dasjenige, was vor und nach wegen des Amtes Neustadt versprochen worden, auf die Herrschaft Gimborn erweitert.
3. Würde dem Fürsten von Schwarzenberg verstattet, sein Kreis-Contingent an Cavallerie und Infanterie selbst zu stellen, jedoch unter dem Bedinge, daß solches künftig allemahl zu der Königl. Preußischen Kreismannschaft stoßen, auch unter einem Preußischen Generals- oder commandirenden Offiziers-Commando stehen und wenn der Fürst sich vertreten lassen wollte, solches er von Niemand als von Sr. Königl. Majestät thun lassen, befugt sein sollte, es wäre denn, daß Sr. Majestät solches von Höchst Convenienz nicht finden möchten.
4. Alles dasjenige, was das fürstliche Haus von Schwarzenberg in der Herrschaft Gimborn und Amtes Neustadt aquiriren würde, nichts davon ausgenommen, sollte mit zum Lehn gehören.
5. Dahingegen sollte in einem künftigen Eröffnungsfalle, dem fürstlich Schwarzenbergischen Allodial-Erben Fünf- und zwanzig Tausend Reichsthr. ausgezahlt werden.
6. Wurde die Beibehaltung der ordinarien Lehnstaxen zugesichert.

### 38.

Hierauf erhielt der Fürst von Schwarzenberg die Belohnung mit dem Haus Gimborn mit der Herrlichkeit Gimborn, und mit dem Amte Neustadt in der Art eines dreifachen combinirten Mannlehns, jedoch gegen eine einfache Lehns-Gebühr. Ebenso wurden die folgenden Belehnungen zum Behuf des Hauses Schwarzenberg ertheilt.

### 39.

Bei der Stadt Neustadt war vormals ein landesherrliches Amtshaus, welches bei der Stadt auf einem Berge lag und den Amtsmännern zur Wohnung diente.

Seite 10

### 40.

Desselben geschehe nicht nur in der ersten im Jahr 1630 dem Grafen v. Schwarzenberg geschehenen Concession des Amtes Neustadt, sondern auch in den Lehnbriefen von den Jahren 1631, 1649 und 1681 als eines Lehnsstücks ausdrückliche Erwähnung, in allen nachherigen Lehnbriefen wurde aber dessen nicht weiter gedacht.

### 41.

Dieses Amtshaus ist durch die Feuersbrunst, welche in dem Jahre 1707 die ganze Stadt eingeäschert, ebenfalls vollends zerstört, und der Untergang desselben wurde in der im Jahre 1730 übergebenen Lehns-Specification angezeigt.

**42.**

Im Anfang des 7. jährigen Kriegs wurde das längst abgedankte Kreis-Contingent wieder neu eingerichtet, jedoch nachdem es ein paar Jahre im Lande gestanden, wieder entlassen, weil die Zahlung eines Geld-Bezugs anstatt der zur Reichs-Armee zu stellenden Mannschaft vom Kreise beschlossen wurde.

**43.**

Indessen wurde die Herrschaft Gimborn-Neustadt am Ende des 7. jährigen Krieges von dem die Königl. Truppen bei Wesel damals kommandierenden Obrist Bauer als feindliches Land betrachtet, und mit einer Contribution von 15000 rthl belegt. Die Bestätigung, der zur Execution eingerückten Truppen wird 27000 rthl und der Ertrag der übrigen Kosten des 7 jährigen Krieges auf 41000 rthl angeschlagen.

**44.**

Im Jahr 1782 verkauft der Fürst von Schwarzenberg die ganze Reichs-Herrschaft Gimborn-Neustadt unter Lehnsherrlicher Genehmigung dem p. Grafen von Wallmoden.

**45.**

Demselben wurde in dem ertheilten Lehnbriefe die Versicherung gegeben, daß im Eröffnung-Falle das zum Ankauf verwandte Geld, zur Summa von 364,000 rthl seine mütterliche fidei commiss. Erben als eine conzentirte Lehnsschuld ausgezahlt werden sollte, wenn der letzte Besitzer nicht so viel an Erben hinterlassen möchte, daß das Fidei Commissions-Kapital ganz oder zum Theil ersetzt werden könnte.

**46.**

Seit der Erwerbung trachtete der Graf v. Wallmoden aus dieser Herrschaft zu seinem eigenen Behuf eine gewisse beständige Steuer zu ziehen, und verlangte dafür eine beträchtliche Summe. Der Amtsvorstand widersetzte sich aber dieser Anmuthung. Nach vielen Unterhandlungen wurde deshalb 1000 Gulden jährlich geboten, jedoch vom Grafen nicht angenommen, sondern die Unterhandlung abgebrochen.

Seite 11

**47.**

Derselbe trug endlich die Abtretung des Amts Neustadt Sr. Königl. Majestät an, und Höchst dieselben verordneten hierauf die Untersuchung des Zustandes desselben durch eine besondere Commission.

## Zweiter Abschnitt.

### A. Jetzige Beschaffenheit und Verfassung des Amts Neustadt überhaupt.

#### I. Inbegriff.

Nunmehr wird unter der Benennung des Amts Neustadt nicht mehr der ganze, unter diesem Namen ehemals bekannten Distrikt der Grafschaft Mark, welcher anjetzo die ganze Reichsherrschaft Gimborn-Neustadt ausmacht, sondern nur derjenige Theil verstanden, welcher der im Jahr 1610 geschehenen Trennung, der an der nordwestlichen Grenze gelegenen Herrlichkeit Gimborn übrig geblieben, und die Stadt Neustadt mit ihrer Feldmark, nebst den Kirchspielen Gummersbach, Müllenbach, Lieberhausen, Wiedenest und Ränderoth in sich begreift.

#### II. Grenze und Größe.

Die nordöstliche Grenze an der Grafschaft Mark, die östlich an das Herzogthum Westphalen, oder das sogenannte Köllnische Sauerland, die südliche an das bergische Amt Windeck und die Grafschaft Homburg, hat durch die Trennung der Herrlichkeit Gimborn vom Amte Neustadt keine Veränderung erlitten, und gegen Westen u. Norden ist die Angrenzung des Bergischen Amts Steinbach verkürzt, an wessen Stelle zum Theil die Herrschaft Gimborn tritt.

Die Größe des Amts Neustadt in seiner jetzigen Verfassung beträgt ungefähr 5 Quadrat Meilen, und der eigentliche Flächeninhalt ohne die Bäche und öffentlichen Wege einzurechnen, enthält 2356 Malterscheid Cöllnischen Maaße.

Ein Malterscheid hält 16 Viertelscheid

1 Viertelscheid 16 Ruthen

Eine Ruthe 16 Fuß

Mithin enthält ein Malterscheid 256 Ruthen.

Der Cöllnische Fuß erhält sich aber zum Rheinländischen wie 122 zu 139.

Seite 12

#### III. Phisysche Beschaffenheit.

a. Clima. Das Clima ist in Ansehung der Kälte und Wärme, sehr abwechselnd, während die Lage der Orte dem Nord und Ostwinde mehr oder weniger ausgesetzt sind. Am eindrucklichsten ist solches in dem an der südlichen Grenze befindlichen Theile und besonders dem Dorfe Ränderoth, wo selbst der Schutz des hohen, rings einher liegenden Gebirges, alle Feldfrüchte viel eher als an den andern Orten reifen läßt, und sogar die Anlage eines Weinbergs veranlaßt hat.

Ueberhaupt scheint mit der Entfernung von der Grafschaft Mark und dem Cöllnischen Sauerlande die Wärme zuzunehmen. Sonst ist das Clima gesund. Dieses zeichnet die ansehnliche Bevölkerung, die größere Anzahl der Geburts als Sterbefälle, dermaßen in den letzten fünf Jahren die andere mit 642 Personen über-

stiegen hat, und endlich das hohe Alter welches viele Leute erreichen. Unter denen in den letzten fünf Jahren verstorbenen haben

105	ein	Alter	von	70-80
20	„	„	„	80-90
2	„	„	„	90-92

erreicht.

b. Oberfläche. Das ganze Amt besteht so wie die angrenzenden Gegenden aus lauter einzelnen, in verschiedene Richtung gehenden dargelegenen Bergen, welche durch schmale und tiefe Thäler von einander abgesondert sind.

Diese Berge sind durchgehends ziemlich hoch. Der Unnenberg bei Lieberhausen, Gummershardt bei Gummersbach, Dannenberg bei Müllenbach und die Weinhagener Höhe im Kirchspiel Gummersbach sind die höchsten, und gewähren eine weite Aussicht. Die Gebirge bei Bonn und diejenigen so sich nach Coblenz erstrecken, können von denselben deutlich gesehen werden, obgleich solche 10 und mehrere Stunden entfernt sind.

c. Wasser. Die Menge der Bäche welche die Thäler durchfließen ist ansehnlich. Die Hauptsächlichste derselben, und worin sich fast alle übrigen ergießen, wird die Agger genannt. Sie entspringt an der östlichen Gränze im Kirchspiele Drierberhausen bei Meinerzhagen, fließet

Seite 13

nach Westen und macht mehrentheils die südliche Gränze des Amtes gegen das Herzogthum Berg und Grafschaft Homburg aus. Sie fließet sodann weiter durch das Bergische, und ergießet sich bei Siegburg in die Sieg.

Zu den kleinen Bächen gehören :

Die Rengse im Kirchspiel Lieberhausen

„ Dörspe „ „ Wiedenest, entspringt bei Pernze  
 „ Walbach „ „ Ränderoth.

Diese wird nahe bei dem Dorfe Ränderoth von der Erde verschlungen, kommt aber an der andern Seite eines vorliegenden des Berges wieder hervor.

Die Leppe im Kirchspiel Ränderoth

„ Sessmar /  
 „ Rosbach /  
 „ Lambach /  
 „ Hesselbach / alle im Kirchspiel Gummersbach  
 „ Lope /  
 „ Strombach /

„ Wipper oder Wupper im Kirchspiel Müllenbach hat nordwärts einen Schluß in das Herzogthum Berg.

Allen diese über einen Stein-Boden herfließenden Bäche haben ein starkes Gefälle, und treiben eine ansehnliche Anzahl von Mühlen und Hammerwerken.

d. Bestandtheile des Grundes : Stein.

Die Berg-Art besteht aus einer grauen Hornschiefer, der bald mehr oder weniger fest, unförmlich, von groberer oder feiner Mischung ist.

Er wird durch blauen Kalkstein Lager durchschnitten, welche mit der Stamilage von Morgen gegen Abend laufen. Der Schiefer wird

in Stücken von verschiedener Größe gebrochen, und darnach theils zum Hausbau, theils zur Bedeckung kleiner Gebäude gebraucht, u. da wohl gar in der Form größer Platten anstatt eines Zaunes zur Befriedigung der Hoflagen aufgerichtet.

#### Erde.

Die Damm Erde besteht in einem gelblichen, ziemlich lockeren Lehm Boden, der jedoch so viele Zusammenhaltung hat, daß der sehr abhängenden Lage der mehrsten Acker ohnerachtet, demnach keine Erde durch Regen-Guß abgespült wird.

Seite 14

Die Stärke dieser Erdlage beträgt abwechselnd 2 bis 3 Fuß.

Sand. Sand würde gar nicht zu finden seyn, wenn nicht die Bäche einigen wie wohl nur in geringer Quantität und schlechter Qualität mit sich führten.

Zum Ziegelstreichen bei Neustadt muß deswegen der Sand von einem benachbarten Bley-Bergwerken aus dem Bergischen geholt werden.

### 7.

Mineralien. Die im innern der Berge befindlichen Mineralien sind Eisenstein und Bleierz, welche theils in Klüften, theils in wirklichen Gängen angetroffen werden. Diese durchschneiden die Steinlage in der Richtung von Mittag nach Mitternacht.

Die Gänge sind arm, und die Klüfte vielen Veränderungen unterworfen. Verschiedene Anzeigen laßen indeßen Mengen an Mineralien vermuthen, besonders gibt die Nachbarschaft der hart an der Grenze im Bergischen gelegenen Kauert u. Lister Eisensteins-Klüfte, und der gegeneinander zerfallenden Lage, eine wahrscheinliche Hoffnung, daß solche sich gleich über der Grenze im Amt Neustadt vereinigen. Eine gleiche Hoffnung entsteht auch durch die Mühe u. das Brechen eines ohnweit des Wirthshauses zu Birnbaum, jedoch noch innerhalb der Gimbornschen Grenze befindlichen Bleyganges.

## IV. Cultur.

### a. Ackerbau.

Die Berge werden beinahe zur Hälfte, nämlich in einer Quantität von 10279  $\frac{1}{3}$  Malterscheid cultivirt. Davon werden 432 Malterscheid zu Gartenland gebraucht, die übrigen 9847  $\frac{1}{3}$  Malterscheid dienen zum Ackerbau. UM zu dieser Ausdehnung zu gelangen, wird derselbe bis auf die höchste Spitze, und an so steilen Seiten der Berge betrieben, auf welchem man kaum gehen kann. Dennoch ist der Ackerbau unzureichend die Einwohner des Landes zu ernähren, und es muß jährlich wohl für 40.000 rthl Brodkorn auswärts gekauft werden, wenn gleich Hafer drunter gemischt wird. Dieses hat seinen Grund meist, sowohl in einer Unfruchtbarkeit des Bodens, welcher das 6 – 8.te Korn trägt, als in der besondern Art der Cultur und der geringen Quantität der Roggen-Saat. Mehr wie die Hälfte des Ackerbaus liegt jährlich dreisch, und nur um das 10.te Jahr trägt dasselbe Roggen. Wenn nämlich das Land gedüngt wird, so trägt dasselbe im 1. Jahr Roggen u. im 2.ten u. 3.ten Hafer. Sodann läßt man dasselbe im 4.ten Jahr ruhen, im fünften u. 6.ten wird solches wiederum mit Hafer gesaet, hernächst bleibt solches aber 4 Jahr dreisch liegen. Ackerland von minderer Güte wird im sechsten Jahr

nicht einmal mehr besaet, sondern ruht 5 Jahr hintereinander.

Seite 15

Das schlechteste wird zu Cultur des Buchweizens gebraucht, und dann alle 7-8 Jahre einmal Buchweizen und allenfalls einmal Hafer gebauet, wenn vorher das angewachsene Heidekraut u. die Streu abgebrannt, und das Land durch deren Asche gedüngt wird.

#### 9.

Erdäpfel oder Kartoffeln werden nothdürftig u. auch einige Rüb-samen gezogen. Der Kleebau ist aber außer dem Dorfe Ränderoth eine Seltenheit, ohngeachtet solcher sehr gut fortkommt, nur nicht allein dessen Cultur im Dorfe Ränderoth, sondern auch auf den herrschaftlichen Gütern und einzelnen Stellen an anderen Orten zeigt. Würde derselbe vermehrt, so würde die Getreide-Ernte sich auch merklich verbessern. Die Menge des Dreschlandes würde so wenig zur Herstellung des Naturtriebs im Lande, als zu Viehzucht erforderlich seyn. Die Stallfütterung würde mehr Dünger verschaffen und der Acker würde also öfteren Früchte tragen können. Im Dorf Ränderoth ist solches augenscheinlich.

Der Dünger wird durch Unterstreuung der abgebauten Heide gewonnen. Das wenige Stroh was der Ackerbau liefert, ist theils zur Winterfütterung des Viehs, theils zu den Dächern der Gebäude nöthig und kann also zu keiner Streu dienen. Kalk oder Asche werden nur im Dorfe Ränderoth ausgestreut.

Die Kultur geschieht selbst theils durch die in der Bestellungszeit aus dem nordwärts der Rhur gelegenen Theil der Grafschaft Mark, oder sogenannten Hellweg gedungenen Pferde, theils mit Ochsen, welche die wenigen im Amte befindlichen und hauptsächlich zum Fuhrwerk dienenden Pferde zu Hülfe kommen.

#### 10.

##### Wiesen Nutzung u. Viehzucht.

In den Thälern befinden sich recht gute Wiesen in einer Quantität von 1849 Malterscheid. Die Menge der Bäche verschafft eine hinlängliche Beflüßung derselben. Sie werden durchgehends zweimal, an einigen Orten aber wohl dreimal geschnitten, und daher zur Viehzucht sehr gesucht. Im Dorfe G.bach wird für jede Ruthe ein Dukaten beim Ankauf gezahlt.

#### 11.

Die Menge des Hornviehs ist sehr beträchtlich. Es befinden sich im Amte 389 Zugochsen, 130 Bullen oder Zucht-Ochsen, 4392 Kühe, 2027 Rinder oder Jung Vieh und 1220 Kälber. Sie sind mehrentheils von kleiner Sorte und rother Farbe. Die Zahl der Pferde ist dahingegen sehr gering. Sie besteht aus 98 Hengsten, 47 Wallache, 80 Stuten u. 7 Fohlen. Wenn nicht viel Fuhrwerk zu dem Eisenhandel nöthig wäre, so würden vielleicht gar keine gehalten werden, weil man die Ochsen sowohl zum

Seite 16

gemeinen Fuhrwesen, als zum Ackerbau gebraucht. An Schafen



finden sich 1168 Mutterschafe, 101 Böcke und Hämmel u. 481 Lämmer. Auf dem errschaftlichen Gute Gervershagen wird eine ansehnliche Herde, sonst aber solche hin und wieder nur in geringer Anzahl bei dem Hornvieh gehalten.

Die übermäßige Anzahl von 1682 Ziegen ist auffallend. Die Mängel an Mast und Getreide hat aber die Schweinezucht auf 65 überjährige u. 550 junge eingeschränkt.

## 12.

Holzwirtschaft. Ein großer, beinahe die Hälfte des ganzen erweisenden Theil des Amts Neustadt bestehet aus Holzungen, deren gesammte Größe 11432 Malterscheid zu 256 Ruthen enthält. Die steilen Berge und besonders die nördlichen Seiten, welche sich nicht zum Ackerbau schicken, sind damit bewachsen, und daher die Kirchspiele Lieberhausen und Wiedenest am reichlichsten damit versehen.

Die einzelnen Orte sind gut besetzt durch die Theilung der Gemeinheiten und die an den mehrsten Orten geschehene Abschaffung der Huhde in den Holzungen, ist die Cultur des Holzes sehr befördert.

Dasselbe hat überall einen guten Wachsthum, und des steinigen Bodens ohnerachtet, findet man unter den ältesten Eichen keine gallschre oder zapfruckene.

Die Holzungen werden in Hochwälder in Hau- oder Hackberge und in Heideberge getheilt.

## 13.

Die Hochwälder bestehen indessen nicht durchgehends aus eigentlichen hohen Gehölze, dahin gehören nämlich die nur darin befindlichen Eichen und diese machen den kleinsten Theil aus. Die übrigen darin vorhandenen Hain- und Rothbuchen werden von Zeit zu Zeit geköpft, oder gestäubet und als Buschholz benutzt.

Die Hau oder Hackberge bestehen aus einem Gemisch von Buchen, Eichen, Birken, Espen, Ahorn, Ellern und Haseln, worunter bald diese bald jene Sorte das Uebergewicht hat.

## 14.

Diese Berge werden alle 12 – 15 Jahre abgetrieben, und das einfache Holz zu Kohlen gebrannt, solches geschieht auch mit dem Kopfholz der Buchen in den Hochwäldern, und die abgängig gewordenen Buchen-Bäume werden dazu mit verbraucht. Die Eingesessenen behelfen sich größtentheils mit dem Abfalle zu benöthigten Brande.

Dreizehn Malterscheid eines Haubergs liefern ohngefähr jährlich 10 bis 12 Karre Kohlen, oder ein Malterscheid ohngefähr eine Karre. Holzkohlen, jede hält 11  $\frac{1}{4}$  Malter Cöllnisch. Eine solche Karre wird auf den Hütten und Stabhammern mit 3 oder 3  $\frac{1}{3}$  rtlr bezahlt.

Das Hau-Brenn- und Fuhrlohn

Seite 17

nimmt davon 1 rtlr hinweg, und bleiben also ohngefähr 2 rtlr für den Holzsiirms übrig.

## 15.

Heidberge werden wegen ihrer schlechten Quantität theils zu Holz-Cultur, theils zum Hacken der Streuheide genutzt. Ersteres wird ebenso wie in den Haubergen abgetrieben und verkohlt. Die mehrsten dießer Holzkohlen werden auf den einheimischen Hütten und Hämmern gebraucht. Allein, obgleich solche bei weitem dazu nicht hinreichen, sondern dazu aus dem Bergischen eine große Quantität eingeführt wird, so werden dennoch wohl 860 Karren Kohle aus den Kirchspielen Müllenbach, Wiedenest u. Lieberhausen auf die Märkischen Osemund und Cöllnischen Blech-Hammer verkauft, welches in der Nähe derselben und in der Entfernung der Neustädtischen Hütte seinen Grund hat.

#### 16.

d. Bergbau. Der Bergbau wird überhaupt mit einiger Kenntniß u. Ueberlegung geführt. Zeitiger Gewinn ist der bloße Endzweck, und die zu einer ordentlichen Fortsetzung gehörigen zeitigen Vorbereitungen werden darüber gänzlich vernachlässigt.

dessen Revier. Derselbe schränkt sich anjetzo auf das Kirchspiel Ränderoth ein, in vorigen Zeiten an anderen Orten vorhanden gewesen, wahrscheinlich nur einige Klüften getroffenen Bergwerke, sind nach dem Abbau eingegangen.

Eisen-Gruben. Auf Eisenstein stehen 5 Gruben in Betrieb :

#### 17.

1. Das Kellerfelder Marck bauet einen Gang der im Streiche von Mittag nach Mitternacht bisher eine Mächtigkeit von ungefähr 2 Fuß beobachtet hat, anjetzo aber von dem Stoll-Ort taub ansethet, jedoch südliche Streichen über 70 Lachter vor dem Schacht wieder edel erschürft ist. Es liefert den Eisenstein auf die inländische Hütten, jeden Haufen für 14 rthl, der gewöhnlich 16 – 17 Stahlen oder 2720 bis 2590 Pf. Eisen anliefert.

#### 18.

2. Das Schluchten Bergwerk, oder der Zucker Berg bauet eine Kluff jetzigen Sand u. Kalkstein im Streiche von Abend nach Morgen. Sie macht an der Stelle des befangenen Baus eine große Knickung von 10-12 Lachter Länge und 3 bis 3 ½ Lachter Breite, keilt sich aber in der Sohle aus, verdrucht sich in Streifen nach Morgen und hebt sich

Seite 18

völlig mit dem Kalkstein gegen den sich vorliegenden Kellerfelder Gang aus. Es werden jetzt die alten Mittel weggeraubt. Der Stein ist der beste in der ganzen Gegend, sowohl in Reichhaltigkeit, als in Fließigkeit, wird von den Hütten haufweise mit 30 – 36 rthl bezahlt und liefert 24 Stahlen Eisen.

#### 19.

3. Das Wahlefelder Bergwerk auf dem Langen Stück ist nur eine Versuchs-Arbeit, auf einer 3 Fuß mächtigen Kluff zwischen Kalk und Sandstein. Die Erze sind dem Schluchten Werke ähnlich. Es führt viel Wasser mit sich, welche nicht anders als durch einen

Stollen gelöset werden können. Derselbe ist aber noch nicht angelegt und müßte aus einer benachbarten Schlucht herauf gebrochen werden, von wo aus er ungefähr in 200 Lachtern den Gang erreichen würde. Die Alten haben es schon gebaut, aber dem vielen Wasser wegen stehen gelassen. In der Folge könnte das Werk wichtig werden.

## 20.

4. Der Erlenhauer Stollen wird auf Eisenstein Klüfte getrieben, von wo schon die auf der Lehmkuhle oder Altenberge von den Alten gebaut aber des Wasser wegen liegen gelassen worden. Der Stein soll ebenfalls gut gewesen und der Haufen mit 16 rthl bezahlet seyn.

## 21.

5. Auf dem obersten u. untersten Grimmenthaler Bergwerk wird ebenfalls auf eine Eisensteins Kluft zwischen Kalk u. Sandstein in dem Bau der Alten, der daselbst beträchtlich gewesen seyn muß, herum gewöhlet, und auf den obersten Orten, noch einiger Eisenstein gefördert.

Außer diesen Werken sind indessen noch mehrere Stollen, wo man alten Bau angetroffen hat, belegt. Der zurückgelaßene Stein wird wegreraubt und auf die Hütten verkauft.

## 22.

Bley-Werke. Bley – Erze werden an 2 Orten gewonnen.

1. Auf der Leppefelder Mark baut man einen Bleygang von grob-spiesigen Bley-Gänge nach Norden streichend. Die Alten haben hierselbst schon mit einer Kunst, welche von der Leppe getrieben wurde, unter einem Stollen gearbeitet, und die Erze gleich dabey verschmolzen.

Seite 19

Jetzo hat man den alten Stollen wieder aussäubern wollen, ist aber stecken geblieben, und man hat dafür mit ein paar Versuchs-Schächten den Gang wieder gesucht, und solchen 3 Fuß mächtig anstehend wieder gefunden.

Ohnerachtet weiter nichts vorgenommen worden, so hat dennoch eine Bergische Gewerkschaft so dieses Werk treibt, den Bau einer Schmelzhütte befangen.

Der Gang streicht in dem Gehänge eines Siepens südlich dem Hause Leppe her, auf dessen Gründen das Werk liegt. Derselbe kann sowohl dorten, als in Gegengeberginn mit weniger Kosten, und anscheinlich frischem Felde durch einen kurzen zu treibenden Stollen untersucht werden.

## 24.

2. Der Stollen bei der Ober-Kaltenbach ist von den Alten auf Bleyglanz in ein hochanstehendes Gebirge getrieben, und aus einem Gesenke sind Erze genommen, die auf der Halde liegen. Vor einem Orte, daß auf dem linken Stoß des Stollens aufgefahren, und mit Bleyglanz vermengt ansethet,

wird noch dann und wann gefördert. Uebrigens soll der Gang in dem Gesenke, welches voll Wasser steht, zwei Fuß mächtig verlaßen seyn. Die übrigen hin und wieder angestellten Versuche sind noch zur Zeit unbeträglich.

## 25.

Ueber alle diese Werke führt ein Berggeschworener die Aufsicht, der auch die allein in den Zehnten bestehenden landesherrlichen Gefälle berechnet, und alle übrigen Bergamts-Verrichtungen unternimmt.

Die Ober-Aufsicht und Berg – Jurisdiction verwaltet der Berg-Vogt, welches anjetzo der Ober-Atms-Verwalter, zu gleich ... Wenn in der Zukunft der Bergbau mit mehrerer Sachkenntniß geführt wird, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß nicht alle die wirklich vorhandenen, sondern auch künftige Werke denselben sicher empor heben werden.

Seite 20

## 26.

Die gewonnenen Erze werden von den Gruben Gewerken an die Hütte Gewerke verkauft, deren Betrieb jedoch nicht allein in diesem Betracht, sondern auch wegen des Ankaufs vieler ausländischer Erze ein besonderes Gewerbe ausmacht.

Ein Hauf Eisenstein hält 80 Träge  
Ein Trage 3 Viertel 1 Becher Cöllnisch  
Ein Becher ist der 6.te Theil eines Viertels  
16 Viertel machen ein Malter,  
also hält ein Hauf 15  $\frac{5}{6}$  Malter  
Ein Träge ist 16 Zoll weit und 9 Zoll tief,  
dieselbe hält also 2304 Zoll und ein  
Hauf 106  $\frac{3}{3}$  Fuß.

## V. Bevölkerung.

a. Volksmenge : Die Bevölkerung des Amts Neustadt ist sehr ansehnlich. In 1567 Häusern wohnen 11368 Personen, worunter 3131 Kinder unter 10 Jahren befindlich sind. Die sonstige Verschiedenheit in Classen zeigt die beigefügte hystorische Tabelle.

## 28.

b. Religion : Die Einwohner sind mehrentheils der lutherischen Religion zugethan, daher sind alle im Amte vorhandenen Kirchen dem Gottesdienste gewidmet. Die einzeln u. wenigen Catholischen verrichten denselben in dem im Kirchspiel Müllenbach gelegenen Kloster Marienheide. Die Anzahl der Juden besteht aber nur aus zweien.

## 29.

c. Stände : Es findet sich nur eine einzige adeliche Familie der von Peppinghaus zu Coverstein. Alle übrigen Eingesessenen sind gemeinen Standes. Der von dem Fürsten von Schwarzberg geschehene Ankauf verschiedener adelicher Güter scheint dem Etablissement adelicher Familien hinderlich gewesen zu sein.

### 30.

d. Persönliche Rechte : Unterthänigkeit, Eigenbeharrigkeit, oder andere persönliche Pflichten des Lehns-Systems sind gänzlich unbekannt, und alle Eingesessenen sind ganz freie Leute.

Seite 21

### 31.

e. Ansäßigkeit : Sie besitzen die unterhabende Güter oder Grundstücke, entweder im völligen Eigenthum, oder in Zeitpacht. Die Zahl der Pächter ist aber nur gering. Alles Grund-Eigenthum ist unter die Einwohner des Landes vertheilt, deswegen haben die mehrsten Antheil daran. Allein die Menge der Besitzer machen die Besitzungen mehrentheils sehr klein. Die Landgüter werden bei Erbtheilungen zerstückelt und die Häuser selbst, sind ein Eigenthum verschiedener darin zusammen wohnender Familien.

### 32.

f. Sitte u. Charakter. Grobe Laster und Verbrechen sind eine Seltenheit. Alles der Strenge ohngeachtet, welchen da ihren ganzen Umfang nach geltende peinliche Hals-Gerichts-Ordnung des Kaisers Carl mit sich führend, ist in den nächsten 50 Jahren kein Toses-Urtheil zur Execution gestellt.

Die Lebensart der Einwohner ist regelmäßig. Sie sind arbeit-  
sam, fleißig und zum Handel besonders aufgelegt. Zum Bergbau haben sie großen Trieb, weshalb bei dem mindesten Anschein gleich eine Gewerkschaft zu Stande gebracht wird. Ruhe und Verträglichkeit herrschen unter ihnen. Die in Rücksicht auf den Umfang des Amts, dessen Bevölkerung u. häufigen Verkehr, nur die geringe Anzahl von 32 jährlichen Prozeßen zeugen von ihrer wenigen Zanksucht. Anhänglichkeit an ihre alten Gebräuche und ihre gewohnte Lebensart ist aber denselben eigen. Diese sind, da wenige Fortschritte in der Verbesserung der Landwirtschaft, die Abwägung und Widersetzbarkeit gegen alle Neuerungen, und den Scheu für den Militär-  
Stand zuzuschreiben, welchem sich nur ein einziger unter dem in Hanoverschen Diensten stehende Cavallerie-Regiment des jetzigen Landesherrn gewidmet hat.

### 33.

g. Wohlstand. Auszeichnende Reichthümer werden sehr wenig, dahingegen aber auch die äußerste Armut sehr selten gefunden. Nur diejenigen, welche an dem größeren Gewerbe Theil haben, können etwas beträchtliches vor sich bringen, und ein großer Theil der durch die Industrie in das Land gezogenes Geld, gehet für Lebensbedürfnisse wieder heraus. Zufrieden stets seine Nothdurft erworben zu haben, geht

der gemeine Mann öfters nach als an andern Orten.

Seite 22

So lange ein Grundbesitz und ein hoher Werth der Grundstücke als ein Maaßstab des gemeinen Wohlstandes angesehen werden, kann solcher auch im Amte Neustadt nicht für geringe gehalten werden.

#### **VI. Gewerbe.**

##### **34.**

Hütten. Eine erst im Bau befangene Bley-Hütte, deren vorhin Erwähnung geschehen, und zwei Eisenhütten, oder hoher Oefen zu Ränderoth u. zu Oesinghausen, enthalten das ganze Hüttenwesen. Beide werden gemeinschaftlich betrieben, so wie es im Saynschen u. Siegenschen gebräuchlich ist. Die Gewerke betreiben nämlich die Hütten, nach dem Verhältnisse ihres Antheils in einem durch das Loos bestimmte Ordnung. Hiernach entstehen sogenannte Hüttentage, oder ein Zeitraum, in welchem jeder Gewerke für sich allein mit eigenen Materialien schmelzt. Zugleich erhalten die Hütten ein besonderes Ansehen, indem rings herum eine Menge kleiner Kohlschoppen steht, und für jeden Gewerken besonders so viel Haufen Steine gestürzt werden, als es Gattungen gibt, welche die Hütte verbläßt.

##### **35.**

Die Ränderother Hütte liegt an der Agger, und ist die Wichtigste. Sie verhütet nicht allein Steuer von Schluchter- u. Kellerfelder Werke, und von den kleinen Versuchen, die sonst noch in dem hiesigen Kirchspiel gemacht werden, sondern sie ziehet hauptsächlich Eisenstein aus dem Homburgischen territorio von Fahlenbruch, Opperode u. Enote, auch etwas von dem Kauerts Werke im ..... Sie geht fast allein von Bergischen Kohlen, und bläßt sehr gutes Eisen, daß zum Osemunds Schmieden anwendbar und dem Saynschen an Güte gleich ist.

##### **36.**

Die Oesinghauser Hütte ist weniger wichtig, weil ihre Gewerkschaft ärmer ist, und die Ränderother Hütte, derselben in Ansehung der Kohlen vorliegt, welche sie ebenfalls aus dem Bergischen erhalten muß. Den Eisenstein erhält dieselbe theils von der Wahlefelder Grube, dem Kellerfelder und Zuckerberge, theils aber, und fast in gleicher Quantität aus dem Homburgischen. Die Zeit ihres Betriebs ist gewöhnlich viel kürzer als der Ränderother Hütte, und sie ist öfters genöthigt, in ihrem besten Gange, wegen Mangel an Kohlen auszublase. Ihr Eisen ist ebenfalls gut, und zum Osemund tauglich.

Seite 23

##### **37.**

Das Produkt beider Hütten zusammen mag im Durchschnitt an rohem Eisen 6000 Stahlen, oder 1000 Karren betragen.

Hier werden ungefähr 5/6 ausgeführt, dagegen aber ungefähr 160 Haufen Eisenstein aus dem Homburgischen, und 40 Hauf desselben, außerdem 21000 Karen Kohlen aus dem Bergischen eingeführt. Der übrigbleibende Gewinn des Landes kann auf 7000 rtlr. angeschlagen werden.

### 38.

#### b. Fabriken.

##### Hammerwerke.

Das hauptsächlichste Gewerbe des Amts Neustadt besteht in der grobern Eisenfabrikation. Diese beschäftigt nur allein, mit zwei Hauptgegenständen als

**a.** mit Ankauf des rohen Eisens, von inländischen, und benachbarten Hütten, und dessen Verschmelzung in Frisch-Feuern zu Stabeisen und zu Stabeisen.

**b.** Mit Anfertigung von Bandeisen, worunter alle Arten rund u. achteckig Eisen, und eiserne Bänke verstanden werden.

### 39.

Jenes beschäftigt 4 Rohstahl-Feuer und 9 Stab-Eisenfeuer, wovon 7 im Kirchspiel Gummersbach

1 „ „ Müllenbach

3 im Kirchspiel Lieberhausen

1 „ „ Wiedenest

1 in der Neustädtischen Feldmark liegen.

Eins wird auf Nassauer einmal schmelzer Art getrieben, die andern aber schmelzen zweimal.

Die einmal Schmelzenden machen theils grobes Maßel – Eisen für das Bandeisen, oder Reckhämmer, welches aber blos solche Reidemeister thun, die wirklich auch solche Hämmer besitzen.

Theils schlagen sie Maaßen Eisen aus, welches Stabeisen ist, so nach einer verschiedenen Form unter den Stabhämmern gemacht wird, auch mehrentheils nach Remscheid ins Bergische geht.

Hierdurch werden auch die zweimal Schmelzenden beschäftigt.

Eine Karre solches Eisen wird daselbst mit 50 rtlr, ausschließlich des Fuhrlohns bezahlt. Außer jenen Hämmern liegen noch 5 dergleichen theils still, theils sind solche verfallen.

Eine Karre Gußeisen hält 6 Stahlen

Eine Stahle 21 Viertel

Ein Viertel 7  $\frac{3}{4}$  Pfund ?

Seite 24

### 40.

Sämmtliche 13 Rohfeuer erhalten ihre Kohlen aus den umliegenden Kirchspielen Wiedenest, Lieberhausen, Müllenbach u. der Bauerschaft Rospe, Kirchspiel G.bach. Sie haben bei weitem keine völlige Beschäftigung, welches nicht dem Mangel der Kohlen, sondern vom hohen Preis derselben, und der darin entstehenden allgemeinen Stockung der rohen Eisen-Fabrikation zuzuschreiben ist.

Es kann daher das Produkt eines jeden Feuers, als im Durchschnitt zu 60 Karren angenommen werden. Im Ganzen wird solches 780 bis 800 Karren ausmachen, wozu 2750 Karren Kohlen erforderlich sind.

#### 41.

Band Hämmer sind in großer Anzahl vorhanden. Viele derselben sind bei Gelegenheit des durch den Amerikanischen Krieg entstandenen starken Eisenhandels erbaut. Es sind deren allein im Amte Neustadt an der Agger 17

Dörspe 1  
Seshmar 1  
Rospe 2  
Walbach 3  
Leppe 10  
Wipper 4  
Lambach 2,

also überhaupt 40 Bandhämmer. Außer diesen befinden sich in dem benachbarten Gimbornschen noch 11, in dem Homburgischen 8, und an der bergischen Grenze 6 dergleichen.

#### 42.

Die Fabrikation des Band-Eisens stehet mit der Menge dieser Hämmer nicht allezeit im Verhältnisse, sondern ist sehr ungewiß, bald zu bald abnehmend, je nachdem das Krieg oder Frieden, und gute oder schlechte Wein oder ...Erndte in auswärtigen Landen einen mehreren oder minderen Absatz veranlassen. Manche würden anjetzo in Gefahr stehen, ihre Beschäftigung zu verlieren, wenn nicht vorzügliche Arbeit, und das Ausschlagen des Osemunds oder Reck-Eisen ziehen denselben Arbeit verschaffen.

Diese Bandhämmer ziehen das Eisen aus dem Siegenschen, welches in einmahl geschmolzenem sogenannten Nassauer Eisen besteht. Inländisches wird dazu wenig gebraucht, welches höchstens auf 180 Karren angeschlagen werden kann. Die Steinkohlen welche auf diesen Hämmern gebraucht werden liefert die Grafschaft Marck.

Eine Karre Stabeisen hat 8 Wegen

1 Wege 124 Pf. also eine Karre 992 Pf.

Eine Karre Nassauisches Stabeisen hält aber 1000 Pf. Berger Gewicht oder 1020 Pf. Kölnisch.

Ein Loß Bändeisen wiegt 3000 Pf. Amsterdamer Osewicht.

Eine Karre Bändeisen aber 100 Pf.- .....

Seite 25

#### 43.

Der Gewinn des Landes, welcher durch diese Eisen Fabrikation überhaupt entstehet, kann auf 24000 bis 25000 rtlr gerechnet werden, wovon Reidemeister, Schmiede, Fuhrleute, Kohlen und Grundbesitzer in Ansehung der dazu verbrauchten Holzkohlen Antheil haben.

#### 44.

2 Siamosen- In dem Dorfe Ränderoth ist eine Siamosenfabrik von dem .....



fabrik. ..... angelegt. Die Ware besteht aus einem aus Baumwollen und Leinen-Garn vermischten vielfarbigen Zeuge, welches auf ein und zweifache Art unter dem Namen von Arognat und Catonnet verfertigt wird. Bis hierhin ist diese Fabrik von sonderlicher Erheblichkeit gewesen, indem nur 45 Weberstühle die Fabrikation verrichten.

Die Wohnung, das Material und Warenlager des Fabrikanten befinden sich nebst der Färberei in einem dazu sehr gut erbauten Hause, die Weberei geschieht aber in den Wohnungen der Werkmeister. Hiervon finden sich nur 24 im Lande, und der Ueberrest der im Werk stehenden 45 Weberstühle, ist im Bergischen. Dieserhalb kann also die Fabrik nicht völlig als einheimisch betrachtet werden. Indessen läßt sich dem vermittelst der dazu erforderlichen Baumwollspinnerei, der Weberei, der Färberei und des Handlungs-Vortheils, durch diese Fabrik dem Lande zufließenden Gewinn auf 5000 – 6000 rthl anschlagen.

#### 45.

3 Mühlen. In dem Amte sind zwei Papier- eine Pulvermühle, eine Oehl und eine Walkmühle vorhanden. Eine Papiermühle fabriziert nur Packpapier, die andere aber gemeines Schreibpapier. Außer den landesherrlichen Korn-Mühlen, befinden sich daselbst auch noch 5 Privat-Mühlen, welche jedoch wegen der geringen Anzahl der Mahl-Gerste, den Eigenthümern keinen sonderlichen Vortheil verschaffen.

#### 46.

4. Lohgerberei. Weit beträchtlicher ist aber die Loh- und Leder-Bereitung. Es sind 17 arbeitende Lohkämpe, wovon 9 auf inländische und 8 auf ausländische Häute gehen. Die wichtigste Fabrik treibt einer, Reusch zu Neustadt, der Sohlleder aus fremden Häuten bereitet. Indessen wird das meiste zur innern Consumption erforderliche Leder aus dem Siginschen, von Coelln u. Elberfeld eingeführt. Es befinden sich aber bei Neustadt zwei kleine Lohmühlen, und noch eine im Kirchspiel Wiedenest, welche die Loh aus dem Cöllenschen zieht, weil man das Kohlholz im Neustädtischen nicht gern der Borke berauben läßt, und solche hernächst gemahlen nach Elberfeld verkauft.

Seite 26

#### 47.

Handel. Es wird auch nicht allein mit allen zur innern Consumption erforderlichen Bedürfnissen, sondern auch auswärts viel Handel getrieben. Letztere werden besonders als eine Geld-Quelle in Betrachtung gezogen zu werden. Er ist mit zweifacher Gattung, erstens mit inländischen Produkten, und zweitens mit fremden Waaren.

Zur ersten Gattung gehört :

a. Der Viehhandel. Verschiedene Leute kaufen Rindvieh in den in den hiesigen und benachbarten Märkischen Sauerlande, welches sie in der Wetterau, wo dieser Schlag von Viehzucht gedeihen soll, wieder verhandeln.

b. Der Viktuarienhandel. Derselbe ist nicht unbeträchtlich. Es wird nämlich viel Butter im Lande aufgekauft, und auswärts wieder verhandelt. Besonders gehört hierhin der Handel mit Krametsvögeln. Dieselbe werden auf 250 im Lande befindliche Heerden in so ansehnlicher Quantität gefangen, und nach Cölln

verkauft, daß daraus mehr als 2500 rthr. gelöst werden.

c. Der Holzhandel. Dieser wird theils mit Bauholz und eichenen Dielen ins Bergische geführt, und ist besonders deshalb nützlich, daß öfters das Fachwerk ganzer Häuser im Lande verfertigt, und also von den Zimmerleuten auch ein ansehnlicher Lohn verdient wird. Ferner ist auch der Handel mit Holzkohlen hin zu rechnen, welche in das Märkische und Cöllnische verkauft werden. Diese betragen jährlich wohl 860 Karren wofür 2580 rthr an baaren Gelde ins Land gezogen wird.

Der Handel mit fremden Waaren, wird in die umliegenden Gegenden geführt. Vorzüglich zeichnet sich darunter der Kaufmann Heuser aus G.bach aus, der einen großen Laden von Ellen, Spezery und Fettwaaren führt, und darin auch einen beträchtlichen auswärtigen Absatz besonders in Englischen Manufacturen hat, den er direct aus England erhält.

#### 48.

Handwerk. Das Land ist nicht allein mit den benöthigten Handwerkern zur eigenen Nothdurft versehen, sondern es sind darin auch solche vorhanden, wo durch fremdes Geld hereingezogen wird. Als ein solches verdient hauptsächlich in Anerkennung gebracht zu werden.

Die Baumwollspinnerey. Dieselbe beschäftigt viele Hände, theils als ein Haupt, theils als ein Nebenverdienst, und macht einen sehr beträchtlichen Nahrungsweig aus. Diese Arbeit geschieht hauptsächlich für die Bergischen zu Elberfeld auch in den umliegenden Gegenden gelegenen Fabriken. Etliche Leute im Amte lassen solche für ihre eigene Rechnung

Seite 27

spinnen, und verhandeln solche wieder für die Fabrikanten . Diejenige, die dieses Gewerbe treiben, werden Baumwollspinner genannt. Das durch diese Arbeit überhaupt im Amte verdiente und von den Bergischen Kaufleuten bezahlte Lohn, soll sich im Vernehmen nach jährlich über 30000 rthr. betragen.

2. Das Mauerhandwerk ist ebenfalls dahin zu rechnen. Demselben hat sich eine beträchtliche Anzahl von 575 Personen gewidmet, daran jedoch wieder einige Ackerbau als ein Nebenwerk treiben.

Ein großer Theil dieser Personen suchet in den Sommermonaten durch diese Profession ihren Dienst auswärts, besonders im Bergischen und Siegenschen zu verdienen, und zugleich auch etwas für die Winterzehrung zu erwerben, welches für jede Person 15 bis 25 rthr. zu betragen pflegt.

### VII. Kirchliche Verfassung.

#### 49.

Kirchen. In dem Amte Neustadt finden sich überhaupt 7 Lutherische Kirchen, nämlich in der Stadt Neustadt und deren Dörfern Wiedenest u. Lieberhausen, Müllenbach, Ränderoth u. Gummersbach und zu Hülsenbusch im Kirchspiel Gummersbach. Außerdem sind zu Volmerhausen im Kirchspiel G.bach und im Kirchspiel Müllenbach noch 2 Kapellen vorhanden, in der ersteren wird aber nur 2 mahl und in der letztern nur 1 mahl gepredigt im Jahr.

#### 50.

Zur Kirche zu Hülsenbusch, eine zweifache Gemeinde, nämlich aus aus einem Theil des Kirchspiels G.bach, und aus Ober- und Nieder-Gimborn. Sie wird theils von dem Prediger zu G.bach, theils von ihren eigenen Predigern bedient. Hiermit hat es folgende Bewandniß.

Die Kirche gehört eigentlich der Gemeinde zu G.bach als eine Kapelle, und die dortigen Prediger verrichten darin monatlich den Gottesdienst zum Behuf der in der Gegend von Hülsenbusch wohnenden G.bachschen Parochianen. Den lutherischen Eingesessenen zu G.born ist aber der Mitgebrauch dieser Kirche gestattet, und hauptsächlich für die Letztern ein besonderer Prediger angeordnet, deßen Pfarrgerechtigkeit sich auch nur über dieselben erstreckt. Die in Ober-Gimborn wohnenden Lutheraner müssen jedoch der dortigen katholischen Pastorie die Jura-Stola entrichten.

## 51.

Prediger. Bei der Kirche zu G.bach stehen 2, bei einem jeden der übrigen aber nur 1 Prediger. Dieselben werden von ihren Gemeinden gewählt, wobei der Landesherr selbst in Ansehung eines jeden im Kirchspiel gelegenen Domianenguts eine Stimme hat.

Seite 28

Ihre Bestellung geschieht durch eine förmliche Collation. Diese gebührt dem Landesherrn in Ansehung des Pastoraths zu G.bach. In Ansehung der Pastorat zu Lieberhausen wird solche wechselweise von den Besitzern der Adlichen Güther Coverstein u. Neuenhoff ertheilt.

Die Collation der übrigen Pastoraten verrichtet bis auf Neustadt der erste Pastor zu G. bach. Dem Landesherrn ist zwarn als Besitzer des adelichen Hauses Müllenbach die Ausführung des prätentirten Rechts zur Collation in der Pastorath zu Müllenbach durch den Landes-Vergleich vom Jahr 1658 vorbehalten, jedoch solche nicht realisiert worden.

## 52.

Verbindung mit der Grafschaft Marck.

Die Prediger wählen alle 3 Jahreunter sich einen Senioren, der in ihren Versammlungen den Vorsitz hat.

Sie sind vermöge des Landes-Vergleichs vom Jahr 1658 mit dem lutherischen Ministerio der Grafschaft Marck beständig in Verbindung geblieben, zu der Märkischen Synode, und zur Theilnehmung an der Prediger-Wittwen-Casse zugelaßen.

Die Märkische Kirchenordnung und die dort .... Symbolischen Bücher sind bei den Neustädtischen Gemeinden ebenfalls beibehalten.

## VIII. Politische Verfassung.

### 53.

Communitäten.

In Ansehung der politischen Verfassung wird das Amt Neustadt in den städtischen Bezirk und 10 Bauerschaften getheilt, nämlich

1. Ober Müllenbach

2. Nieder Müllenbach
3. Lieberhausen
4. Wiedenest
5. Ränderoth
6. Gummersbach
7. Calsbach
8. Strombach, wozu die Bauerschaft Ober-Gelpe, nach der Trennung der zu Gimborn verwiesenen Bauerschaft Niedergelpe geschlagen worden.
9. Rosbach oder Rospe
10. Berrenberg.  
Die Letztern machen das Kirchspiel G.bach aus.

Seite 29

#### 54.

##### Vorstand.

Eine jede Bauerschaft hat einen Schöffen u. einen Vorsteher. Ränderoth u. Strombach aber haben zwei Vorsteher. Der zweite Vorsteher der letzten Bauerschaft wird aus Ober-Gelpe genommen. Die Anordnung der Schöffen u. Vorsteher geschieht durch einen in jeder Bauerschaft wozu dieselben gehören, vorzunehmende Wahl einiger Subjekte, und die dem Vogt oder Landrichter zustehende Auswahl u. Verpflichtung.

Die Schöffen haben ein öffentliches beständiges Amt, die Vorsteher werden aber nur als bloße Bevollmächtigte der Communen, wovon solche bestellt sind, angesehen, weshalb auch unter ihnen eine Abwechslung stattfindet.

Ein jeder Schöffe erhält jährlich 8 rthr. u. ein jeder Vorsteher 4 rthr. von seiner Bauerschaft zur Besoldung, und außerdem die Diäten für seine Geschäfte.

Der Bürgermeister der Stadt Neustadt, die 10 Schöffen und die 12 Vorsteher machen zusammen den Amtsvorstand aus.

Dieser besorgt die gewöhnliche gemeinschaftliche Angelegenheiten des Amts, hält deshalb seine Versammlungen unter dem Namen Amts-Versammlungen und beschließt nach der Mehrheit der Stimmen, bei außerordentlichen Vorfällen muß aber derselbe sämtliche Eingesessenen convocieren, den Schluß abwarten und befolgen.

So lange das Amt Neustadt mit der Herrlichkeit Gimborn unter einer Herrschaft combinirt ware, gehörten auch die beiden Vorsteher und Schöffen aus den Bauerschaften Ober- und Nieder-Gimborn zu dem Amtsvorstande.

#### 55.

##### Steuerwesen.

##### Sämtliche Lasten.

Die öffentlichen Lasten des Amts Neustadt zu welcher die Herrlichkeit Gimborn bis hierhin beigetragen hat, sind von zweifacher Gattung, zu zu einigen sind die Stadt u. die Kirchspiele gemeinschaftlich verpflichtet, einige liegen aber den Letztern allein ob.

Zu den ersten gehören :

1. Die Reichs- und Creyssteuern, nebst den Kosten des Kreis-Contingents wenn solches entrichtet wird.

2. Die Landesherrliche Steuern, wenn solche vom Amts-Vorstande bewilligt werden, indem sonst nach dem Landes-Vergleiche vom Jahr 1658 der

jetzige Landesherr nichts fordern kann.

3. Die Landes-Schulden, und deren Verzinsung. Erstere betragen annoch ein Capital von 10200 rthl.

Seite 30

4. Die Besoldung des Ober-Amtmannes, Voigts, Gerichtsschreibers, Herrschaftlichen u. Amtdienern, Gerichtsbothen, Steuer-Einnehmers, Posthalters und Postboten nach Coeln.

5. Die Kosten der Criminal-Justiz und Landes-Polizey.

6. Die Kosten des Betriebs der Amts-Angelegenheiten, bei den Reichs-Gerichten und sonst.

7. Die etwaigen übrigen allgemeinen Bedürfnisse u. remissionen.

Die besonderen Lasten der Kirchspiele bestehen :

1. in den Unterhaltungskosten der Amts-Mühlen.

2. in einer geringen Beitragung zur ehemaligen Drostens-Besoldung, welcher von der herrschaftlichen Rentey erhoben wird.

Außerdem müssen von den mehrsten Häusern in der Stadt, sowohl als auf dem Lande, zwei Rauchhüner, und von den Eingesessenen des Letztern die Beede, eine alte zum Behuf des Landesherrn bestimmte Prästution bezahlet, und eine gewisse Quantität Hafer, Heu und Stroh, anstatt der Dienste zur Herrschaftlichen Rentey geliefert werden.

## 56.

### Steuer-Ausschlag.

Die zu den beiden Gattungen der öffentlichen Lasten erforderlichen Gelder werden von dem Ober-Amte, nach einer vorhergehenden Bewilligung des Amts-Vorstandes auf eine zweifache Art ausgeschlagen. Erstlich der Amts-Ausschlag befaßet alle Lasten der ersten Gattung. Zweitens der Herbst-Ausschlag enthält nur die beiden Objekte der zweiten Gattung, nebst den Diäten des Vorstandes u. Beamten wegen dieses Geschäfts.

Dieser Unterschied scheint theils durch die Verschiedenheit der Beiträge, theils dadurch veranlaßt zu sein, das der letztere Ausschlag zur Erstattung der von der Rentey zum Mühlenbau gethanen Vorschüsse gereicht; und also bis zum Amts-Ausschlag nicht ausgesetzt werden darf.

## 57.

### Repartition.

Die ausgeschlagenen Steuern werden zuerst unter die verschiedene Communitäten nach dem Verhältniß einer aus den vorigen Zeiten beibehaltenen Matricul vertheilt.

Seite 31

Darnach trägt in jedem Hundert	
die Stadt Neustadt	2
Bauerschaft Nieder-Müllenbach	11
Ober-Müllenbach	9
Lieberhausen	8
Wiedenest	4

Gummersbach	10
Bernberg	8
Rospe	9
Strombach	9
Calsbach	7
Ober-Gelpe	2 ½
Ründeroth	10
Ober-Gimborn	4
Nieder-Gimborn oder Nieder-Gelpe	<u>6 ½</u>
	100

### 58.

Die Subrepartition geschieht in der Stadt Neustadt durch den Magistrat, in den Bauerschaften aber durch den Schöffen und Vorsteher, mit Beihülfe eines Rechnungsverständigen, oder sogenannten Geldsetzers, nach dem Verhältnisse, was von jedem Contribuenten in einer jeglichen Taxe bezahlt werden muß. Hierunter wird bei dem Amts-Ausschlage ein jedes Hundert des ausgeschlagenen Quanti verstanden. In Ansehung des Herbst-Ausschlages betragen aber die Taxen eine geringere nicht überall gleichförmige Summe.

Bei der Repartition des Herbst-Ausschlages werden zugleich die Beiträge zur Beede, zur Besoldung der Schöffen u. Vorsteher, und an verschiedenen Orten auch die Kosten des gemeinschaftlich anzuschaffenden Zinshafers Haus- u. Strohs vertheilt.

### 58.

#### Steuer-Pflicht u. Freiheit.

Die Steuerpflicht ruht auf den Grundstücken, nach dem constatirten Verhältnisse ein jeder Besitzer beitragen muß, jedoch sind die im Amte vorhandenen adeliche u. einzelne freyen Güter davon gänzlich befreit. Der vom Amts-Vorstande erwählte und vom Ober-Amte bestätigte Receptor verrichtet die Einnahme u. Ausgaben des Amts-Ausschlages. Insoweit unbestimmte Zahlungen geschehen müssen, wird dazu eine Anweisung des Ober-Amtes erfordert.

Seite 32

Die Abnahme der Amts-Rechnung geschieht vom Ober-Amte, wenn solche vorher dem Vorstande ad momendum zugestellt werden. Die Beiträge der Bauerschaften zum Herbst-Ausschlage u. sonstigen speciellen Bedürfnissen, werden von dem Schöffen u. Vorsteher in einer sogenannten Bauerschafts-Rechnung berechnet, welche nur in constations-Fällen dem Ober-Amt vorgelegt werden.

### 59.

#### Obrigkeit Ober-Amt.

Die eigentliche Landes-Regierung wird durch das Ober-Amt geführt. Dasselbe besteht in der Person eines Ober-Amtmannes oder Ober-

Amts-Verwalters.

Ihm gebührt die Cognition in allen Hoheits, Religions, Kirchen, Contributions, und Matrimonial, und sämmtliche in das pro episiopale einschlagende Sachen.

Gegen seine Aussprüche findet nur revisorium statt, welches von ihm instruiert, und von einer Juristen-Facultät entschieden wird.

Er hat außerdem den Vorsitz beim Gerichte in Criminal-Sachen und bei dem Brüchten-Gedinge, auch die Rvisions- Instanz in Civil-Sachen unter der nachher vorkommenden Einschränkung.

## 60.

### Gerichte.

**a.** In der Stadt Neustadt hat der Magistrat die civil-Jurisdiction.

**b.** Auf dem Lande verwaltet der Voigt oder Landrichter das Richter-Amt, welches sich in Criminal-Sachen auch über die Stadt erstreckt.

### Unter-Gericht.

Dasselbe genießt außer den Sporteln eine fixirte Besoldung von 300 Gulden oder 133 rthr. 20 Stbr. nach dem Frankfurter Course, oder 24 Gulden Fuße.

In Personal- oder andern geringfügigen Sachen hält derselbe für sich allein ein Gericht unter dem Namen des Amts-Verhörs.

Alle übrigen Civil- u. Criminal-Sachen werden von ihm u. den sogenannten Landgerichten verhandelt, wobei die Amts-Schöffen gezogen werden müssen. Dieselben erhalten  $\frac{1}{4}$  der Sporteln, ausschließlich der dem Voigt allein gebührenden Urtheilstaxen.

Zu fiscalischen Untersuchungen wird von dem Voigt ein besonderes Gericht unter dem Namen eines Vogten-Gerichts gehalten.

Dieses erstreckt sich aber nur auf die Untersuchung; die

Ansetzung der Brüchten-Strafe geschieht hernächst an einem dazu überhaupt unter dem Namen des Brüchten-Gedings bestimmten Tage.

Seite 33

Viermal im Jahr hält der Voigt unter freiem Himmel ein allgemeines Rügen-Gericht, unter der Benennung der Vorwürfe.

Eigentlich soll dabei ein jeder Eingesessene, wenigstens aus jedem Hause einer erscheinen; und die vorgefallenen Exeisen anzeigen. Es pflegen aber nicht alle zu kommen, sondern wer erscheint, hat mehrentheils auch Vollmachten anderer. Die straffällige Sachen werden den Schöffen jeden Orts und von diesen hinwiederum dem Gerichtsschreiber zur Verzeichnung in das fiscalische Protocoll angezeigt. Die Untersuchung geschieht hiernächst an den gewöhnlichen Gerichtstagen und die Bestimmung der Strafe erfolgt bei dem Brüchten-Gedinge.

Bei diesen Gerichten steht ein Gerichtsschreiber, der außer seinen Sporteln und Copialien 40 rthr. Besoldung erhält.

Die Zahl der Advocaten besteht anjetzo in 2 Personen, vorhin ist solche auf 4 bestimmt worden.

Die Gerichtsstelle ist in dem Dorfe G.bach, jedoch in Ermangelung eines öffentlichen Gebäudes nur in einem Privat-Hause. Die Criminal-Arrestanten sind bis hierhin auf dem Schloße Gimborn im Gefängniß gehalten, woran es im Amte Neustadt fehlt. Dasselbst hat der Voigt auch ein besonderes Gericht der Herrlichkeit Gimborn unter Zuziehung der beiden Schöffen aus Ober- und Nieder-Gimborn gehalten,

indem der politischen Verbindung desselben mit dem Amte Neustadt ohnerachtet die im Jahr 1610 geschehene Trennung der Jurisdiction beibehalten worden.

Alle Bergwerke, Hütten, Hammerwerke und deren Betrieb belastende Sachen gehören in erster Instanz unter die Gerichtsbarkeit des Bergwerks.

## 61.

### Ober-Gerichte.

In der zweiten oder Appellations-Instanz tritt die Gerichtsbarkeit des Ober-Gerichts ein.

Dasselbe soll aus einem Ober-Richter und 2 Assessoren, aus den Schöffen bestehen. Es wird aber anjetzo, wie vorhin auch mehrmals geschehen, nur allein von dem Ober-Amts-Verwalter versehen.

In Sachen, die 30 rthl. betragen, findet von dem obergerichtlichen Urtheilen eine Revision statt, jedoch bis zur Summe von 600 Goldgulden nur bei dem Ober-Amte. Dasselbe instruiert die Instanz, und versendet die Acten zum Spruch im Landesherrlichen Namen an ein Juristen-Facultät. In Sachen die 600 Goldgulden betragen, gehört die 3.te

Seite 34

Instanz für die Reichs-Gerichte, in dem ein Fürst von Schwarzenberg die dazu erforderliche Summa revisibilem auf so hoch festgesetzt hat. Indessen ist es den revidenten freigelassen, anstatt derselben sich an das Ober-Amt zu wenden.

## 62.

### Recht und Gesetze.

In dem Amte Neustadt gelten nur allein die gemeinen Rechte. Einzelne Abweichungen oder Bestimmungen finden sich in einer Special-Verordnung vom 10. Novbr. 1712.

Die Gemeinschaft der Güter ist unter den Eheleuten hergebracht. Statuta sind aber nicht vorhanden.

Das gerichtliche Verfahren und die dabei stattfindenden Instanzen sind theils durch die vorhin erwähnte Verordnung von 1712, theils durch die Justiz-Ordnung vom 12. Juny 1766, theils durch die Brüchten-Ordnung vom 7. August 1728 bestimmt.

Eine sogenannte Gerichtetax-Ordnung vom 19. July 1766 enthält die Bestimmung der Gerichts- und Advocaten-Gebühren. Die Polizei-Ordnung vom 18. July 1766 und die Holz-Ordnung vom 3. Martii 1770 sind die einzigen Vorschriften in Polizei-Sachen.

In Bergwerks-Sachen ist die Homburgsche Berg-Ordnung vom Jahr 1570 als ein Gesetz aufgenommen.

## IX. Landesherrliche Regolien u. Domainen.

## 63.

Die Landesherrliche Regolien sind von zweifacher Gattungen.

Einige bestehen in gewissen bestimmten Prästationen der Eingesessenen.

Hierhin gehören die Beede, die Rauchhüner, einige Concessions-Zinsen und die Lieferung einer bestimmten Quantität Hafer und Stroh.



Andere bestehen in ungewissen Gefällen, als den Brüchten, den Mineral-Zehnten, dem Abschoße, den Nachlaßenschaften unehelicher Geborener, den Dispensations-Steuern, dem Mulfter aus dem sogenannten, mit einer ansehnlichen Bamial-Gerechtigkeit versehenen Amts-Mühlen; welche vom Amte unterhalten werden, und den Einkünften der Rebhühner-Jagd.

#### 64.

Die Landesherrliche Grundstücke sind außer den Landwehren, und einigen kleinen bei dem ehemaligen Amtshause zu Neustadt gelegenen Wiesen, durch den Fürsten von Schwarzenberg von Privat-Personen angekauft, und deshalb als adeliche oder als rostive Grundstücke

Seite 35

theils Schätzungsfrei, theils contribuable.

Sie bestehen in den Güthern Gervershagen, Müllenbach, Wiegen, Dannenberg, Leppe, Ley, Puchlerhausen und einigen dazu gehörigen Bauernhöfen und Holzungen, welche nunmehr nebst den Landwehren in 2 Forst-Revieren zusammen gezogen sind.

Endlich gehören auch dahin die Landesherrlichen Mühlen zu Bruch und Wernscheid im Kirchspiel Müllenbach und zu Ränderoth.

Die besondere Beschaffenheit und der Ertrag derselben ist in dem besonders angefertigten Ausschlage angezeigt.

## **B. Beschreibung der Stadt Neustadt** **insbesondere.**

#### 65.

Die Stadt Neustadt liegt an der südlichen Grenze des Amts auf einem felsigen Hügel, der sich aus einem mit hohem Gebirge umgebenen Thale erhebt.

In dem Zeitraum von 1301 bis 1353 wurde solche unter der Direktion der damaligen Drostten oder Amtmänner erbaut. Heftige Feuersbrünste zerstörten aber dieselbe zu wiederholten Malen in den Jahren 1595, 1717, 1742, 1745.

Anjetzo ist solche keiner Stadt mehr ähnlich, zwei mehrentheils eingefallene Thore enthalten die einzige Kennzeichen dieser Eigenschaft. Von den Ringmauern ist kaum eine Spur mehr vorhanden. Die Menge unbebauter Hausstellen und die geringe Anzahl von 70 schlichten und mehrentheils mit Stroh gedeckten Häusern zeigen den fortwährenden Verfall.

#### 66.

Weder Handel noch Fabriken werden daselbst betrieben. Außer einigen Strumpfwebern und andern wenigen Professionisten (Fachleute-Handwerker) nähren sich die aus 442 Personen bestehende Einwohner theils vom Ackerbau u. Viehzucht, theils von der Baumwollenspinnerey.

#### 67.

Das Rathhaus ist abgebrandt und die Versammlung des Magistrats wird in einer dazu gemietheten Stube eines Privathauses gehalten.

Ein einziges offenes Behälter versieht die Stadt mit Wasser, welches von außen durch Röhren herein geleitet wird.

Seite 36

Es befinden sich in derselben eine lutherische Kirche, eine deutsche und lateinische Schule, letztere wird aber gar nicht besucht.

**68.**

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, 6 Rathsmännern und einem Secretario.

Der Bürgermeister und Rathsmänner werden jährlich am Oster-Montag gewählt. Zu dem Ende wählet zuerst die ganze Bürgerschaft einen Ausschuß von 12 Personen, diese wählen sodann den Bürgermeister und 3 Rathsmänner, welche zuletzt die 3 übrigen Rathsmänner erwählen.

Das Officium-Secretarii ist beständig, im Erledigungsfalle geschieht aber die Wiederbesetzung auf gleiche Weise. Der jetzige Stadt-Secretarius ist zugleich der Justitiarius des Magistrats.

Die Besoldung des Magistrats ist gering. Der Bürgermeister erhält an eigentlicher Besoldung nur 16 rthr. und an fixirten Accidentien noch 10 rthr. 18 stb. Der Secretario erhält jährlich 8 rthr. Die Rathsmänner nichts. Die unbeträchtlichen Gerichtsgebühren werden vertheilt, und wenn Geschäfte außer der Stadt vorkommen, geringe Diäten bezahlt.

**69.**

Die Stadtfeldmark ist nicht unbeträchtlich. Sie enthält ungefähr 413 Malterscheid Ackerland, 124 Malterscheid Wiesen, 36 Malterscheid Gartenland und 512 Malterscheid Holzungen.

Es befinden sich auf denen darin gelegenen Höfen Sehshausen, Leyenbach u. Kleinwiedenest noch 14 Häuser und 87 Einwohner.

**70.**

Die Cammerey-Güter sind von geringem Ertrage und kaum zu den Besoldungen hinreichend. Alle öffentliche Lasten und Bedürfnisse werden unter dem Namen von Stadt-Geldern auf die Städtische Grundstücke vom Magistrat ausgeschlagen. Accise ist zwar dem Namen nach, jedoch nur in Ansehung des Krugschanks eingeführt, wofür höchstens 1 rthr. jährlich bezahlt wird.

Seite 37

## **C. Beschreibung der übrigen Kirchspiele.**

### **Ueberhaupt.**

**71.**

Die in dem Amte Neustadt liegenden Kirchspiele bestehen theils aus Kirhdörfern, theils aus verschiedenen zerstreut liegenden Höfen und einzelnen Gütern.

Unter der Benennung eines Hofes wird ein Inbegriff von etlichen Gütern verstanden, deren Gebäude wie in einem kleinen Dorfe zusammen liegen.

Durchgehends befinden sich alle diese Wohnungen in tiefen Thälern und sind deshalb in einiger Entfernung unsichtbar.

#### **Kirchspiel Müllenbach.**

### **72.**

Das Kirchspiel Müllenbach gränzt zunächst an die Grafschaft Mark und Herrschaft Gimborn. Es wird in Ober- und Nieder-Müllenbach getheilt, hat aber nur ein einziges aus 26 Häusern bestehendes Dorf. Es gehören noch dazu 24 besondere Höfe, welche zusammen 190 Häuser enthalten.

### **73.**

In dem Dorfe Müllenbach befindet sich eine lutherische Kirche und die Kirchspiels-Schule. Außer demselben liegt noch eine Capelle, worin jedoch alle Jahre nur einmal gepredigt wird.

In Nieder-Müllenbach liegt das einzige im Amt befindliche Closter Marienheide, Dominicaner-Ordens. Es befinden sich darin ein Prior, 4 Conventualen und 3 Brüder. Diese Mönche dürfen ihre Glaubens-Genossen im Kirchspiel taufen u. copuliren, jedoch müssen die jura-stola dem Lutherischen Pastor entrichtet werden.

Sonst hat das Closter keine Pfarr-Gerechtigkeit.

Seine Besitzungen im Amt sind unbedeutend, und bestehen nur aus 147 Malter Acker, Wiesen und Holzungen.

Es besitzt aber noch einige Güter im Märkischen.

### **74.**

Die in diesem Kirchspiele gelegenen adeliche Güter, Gervershagen, Müllenbach und Wiegen, gehören anjetzo dem Landesherrn.

In demselben befindet sich unter verschiedenen Hammerwerken auch der zur Märkischen Osemunds Reidung gehörige Lambacher Hammer.

## **Kirchspiel Lieberhausen.**

### **75.**

Das Kirchspiel Lieberhausen grenzt nordwärts ebenfalls an die Grafschaft Mark, östlich aber an das Cöllnische Sauerland. Es besteht aus einem Dorfe und 20 Höfen. Im ersteren befindet sich außer der lutherischen Kirche und Schule nur 24 Häuser. Die letzteren bestehen aus 114

Seite 38

Hausstellen. Die beiden im Kirchspiel gelegenen adelichen Güter Coverstein und Boesinghausen gehören nebst der Mühle der auf dem ersteren wohnenden Familie von Poppinhuus. Das adeliche Gut Lieberhausen aber gehört der Familie von Fuller.

## **Kirchspiel Wiedenest.**

### **76.**

Ostwärts an das Cöllnische Sauerland und südlich an das Bergische Amt Windeck gränzt das Kirchspiel Wiedenest. Es hat kein eigentliches Dorf, sondern die dazu gehörigen 30 Höfe liegen in dem Hackenberger, Pernzer und Othner Grunde zerstreut. Sie enthalten außer einer lutherischen Kirche und Schule, 177 Häuser.

Ohnweit der Kirche befindet sich ein Brunnen, welcher den Namen des Heiligen führt, weil in früheren Zeiten dadurch Wunderkuren geschehen, und dadurch viele Wallfahrten dazu geschehen seyn sollen.

Das daselbst gelegene adeliche Gut Bruchhausen ist in bürgerlichen Händen.

### **Kirchspiel Gummersbach.**

#### **77.**

Das Kirchspiel Gummersbach liegt mitten im Amte. Es ist das größte unter allen und deshalb in 5 Bauerschaften getheilt, welche G.bach, Calsbach, Strombach, Rospe und Bernberg genannt werden.

#### **78.**

Das Dorf Gummersbach hat nebst einer lutherischen Kirche 51 zum Theil gut gebaute Häuser, der Ober-Amts-Verwalter und Voigtsherr in demselben. Außer einer gemeinen deutschen, ist darin auch eine lateinische Schule vorhanden, und es wird im Tanzen sowohl als in der Musik Unterricht gegeben. Diese Schule wird von Auswärtigen viel besucht, und die Zahl der Schüler soll bisweilen an 50 hinansteigen seyn. In den sämmtlichen zu diesem Kirchspiel gehörigen Bauerschaften befinden sich 60 Höfe und auf denselben 580 Häuser.

#### **79.**

Adeliche Güter sind im Kirchspiel nicht befindlich. An der Grenze desselben, bei dem sogenannten Hülsenbusch befindet sich ohnweit der dortigen lutherischen Kirche ein kleines Armenhaus, unter dem Namen eines Hospitals. Graf Adam von Schwarzenberg stiftete dasselbe im Jahr 1623 für catholische Armen. Die Fundation desselben, sowohl als das Gebäude ist auf 5 Personen eingerichtet, welche in der dortigen Kirche täglich 2 Stunden,

Seite 39

wenn darin kein lutherischer Gottesdienst gehalten wird, für das Schwarzenbergische Haus beten sollen. Ein jeder erhält jährlich 2 Malter Roggen Cöllnische Maaße, welche ungefähr 5 Berg. Scheffel ausmachen. Anstatt der übrigen im Stiftungsbrief bestimmte Naturalien, werden jedem alle Jahre 20 rthr. gereicht. Außerdem haben alle zusammen die Abnutzung von 16 ½ Malterscheid Ackerland, 3 ½ Malterscheid Wiese und 14 ½ Malterscheid Holzung, so daß die Verpflegung eines jeden überhaupt auf 42 rthr. B.e. veranschlagt werden kann.

#### **80.**

Für die in diesem Hospital befindlichen Armen wird auf den 4 hohen Festtagen in der lutherischen Kirche zu Hülsenbusch durch die Mönche aus dem Closter Marienheide catholischer Gottesdienst gehalten, welche dafür eine Rente von 5 rthr. genießen.

### **Kirchspiel Runderoth.**

#### **81.**

Das Kirchspiel Runderoth gränzt südwärts an die Grafschaft Homburg, und westwärts an das Bergische Amt Steinbach.

#### **82.**

Das Dorf liegt in einem sehr anmuthigen von hohen Gebirgen umgebenen Thale an der Agger. Es hat nebst einer lutherischen Kirche, 46 zum Theil gut gebaute Häuser.

Das dortige Schulwesen hat eine sich sehr auszeichnende Einrichtung. In der deutschen Schule wird nicht allein Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch im italiänischen Buchhalten, in der Geometrie, in der Algebra und in der expermental Physik, Unterricht gegeben, wozu einige Instrumente angeschafft sind. Außerdem ist noch eine französische Schule nebst einem Tanzboden vorhanden, und der Pastor Goes lehrt die Englische, Italiänische und Spanische Sprache. Das

ganze stellt eine Kaufmanns-Schule vor, worin sich verschiedene auswärtige Schüler befinden.

### 83.

Im Kirchspiel liegen ferner 28 Höfe, welche 247 Häuser enthalten. Von denen in denselben gelegenen adelichen Gütern gehören Leppe, Ley und Puchlerhausen dem Landesherrn, das Gut Selbach aber denen von Ley zu Listringhausen, das Gut Ohl hat ein bürgerlichen Besitzer.

## **Chronik Der Stadt und Bürgermeisterei Neustadt.**

### **1. Stadt Neustadt.**

Seite 40

Die Stadt und das Schloß wurde 1301 von Rötger von Altena dem Amtmann des Grafen Eberhard III v. d. Mark angelegt und 1353 vom Amtmann Gerhard v. Plettenberg befestigt. Im dreißigjährigen Kriege wurde das Schloß von den Schweden unter Torstensohn eingenommen u. dadurch, so wie durch den Brand 1717 ganz zerstört. Es stand neben dem Hause des Bürgermeisters Budde, welcher 1830 einen Garten dort anlegte und bei dieser Gelegenheit noch mehrere alte Ruderas (Trümmer) Handschlösser in einem Gewölbe vorfand, auf welchem Gewölbe ein Thurm befindlich war, der in jüngeren Zeiten gänzlich abgebrochen u. den Namen Hexenthurm hatte. 1828 wurde das letzte Thor abgebrochen. Der Droste Rötger von Neuhof bewahrte 1404 Namens des Grafen Adolph zu Cleve mit Hülfe der Schützengilde das Schloß u. hielt sich sehr tapfer, als solches vom Feinde eingenommen werden sollte. Neben diesem Schlosse befand sich ein tiefer Brunnen, worin im Jahre 1717 beim Abbrennen der Stadt viele Gegenstände von Werth geworfen u. nicht wieder heraus geholt worden sein sollen. Auf diesem Schlosse wohnten nur die Amtleute oder Drostten wie sie damals hießen, und unter anderen Folgende :

Seite 41

1301 Rütger v. Altena, 1353 Gerhard v. Plettenberg, später Gernt v. Plettenberg, 1404 Rötger v. Neuhof, 1490 Johann v.d.Leyen, 1513 Junker v. Nesselrode, 1529 Hermann Varenhagen, 1530 Jacob v. Neuenhofe, 1570 Stephan v. Neuenhofe, 1579 Jörgen v. Neuenhofe, 1598 Gernt v. Neuenhofe-Pungelscheid, 1613 Melchior v. Langenberg, 1623 Gottfried v. Langenberg, 1624 Wilhelm v. Neuenhofe. Im Jahr 1630 wurde Neustadt mit Gimborn verbunden u. von dieser Zeit an führte das Ländchen den Namen Herrschaft Gimborn-Neustadt. Zwischen dem Hause der Frau Wittwe Viebahn u. Caspar Jaeger befand sich ein ansehnliches Rathhaus,

das im Jahre 1717 auch ein Raub der Flammen wurde u. nicht wieder aufgebaut ist. Der Platz ist erst vor ein paar Jahren an Frau Wb. Viebahn verkauft, welche einen Garten daselbst angelegt hat.

In alten Zeiten war in Neustadt ein Freierstuhl.

Das Wohnhaus des Leopold Rübeler u. Leopold Schmitman haben noch den Namen „Aufm Freienstuhl“. Neben dem Wege von Neustadt nach Gummersbach nicht weit von Closter, befand sich der Galgen, der Ort führt noch den Namen „Galgenberg“, ein Weg „Der Galgenweg“. Zur Zeit, als das Hochgericht von Neustadt nach Gimborn verlegt, wurde ein Galgen in dessen Nähe errichtet.

Außer den Dörfern, wurde die Stadt mit den dazu gehörigen Orten „Die Neunhöfe“ genannt, verwaltet von einem Magistrat an dessen Spitze ein Bürgermeister stand, welcher alle Jahre am Ostermontag in der Kirche abdankte, worauf zugleich von der Bürgerschaft durch zwölf gewählte Bürger „Kühnmänner“ genannt, neu gewählt wurde. Dieser hatte in allen Sachen die erste Instanz, that geringe Fiscalia ganz ab, bei schwereren Verbrechen aber nur die erste Untersuchung, indem dem Oberamtmanne das Fernere überblieb.

Die große politische Umgestaltung, die aus den schöpferischen Händen des Kaisers Napoleon hervorging, umfaßte auch die Herrschaft Gimborn-Neustadt. Durch eine Proklamation des Kaisers Napoleon vom 15. März 1806 wurden die beiden Herzogthümer Cleve und Berg nebst der Herrschaft Gimborn-Neustadt mit voller Souveränität dem Prinzen Joachim Murat

(weitere Text Seite 43)

Seite 42

### **Namen der Gimborn-Neustädtischen Amtmänner :**

1. Johann vonn Dienst 1632.
2. Friedrich v. Neuhoff gen Ley, Droste zu Neustadt 1635.
3. Joh. V. Herdings, Propst zu Soest u. Kirchenrath, Oberamtmanne 1639.
4. R. v. Hörig 1641.
5. Adam Wiedenfeld 1651, welcher 1656 Ad. Büttinghausen unter dem Titel eines Amtsverwalters wegen einem Streit mit dem Lande beigeordnet wurde.
6. Albert Schrick, Oberamtmanne 1679.
7. Peter v. Krufft, Bürgermeister zu Köln 1683. Da dieser fast immer in Cölln wohnte, so hatte er auch einen Amtsverwalter Namens Ad. Theodor v. Verhaer 1683-1712 u. nachher dessen Sohn Diederich v. Verhaer, welcher 1719 seines Dienstes entlassen wurde.
8. Adolf v. Krufft, ein Sohn des vorigen (1720 Peter v. Krufft)
9. Pet. Joseph v. Krufft, der ihm 1724 nachfolgte, legte 1728 sein Amt nieder. Amtsverwalter war Joh. Ad. de Berges von Wipperfürth von 1719—1750. Wie er starb, dessen Dienst nicht wieder besetzt wurde.
10. Joh. Carl Kopp 1728, starb zu Gimborn 1751.

11. Franz Gottfried Weckbecker von Coblenz 1751, wurde 1765 entlassen.
  12. Engelbert v. Escherich 1763, starb 1772 d. 14. Nov.
  13. Franz Gottfried Weeschleder 1772 wieder angeordnet, starb zu Gimborn.
  14. Joh. Nikolaus Allweyer so 1783 seine Entlassung nahm.
  15. Joh. Chr. Torley 1784, starb 1792 d. 2. März.
  16. Georg Ludwig Brandes 1792 – 1800, wo er seine Entlassung bekam. Er starb 1801 zu Wetzlar, er führte den Titel Oberamtsdirektor.
  17. Joh. Chr. Friedr. Stricker 1800-1806 d. 29. Sept. an seinem Todestag.
- Diese Oberamtänner mußte der Fürst allein besolden. 1726 verlangte derselbe Fürst aber dazu von der Landeskasse 150 rthr., die jedoch auf 100 rthr. ermäßigt wurden.

Seite 43

überlassen, und nachdem am 28. März 1806 hier das Land für denselben in Besitz genommen war, hielt der Magistrat am 19. November 1808 seine letzte Sitzung, weil die Municipal-Verfassung eingeführt und das Gericht mit dem Friedensgericht zu Gummersbach vereinigt wurde.

Als Bürgermeister die an der Spitze des Magistrats gestanden, sind mir nur bekannt geworden:

1600 Johannes Hollmann,  
 1619 Johannes Wahlefeld,  
 1620 Steinhaus, 1634 Bockemühl, 1702 Branscheid,  
 1716 Torley, 1717 Schrage, 1738 Torley, 1739 Köster, 1741  
 Heppe, 1743 Neuhaus, 1753 Heppe, 1759 Bever, 1776  
 Neuhaus, 1781 Torley, 1782 Köster, 1786 Stolle, 1799  
 Viebahn. so 1806 Maire der Sammtgemeinde wurde u. d. 8. Apr. 1819.  
 Neustadt ist jetzt der Sitz eines Bürgermeister-Amtes  
 u. Post-Expedition, eine Elementar-Schule mit zwei Lehrern,  
 eines Arztes, mit der Conzession eine Hausapotheke halten zu dürfen u. eines Gerichtsvollziehers, zählt  
 736 Einwohner mit ca. 140 Wohngebäuden und hat  
 ziemlich bedeutende Strumpfmanufakturen.

### **Kirchengeschichte.**

Nachdem im Jahr 1301 durch den Grafen Eberhard III der Bau der Stadt begonnen wurde, wurde schon im Jahr 1333 hier auch eine Kapelle, oder wie sie öfters genannt wird, eine Stadtkirche gebaut, worin Johannes der Täufer als Patron verehrt wurde.

Im Jahr 1508 am ersten Sonntage des Monats October wurde dem Märtyrer Georg zu Ehren eine eigene Vicarie gestiftet u. zugleich ein Pfarrer angestellt, der wohl anfänglich nur die geistliche Handlungen für die aufm Schloße wohnenden Drostten, nachher aber, u. als nach der Reformation solche als eine besondere Stadtpfarrkirche gerichtet, in der ganzen Gemeinde mit wahrnahm, obgleich zu Großwiedenest vor dem Jahr 1154 schon eine Kirche sich befand, wozu sämmtliche Ortschaften des Kirchspiels Neustadt gehörten. Der Pastor zu Wiedenest, so von dem Magistrat u. der Bürgerschaft mitgewählt wurde, mußte zu Neustadt bis zu der im Jahr 1756 erfolgten Separation mit predigen,

hatte aber dafür nur einen Theil des Opfers zu beziehen, besonders war derselbe verpflichtet, die Hauptpredigt zu Neustadt zu halten wenn hier Jahrmarkt war, wo dann zu Wiedenest kein Gottesdienst gehalten wurde. Bei der Wahl eines Predigers zu Neustadt hatten die Prinzipal-Einwohner von Wiedenest nur eine Stimme. Im Jahr 1680 wurde die Kirche und der Thurm neu aufgebaut und die Kosten aus dem gemeinschaftlichen Kirchenfonds von Wiedenest und Neustadt bestritten. Dasselbe geschah 1717 und 1742, als dieselbe ganz und zum Theil abbrannte. 1802, den 10. August schlug der Blitz in den Thurm, zerstörte Vieles, zündete die Kirche nicht, aber wohl in der Nähe stehende Wohnhäuser an. Die Todten aus Neustadt wurden alle bis zum Jahr 1756 nach Wiedenest begraben, wo die Bürger und der Magistrat von Neustadt die gelegensten Grabstellen hatten.

Nach einem im Jahr 1753 d. 13. Mai aufgestellten Status waren damals im Kirchspiel Wiedenest 126 und in jenem von Neustadt 83 Feuerstätten. Das Pfarreinkommen betrug zu Wiedenest 232 rthr. 13 Stüber und jenes zu Neustadt 152 rthr. 24 Stüber 9 Heller.

1750 den 18. Januar starb zu Wiedenest der Pastor Glaser, und Vikarius Kocher zu Neustadt wurde als Nachfolger gewählt. Da aber diese Wahl als nichtig angefochten wurde, so entstand deshalb ein bedeutender und langwieriger Prozeß zwischen den Eingesessenen zu Wiedenest und dem Magistrat zu Neustadt. Erstere suchten eine Trennung beider Gemeinden nach und wandten sich endlich deshalb an den König von Preußen als Schutzherr. Dieser erließ deshalb unterm 28. Juni 1752 ein Handschreiben an unseren damaligen Landesherrn Fürsten v. Schwatzenberg, nach welchem denn auch 1756 d. 27. Juni schon die Trennung beider Gemeinden erfolgte. Das Vermögen, so waren die Immobilien allein mit Ausnahme der Kirchen u. Pfarrwohnungen 43.209 rthr. 60 Albus, 9 Heller abgeschätzt worden, wurde getheilt und seit dem bestehen beide Gemeinden als für sich getrennt allein u. in besonderer Freundschaft nebeneinander.

Im Jahr 1455 erließ der Papst eine Bulle, daß denjenigen so nach Neustadt wallfahrten und für die dort Verstorbenen ein Gebet verrichteten, ein hunderttägiger Ablass bewilligt wurde.

Wenn auch nach dieser Bulle schon, im Jahr 1455 sich ein Kirchhof bei der Kirche zu Neustadt befand, so wurden doch wenigstens in den späteren Zeiten bis zur Separation alle Leichen nach Wiedenest begraben. Dann wurde aber ein neuer um die Kirche



angelegt, wovon schon im Jahr 1812 der obere Theil aus sanitätspolizeilichen Gründen eingehen mußte, so daß ferner nur auf den unteren Theil beerdigt werden durfte. Bei der steigenden Bevölkerung wurde dieser aber bald zu klein, weshalb im Jahr 1824 ein neuer außerhalb der Stadt angelegt wurde. Am 20. Juni ward derselbe von Pfarrer H. Nippel eingeweiht und die Ehefrau v. Philipp Wahlefeld geborene Ising aus Neustadt war die erste Leiche die darauf begraben wurde. Auf dem alten Begräbnisplatze wurde die Ehefrau Heinrich Baltes zuletzt beerdigt.

Die Kirchen-Reformation erfolgte hier im Jahre 1560 bis 1566. Der Vikarius Georg Hollmann war es nach einem Zeugenprotokolle vom 2. Juni 1568, der zuerst die neue (gereinigte) Lehre verkündigte, das Reformationswerk eifrig betrieb und die katholische Religion verließ. Neustadt ist unstreitig die erste Gemeinde hiesiger Gegend in der die Reformation eingeführt wurde, und Eingang, freundliche Aufnahme und rasche Ausbildung fand.

### Verzeichnis der Geistlichen.

1566 den 2. Octr. wurde der eben bemerkte Georg Hollmann, der zugleich Schuldiener war, zwar nach Wiedenest als Pastor gewählt, folgte aber 1568 einem Rufe nach Wiehl. Diesem folgte Hermann Hackenberg aus Neustadt, dem schon laut eines fürstlichen Patents die Erlaubniß ertheilt wurde, die ev. Lehre zu verkündigen. Als dieser starb, wurde Johann Dille aus Mühlensessmar gewählt, kam aber aus unbekanntem Gründen nicht hierher.

Seite 46

An die Stelle wurde hierauf der Schuldiener Johann Schorre befördert u. 1608 d. 9. Novbr. ordinirt, zog aber 1619 d. 4. Juli nach Wiedenest.

Im nämlichen Jahr d. 13. Oct. wählte die Gemeinde Thomas Schwarze aus Neustadt, welcher zugleich die Stelle des Sekretairs beim Magistrat daselbst versah. Starb 1636.

Peter Schorre wurde im nämlichen Jahr d. 19. Juni als Nachfolger ordinirt. Als sein Vater zu Wiedenest starb, wurde er dahin 1649 gewählt, in Neustadt aber der Vikar Gerhard Heppe berufen, welcher in Altena 1658 auf einem Besuche starb.

1658 d. 9. November wurde an dessen Stelle Joh. Adolph Torley, auch von hier, gewählt, nahm aber 1672 den Ruf nach Wiedenest an.

In d. J. den 11. Sept., wählte man Joh. Wilhelm Halbach aus Lüdenscheid, der aber 1681 nach Eckenhagen zog. Als Nachfolger wurde d. 25. März Johann Müller aus Soest gewählt, so aber 1688 als Pastor nach Lieberhausen gieng. Johann Leopold Ahlefeld aus Neustadt wurde Nachfolger, so 1733 starb.

Johann Leopold Wilhelm Schrage aus Neustadt erhielt

diese Stelle u. wurde 1735 ordinirt, starb aber schon am 6. Dezember nämlichen Jahres.

1736 wurde Friedr. Jacob Gläser aus Halver berufen, der aber 1737 nach Wiedenest zog.

Die Gemeinde wählte nun den Kandidaten Paul Heinrich Kocher aus Dahle, welcher am 6. Oct. 1737 seine Antrittspredigt hielt und wegen seiner Frömmigkeit u. unermüdeter Berufstreue in großem Ansehen stand, so daß noch heutigen Tages sein Name rühmlichst genannt wird. Dieser hat auch zuerst angefangen ein Geburtsregister zu führen.

Als Kocher starb, folgte der Kandidat Westhoff, der am 12. Aug. 1781 seine Antrittspredigt hielt, folgte aber bald einem anderen Rufe und steht jezt in Rade v. Wald.

Als Nachfolger wurde Jacob Leidenfrost, Pfarrer in Cronenberg gewählt, der am 6. Nobr. 1785 seine Stelle antrat u. von dem Senior Goes eingeführt wurde. Leidenfrost fungirte als Senior des hiesigen Ministerii, so wie als Superintendent, ließ sich aber im Jahr 1823 emeritiren und zog nach Crefeld. Während dessen Wirken wurde

Seite 47

die Kirche im Innern sehr verbessert und für die alte Orgel, Kanzel u. Altar neue gemacht. Nicht weniger fällt in diese Zeit, daß viele Pfarrgüter verkauft wurden, wodurch die Pfarrstelle selbst auch verbeßert wurde.

Als Nachfolger wurde Kandidat Peter Johannes Nippel von Dabringhausen, der dem Leidenfrost als Vikar beigelegt war, gewählt, und am 20. Juni 1823 als Pastor eingesetzt.

Die Unions-Urkunde wurde auf der Synode dahier am 7.u.8.Aug. 1833 ausgefertigt. Die Gemeinde trat aber erst im Jahr 1836 derselben bey. Die große Glocke wurde 1720 von J. Jacob Prinzen und die kleine 1763 von ..... gegossen.

### Schulwesen.

Wie das Schulwesen vor der Reformation beschaffen gewesen ist, darüber sind keine Nachrichten zu ermitteln.

Mit dem Lichte, daß die Reformation in religiöser Hinsicht verbreitete, mußten auch geläuterte Ansichten über das mit dem Kirchenwesen so sehr verbundenen Schulwesen Eingang finden. Der Magistrat bemühte sich daher, hier auch bald eine solche Schule zu errichten, auf welcher junge Leute so weit befördert wurden, daß sie auf eine Universität gehen konnten. Diese Rektorathschule, so wurde sie genannt, der Stadt und Umgegend sehr zum Nutzen, war damals die einzige derartige Schule im Lande. Anfangs waren gewöhnlich die Ortspfarrer zugleich Schuldiener. Als Letztere sind mir bekannt geworden: Georg Hollmann, Johann Hollmann, Johann Schorre, Peter Schorre, Joh. Wm. Halbach, Joh. Möller, Nicolas Hollmann, Joh. Grinessen, Joh. Leop. Wildius, Bockemühl und Johann Peter Bruno, der 1696 v. Lieberhausen. Nach Brunos Tode wurde die deutsche Schule

von dieser Anstalt getrennt, ein eigener Rektor ausser dem Pfarrer, so wie ein Schullehrer für erstere angestellt. Der Magistrat beschloß, daß der Rektor zugleich Nachmittagsprediger sein sollte, dem zugleich die Pflicht oblag, an den Sonntagen des Nachmittags von Michaelis bis Weihnachten u. in der Fastenzeit zu predigen, so wie den Ortspfarrer in Krankheits- oder Abwesenheitsfällen zu unterstützen, deshalb sollte der jedesmalige Rektor denn auch

Seite 48

aus wahlfähigen Kandidaten der Theologie von Seiten des Magistrats und des Kirchenvorstandes gewählt u. unter der Zusicherung bestätigt werden, daß er ohne Weiteres bei vorfallenden Predigerwahlen ein Wahlsubject war.

1729 d. 30. Nov. wurde denn auch schon der Kandidat L.W. Schrage als Rektor u. J. Fr. Lenz als Schullehrer gewählt.

Schrage starb 1736 u. folgte der Magister Funcizius von Dorn. Nachdem dieser mit Tode abgegangen, folgte 1758 d. 21. März der Kandidat Joh. Wilh. Meuer von Immhausen.

Diesem folgte Reiche. Als derselbe aber einem Ruf nach Gummersbach annahm, verlor die Schule viel, weil auch mehrere Schüler mit ihm dahin zogen.

1765 d. 22. Oct. wurde der Kandidat Kühnholz gewählt, welchem

1771 d. 15. Jan. der Kandidat Lemmer folgte. Dieser zog bald fort, und wurde an dessen Stelle 1772, den 11. Januar Johann Caspar Richter aus Waldbröl berufen, der den 15. Nov. 1815 starb, jedoch der Schule nur mit ungünstigem Erfolg vorstand, sodaß dieselbe einging und der Fonds bis auf 917 rthl. 20 sgr. 9 d. Kapital der Elementarschule überwiesen wurde.

### Verzeichnis der Elementarlehrer.

Joh. Friedrich Lenz 1729 d. 30. Nov. der hier starb.

W. Wilms der einem Ruf nach Elberfeld annahm und dorten ist Hürxthal aus Ränderoth, später als Lehrer zu Rade v. Wald gestorben.

Nach dessen Abzug wurde 1772 d. 11. Jan. die Schule dem Rektor mitübergeben. 1781 d. 4. März aber, als nicht gut wieder getrennt, und erst

1782 der Lehrer Henschen aus Daaden berufen, der starb 1803 d. 15. Juni.

1803 d. 27. Juli wählte die Gemeinde Peter Mähler aus Neuenote, damals Lehrer zu Reinshagen, welcher sich aber nach 32 jährigem segensreichen Wirkens im Jahr 1835 wegen Kränklichkeit emeritiren lassen mußte u. 1839 d. 3. Sept. starb.

1836 d. 17. Nov. wurde Joh. Wilhelm Bauer, Lehrer zu Rebelroth als Nachfolger berufen, der einen 2. ten Lehrer halten muß, die Gemeinde trug aber die Besoldung desselben auch.

**Bemerkung:** Erst im Jahr 1781 d. 4. März erhielten die Einwohner zum Hackenberg, Leienbach u. Sundhelle, gleiche Rechte mit jenen der Stadt bei der Wahl eines Rektors u. Elementarlehrers.

### Widrige Schicksale.

Im Jahr 1634 bis 1636 riß die Pest fast alle Einwohner weg. Am Ende des sechzehnten Jahrhunderts haußten die spanischen Kriegsvölker übel u. im 30 jährigen Kriege mußte die Stadt viel leiden.

Im Jahr 1595 ging die ganze Stadt im Feuer auf. Desgleichen 1717 d. 20. Sept., auch den 21. Aug. 1742 mit Ausnahme eines einzigen Hauses, das jetzt die Lehrerwohnung ist. 1746, 1784, 1828 und 1836 brannten mehrere Gebäude ab. Für die beschädigte Einwohner deren im Jahre 1717 – 69 waren, wurde damals 349 rtlr. 23 Albus baares Geld gesammelt und am 4. März 1718 durch den Magistrat u. Pastor Klein vertheilt. 1742 gingen ca. 500 rtlr. Kollektengelder ein, wozu die ev. Gemeinde zu Cölln 101 ½ rtlr., Mülheim am Rhein 65 rtlr. spendeten. 1828 betrug die Spende 637 rtlr. 17 Sgr. 5 Pf. baar, und 1836 – 295 rtlr. 4 Sgr. 6 Pf. baar. Von beiden letzteren Unglücksfällen wird noch später etwas gesagt werden.

### Verzeichnis der Landesherren:

Von 1301 Graf Engelbert von der Mark,  
 Von 1330 Graf Adolph von der Mark,  
 1369 Graf Engelbert von der Mark,  
 1390 Graf Diederich von der Mark,  
 1391 Graf Adolph von der Mark,  
 1413 Graf Gerhard von der Mark,  
 1484 Herzog Johann zu Cleve,  
 1529 dto.  
 1540 dto.  
 1556 dto.  
 1616 Herzog Wilhelm zu Cleve,  
 Von 1630 Graf Adam von Schwarzenberg, starb 1641,  
 Von 1670 Graf Joh. Adolph von Schwarzenberg, starb 1683, den 11. Juni,  
 Von 1680 Graf Ferdinand von Schwarzenberg,  
 Von 1703 Graf Adam Franz von Schwarzenberg, wurde d. 11. Juni 1732 auf der Jagd erschossen.  
 Von 1703 bis 1741 regierte die Mutter von J. A. F. N.  
 Von 1741 Graf Joseph Ad. Friedr. Nepomulenus v. Schwarzenberg,  
 Von 1781 v. 11. Oct. Graf Joh. Ludwig von Walmoden, bis d. 28. März,  
 Von 1806 Großherzog v. Berg, Prinz Murat,  
 Von 1808 den 30. Juli Kaiser Napoleon,  
 Von 1809 d. 3. März Ludwig Napoleon, indessen behielt sich der Kaiser die obere Regierung bevor,  
 Von 1813 d. 13. Nov. wurde solches im Namen der Verbündeten durch den ruß. Etatsrath Justus Gruner eingenommen, u. durch diesen u. andere Gouverneurs verwaltet bis solches 1815 der Krone Preußen, Friedrich Wilhelm den III. zugetheilt wurde. Als diese

Nachricht von diesem langersehnten Zeitpunkte sich verbreitete, erfüllte eine aufrichtige Freude die Herzen der Bewohner und ohne Aufforderung wurde der 5. April als ein Festtag im ganzen Herzogthum gefeiert. Die landesväterliche Gesinnungen, welche das Besitzergreifungs-Patent enthielt, waren der Art die Freude zu steigern, denen ein so schönes Haus geworden war. In Neustadt wurde im Beisein 2 Comp. Soldaten unter großer Feierlichkeit und dem Hurrah der Menge ein Adler aufgesetzt.

### Von der Stadt und ihren Rechten.

Damals gehörte die Stadt und das Amt Neustadt zur Grafschaft Mark. Der König v. Preußen war nachher Schutzherr und gewöhnlich befanden sich preußische Soldaten hier einquartirt.

Ehe die Stadt gebaut war, hieß diese Gegend wegen des weitläufigen Wiesengrundes Wiedenau. Die Stadt hieß Nieverstadt, nachher Neustadt in der Mark, später Neustadt im Großherzogthum Berg.

Neustadt war die einzige Stadt im Lande, hatte viele Rechte und Privilegien. So erhielt dieselbe

1. 1330 Befreiung von aller fremder Herrschaft u. Bestimmung, daß kein Heergewette (Erbschaft des Mannes an den Landesherrn) u. Gerade (was im Erbgang der Frau zufällt), auch kein Erbe

aus demselben an fremde Einwohner vererbt werden sollte.

2. daß an den Sonn- und 3 Markttagen alle u. Gäste, außer denen, so aus ihrem Rechte gethan, völlige Sicherheit hatten.

3. Im Jahr 1335 befreite sie der Graf von allen Beden (Steuern), schenkte ihr auch neun freie Höfe, wofür dieselbe jährlich Neun Mark Abgabe bezahlen mußten.

4. 1371 wurden die 9 Mark Abgaben erlassen.

5. 1369 erhielt die Stadt das Recht, daß sie unter ihren Bürgern selbst richten konnten, wie jene zu Lüdenscheid, ferner daß der Mann das Weib u. das Weib den Mann beerben sollte.

6. 1370 erhielt die Stadt den Bierzapfen, so daß keiner im ganzen Amte Bier feil halten u. verkaufen durfte, der solches nicht in Neustadt geholt hatte.

7. Im Jahr 1419 wurde, um die Stadt in Ausnahme zu bringen, das Hofgericht aus der Veste Gummersbach vom Graf Gerhard v. d. Mark in die Stadt verlegt.

8. 1484 schenkte ihr der Graf die Jagdfreiheit.

9. 1485 schenkte ihr der Graf den Weinzapfen, so daß

von jedem Fuder 2 Gulden zum Besten der Stadt bezahlt werden mußten.

10. 1529 erhielt die Stadt ein Wochenmarkt auf den Donnerstag.

11. 1529 erhielt die Stadt auch das Recht, daß ihr von jeder Tonne Bier 3 Pfennige entrichtet werden mußte.

### Gesetze.

Was die Grundgesetze betrifft, nach welchem regirt wurde, so waren solche außer dem römischen Rechte besonders:

1. Ein Privilegium, oder Sicherheitsbrief welcher Johann der II. Herzog v. Cleve u. Graf v. d. Mark 1490 dem Amte Neustadt ertheilt hatte.

2. Ein im Jahr 1658 errichteter Landvergleich.

3. Ein Justiz, Polizei, Forst und andere Verordnungen.

4. Im Geistlichen, nämlich bei den Evangelischen, die Clevisch-Märkische Kirchenordnung vom Jahr 1687 und der Religionsvergleich vom Jahr 1666.

**Bemerkung:** Sonstige Gesetze kannte man nicht, man kannte keine Conscriptionen, kein Stempelpapier, kein Salz noch Tabaksregie, p.p., welche nachher von den Franzosen nebst vielen anderen gehäßigen Gesetzen u. quälender Förmlichkeiten eingeführt wurde.

### Verwaltungsform.

Das Land bestand nach dem die Verrichtung der Grafen aufgehört, in den Unterabtheilungen, in Bauerschaften. Diese Bauerschaften hatten immer ihren Vorsteher, der durch sie aus ihrer Mitte gewählt wurde. Auch ein Schöppe stand dieser Bauerschaft vor, welche unter dem Oberamtmann standen. In Neustadt fungirte ein Bürgermeister mit Rath, Magistrat genannt, dem fast Alles anvertraut war. Wie früher bemerkt, wählten die Bürger am zweiten Ostertage in der Kirche aus ihrer Mitte zuerst zwölf Wahl- auch Kühmänner genannt. Diese wählten alsdann den Bürgermeister u. 3 Rathsherrn, welche dan nachher noch selbst 3 Rathsherrn u. 1 Sekretair wählten, und so den Magistrat bildeten. Die Bürgerschaft u. Namens derselben, ertheilten eine Instruktion, wonach sich der Bürgermeister in allen

Seite 52

Fällen mit nach richten mußte. Dieser Magistrat mußte mit Ausnahme des Sekretairs nur aus Bürgern bestehen, hielt alle 14 Tage des Samstags Gericht, welches des Sonntags vorher in der Kirche vom Gerichtsdienner bekannt gemacht und vorher eingeläutet wurde. Jedermal am Gründonnerstag versammelten sich die Bürger im Rathhause, nachher im Hause wo die Gerichtsstube war, wo dann der Bürgermeister über seine Einnahme und Ausgabe Rechnung ablegte. Der Bürgermeister war gewöhnlich Rezeptor, schlug die nöthigen Steuern; wozu Neustadt wenn 100 rtlr. im Lande bezahlt wurden, nur 2 rtlr. beizutragen hatte; und sonstige städtische Bedürfniße aus, erhielt sein Gehalt aus der Kämmereikaße, daß nur in 10 rtlr. fixe Einnahme, dage-

gen in Diäten und Sparten bestand.

Wer in die Stadt-Jurisdiction einziehen wollte, mußte Bürger werden, ward er aufgenommen, so wurde er als solcher vereidet und bezahlte dafür 3 bis 8 rthr. zum Besten der Stadt und des Gerichts. Dadurch erhielt er gleiche Rechte der übrigen Einwohner u. Antheil am städtischen Vermögen. Auch derjenige, so außerhalb der Ringmauern ein neues Haus bauen wollte, war zu einer vom Magistrat zu bestimmenden Abgabe zum Besten der Stadtkasse verpflichtet. Wer außerhalb der Jurisdiction verzog, mußte den Zehnten an der Stadtkasse bezahlen, so wie diese solchen auch erhielt, wenn das Vermögen an einen Nichtbürger überging.

Der Bürgermeister gehörte zum Landesvorstande, hatte dabei, so viel ich weiss, die erste Stimme. Diesem Vorstande lag die Pflicht ob, die nöthige Geldauschläge zu machen, für die Erhaltung der Freiheiten des Landes, überhaupt das gemeine Beste zu besorgen.

Alle sieben Jahre hielt der Magistrat u. die Bürgerschaft einen Grenzgang um das Stadtgebiet, die Neunhöfe, welchem Jeder beiwohnen mußte. Mit Trommel und fliegender Fahne wurde ausgezogen, so daß dieser Tag ein wirkliches Volksfest war. Der letzte Umzug fand am 28. Oct. 1802 statt.

Seite 53

Zur Zeit, da die Drostten auf dem Schlosse wohnten und der Graf dort residirte, mußte die Bürgerschaft die Wache verrichten. Es bildete sich deshalb eine Schützen-Kompagnie, die die Stadt auch vor feindlichen Einfällen schützte, wie solches 1404 der Fall war, wo man sich sehr tapfer bezeigte. Diese hielten, wie Dokumente die 300 Jahre alt sind ausweisen, gewöhnlich alle Jahre einen Aufzug, wo nach dem Vogel, oder der Scheibe geschossen wurde, bei welcher Gelegenheit der Bürgermeister im Namen des Landesherrn – der auch jährlich der Gesellschaft einen seidnen Strumpf, oder dafür einen Gulden bezahlte – immer den ersten Schuß that. 1831 war auch dieses Schützenfest, u. da es sich traf, daß ich den besten Schuß hatte, so erhielt ich am 27. Juni 1831 mittelst Handschreiben von unserem jetzigen Könige „ die goldene Huldigungs-Medaille“, welche an den vorhandenen silbernen Vogel, ebenfalls ein Geschenk unseres früheren Landesherrn befestigt u. von dem jedesmaligen Schützen-König getragen werden soll.

#### **Bemerkung.**

Neustadt genoß bis zur Besitznahme der Franzosen wirklich viele Vorzüge und Freiheiten, es ist daher begreiflich, daß der Magistrat sich weigerte, das Besitzergreifungspatent hier bekannt machen zu lassen, indem man die traurigen Folgen ziemlich voraus sah, welche Neustadt überkommen würden. So währte es denn auch gar nicht lange, das eins ihrer theuersten Güter, das Stadtgericht einging und mit dem Frie-

dens-Gericht zu Gummersbach vereinigt wurde. Ein Verlust, der bis jetzt noch tief empfunden wird. Und mit welchen bangen Besorgnißen würde man der Zukunft noch mehr entgegen gesehen haben, hätte man geahnt, daß durch die neue Umgestaltung unter anderm folgende drückende Verordnungen eingeführt würden.

1. Jene des Stempelpapiers.
2. Jene, wodurch die Einnahme mit einer Familie, Personal, Mobiliar, Patent und Paragraphen-Steuer belastet.
3. Jene der Tabaks- u. Salzregie mit ihren quälenden Förmlichkeiten.
4. Jene des Continentalsystems.
5. Jene, wodurch mehrere Millionen bergische Groschen in Umlauf u. bald außer Kurs gesetzt, und
6. Jenes der Conscription ( Aushebung zum Kriegsdienst), wonach ein großer Theil unserer braven Jünglinge ihr Blut auf der Schlachtbank in Spanien für Napoleons ehrgeizige Zwecke verspritzen und in den Eisfeldern Rußlands erfrieren mußten.

Seite 54

## II. Gemeinde Wiedenest.

Diese Gemeinde liegt an dem südöstlichen Theile der Rheinprovinz, an der Grenze vom ehemaligen Churkölnischen, nachher Herzogt. Darmstädtischen Lande, jetzt Regierungsbezirk Arnsberg. Dieselbe besteht aus einer Bauerschaft, war aber wegen den beiden großen Thäler in zwei sogenannte Gründe eingetheilt, nämlich in den Pernzer und Othener Grund, hatte einen Vorsteher und einen Gerichtsschöffen u. hörten zum Vogteigericht Gummersbach. Zu dem Pernzer Grunde gehörte der Hof Bockemühl, der ehemals ein freier Hof sattelfrei war, u. keine Steuern bezahlte; ferner Bruchhausen, wo ein freies adeliches Haus sich befand, welches seine Begräbnisse in der Kirche zu Wiedenest hatte. Die Familie v. Plettenberg war vorzeiten Besitzer derselben.

In Großwiedenest befindet sich die ev. Kirche u. eine Elementarschule. Die Kirche wurde früher die Kirche „Zum Heiligen Kreutze“ genannt. Die Zeit der Erbauung ist nicht bekannt, war aber schon 1154 vorhanden und soll von einem Edelmann Hille u. deßen Gemahlin Zille zur Ehren der Mutter Gottes, des Peter Pauls und allen Heiligen gestiftet worden sein. Früher war diese Kirche eine Filial von der Kirche zu Gummersbach und mußte zu den Bedürfnissen beitragen. 1154 wurde deshalb im Beisein des kölnischen Erzbischofs Arnold II, Graf von Wied bestimmt, daß solche ein- für allemal zwei Mark Silber bezahlen u. künftig die Collation bei dem Pastor daselbst nachsuchen mußte. Dieser Vergleich wurde 1224 von dem Erzbischof Engelbert bestätigt.

Was den Namen Wiedenest anlangt, so soll derselbe sich daher herleiten, daß sich hier eine Quelle befindet, die in alten Zeiten für eine heilige und Wunderquelle vorzüglich für unfruchtbare Weiber gehalten u. zu welcher Wallfahrten auch aus den entferntesten Gegenden kamen. Da nun diese einen so weiten Weg dahin gehen mußten, so erzählt man, daß solche deshalb das „wie Nest“ genannt hätten.



Auch das ziemlich bedeutende Vermögen, welches die Kirche besitzt, soll von diesen Wallfahrten entstanden sein,

Seite 55

indem nur bekannt ist, daß 1466 Johann zu Nesha von Sessinghausen ein Gut in der Pernze, früher Persede genannt, geschenkt u. das 1509 der Peter Hügs, Pastor in Hamm, unter der Bedingung Etwas schenkte, daß der zeitige Pastor zu Wiedenest jährlich für J. Hügs, gewesener Pastor daselbst, ein Memorie halten sollte. Zu dieser Kirche gehörten auch zu früheren Zeiten die Einwohner des jetzigen Kirchspiels Neustadt, obgleich hier selbst eine Kirche u. ein Pastor war. Wegen einer Predigerwahl separirten sich beide Gemeinden am 4. Juni 1756 u. bestehen, wie bei Neustadt bereits bemerkt, seit dieser Zeit jeder für sich.

Wann die Reformation hier eingeführt ist, läßt sich nicht genau bestimmen. Wie bei Neustadt aber gesagt, war dieselbe da schon im Jahr 1566 von dem Pastor Georg Hollmann zu Stande gebracht und als 1580 der Melchior Varnhagen als Pastor von Neustadt nach Wiedenest kam, brachte dieser mit Hilfe des Pastor Johann Hollmann in Neustadt solche erst ganz, jedoch mit vieler Mühe zu Stande.

#### Verzeichniß der ev. Geistlichen.

Gemelter Varnhagen starb 1603 d. 11. Aug. u. Joh. Hollmann aus Neustadt folgte , welcher 1619 starb.

Johann Schorre aus Neustadt erhielt d. 4. Juli 1619 diese Stelle u. als dieser 1649 starb, wählte die Gemeinde deßen Sohn Peter Schorre auch aus Neustadt, welcher 1672 starb.

Johann Adolph Torlei kam an diese Stelle, dieser war Senior des hiesigen Ministerii u. starb 1690 u. da solcher in großer Achtung u. Liebe bei seiner Gemeinde stand, so wählte dieselbe auch gleich deßen Sohn Joh. Leopold Torlei zum Nachfolger, der aber erst 1692 sein Amt antrat u. bis 1710 verwaltete, wo er nach Gummersbach berufen wurde. Nach einem Streite

wurde endlich Johann Klein aus Lüttringhausen gewählt, am 11. März 1714 ordinirt, zog aber schon 1724 nach Emmerich. Es folgte nun

Gerhard Öttershagen von Rosbach, welcher 1730 wieder zurück zog. Sein Nachfolger wurde 1731 Engelbert Ising aus Sessinghausen. Dieser starb 1737 d. 9. März, und nach diesem folgten Philipp Jacob Glaser aus Neustadt, so 1750 d. 18. Januar starb. Wie nun der Vikar Kocher aus Neustadt als Pastor gewählt

Seite 56

war, entstand der bei Neustadt beschriebene Streit, wodurch die Trennung mit Neustadt erfolgte. Kocher blieb daselbst, u. in Wiedenest wurde 1756 im Monat August Johann Jacob Trommershausen von Münchholzhausen gewählt, welcher 1795, den 16. Februar starb. Diesem succidirte sein Sohn Carl Ludwig Trommershausen, u. als dieser 1835 d. 13. Juni starb, deßen Sohn Carl Trommershausen, welcher bereits 1834, d. 4. März auf den Wunsch seines alten ehrwürdigen Vaters einmüthig gewählt wurde.

Im Jahr 1733 wurde mit Erlaubniß der Behörde für die katholischen Einwohner eine Kapelle oder Kirchlein nach Bellmicke gebaut. Ein deshalb entstandener Streit wurde endlich 1769 abgemacht, wonach die katholische Einwohner an den ev. Pastor die Jura Stole u. den Neujahrshafer für die Folge geben müssen.

Als Geistliche sind mir nur bekannt geworden:

1. Pastor Hund, so daselbst gestorben ist.
2. Benefiziat Dreyer, welcher verzog u. bei seinem Tode der Kirche noch ein bedeutende Summe geschenkt hat.
3. Am 1. Januar 1839 Pastor Süß von Marienheide als Pfarrverwalter, nach diesem H. Pf. Haake aus Elspe.

Die ganze Gemeinde Wiedenest bestand im Jahr 1810 aus 200 Haushaltungen u. 933 Seelen.

In Betref Belmicke wird noch bemerkt,

daß im Jahre 1734 die jetzige Kirche gebaut und am 9.

Februar 1736 eingeweiht worden ist. Der Grund

zur Anstellung eines Geistlichen legte laut Stiftungs-

Urkunde vom 3. Sept. 1737 Weiland Peter Mathias

de Berghes aus Wipperfürth, Johann Adam de Berghes,

schwarzenbergischer Amtsveralter zu Gimborn u. Neustadt,

Frau Lootius geborene von Kopp u. Benediktus Groewels,

Herr von Benzelrath. Adolph Lich (muß heißen Liese) war erster Seelsorger, ihm folgte Franz Anton Reuter und dem wie gesagt Heinrich Hund.

Seite 57

### **III. Gemeinde Lieberhausen.**

Diese Gemeinde grenzt nördlich an die ehemalige Grafschaft Mark, jetzt Gemeinde Meinerzhagen u. Valbert. In alten Zeiten hatte dieselbe ihren eigenen Richter, machte eine Bauerschaft aus, dem ein Gerichtsschöffe u. ein Vorsteher vorstand, gehörte in den letzten Zeiten aber unter die Vogtei Gummersbach.

Im Dorfe lag ehemals ein adeliches freies Gut gleichen Namens. Bösinghausen und Coverstein waren auch freie adeliche Güter, sind indeßen von der Familie v. Poppinghausen verkauft u. sehr vertheilt worden. Von Drieberhausen stammt die Familie v. Viebahn, die im Jahre 1728 in den Adelsstand gehoben wurde. Der jetzige Oberregierungs-rath v. Viebahn in Berlin ist aus dieser Familie.

In Bredenbruch befindet sich ein Berg, die Burg genannt, worauf noch in jüngeren Jahren alte mit tiefen Graben umgebene Mauern, in deren Mitte ein ausgemauerter Brunnen war, sich vorgefunden, was vermuthen läßt, daß hier ein

Schloß gestanden hat, um so mehr, als auch noch vor nicht langer Zeit daselbst in den Ruinen Thorgehänge, Speren p. gefunden sind.

Zwischen Lantenbach u. Becke hat in früheren Zeiten eine Kapelle gestanden, die von den Geistlichen in Gummersbach bedient wurde. Bis vor wenigen

Jahren mußten mehrere Einwohner dieser Höfe noch eine sogenannte Maßhaber jährlich nach Gummersbach geben.

Im Jahr 1748 d. 13. Sept. brannte Lantenbach und 1776 d. 30. Oct. das ganze Dorf Lieberhausen außer

der Kirche u. 2 Häuser ab.

1634 bis 1636 graßirte die Pest hier so, daß nur im ganzen Kirchspiel übrig blieben: 9 Paar Eheleute, 7 Wittwer, 5 Wittwen, 27 Jünglinge und Jungfrauen u. 40 Kinder.

Die Kirche im Dorfe ist klein u. ein altes Gebäude. Die Zeit der Erbauung ist unbekannt. Als Patron wurde Vorzeiten St. Nikolaus verehrt, dessen Bildniß unter der St. Nikolaus-Buche gestanden hat, wohin jährlich die Prozeßionen gingen. Diese Buche ist erst vor ein paar Jahren abgefällt worden. Die Reformation erfolgte 1586 durch den Pastor Hermann Garenfeld, der als katholischer Pastor dahin gestellt u. auch einige Jahre ein eifriger Vertheidiger der röm. kathl. Religion war. Da aber fast alle

Seite 58

Einsaßen auf die Reformation drangen, Garenfeld auch endlich die Lehrsätze Luthers mit der Hl. Schrift als übereinstimmend erkannte, so bekannte er sich im bemelten Jahr auch zu derselben.

### Verzeichnis der Geistlichen.

1. Da der Pastor Garenfeld alt war, so wurde deshalb ihm 1616  
2. Peter Genkelius vom Hofe Genkel beigesetzt u. als ersterer 1617 starb, Nachfolger.

Im Jahr 1636 starb Genkelius an der Pest, ihm folgte

3. Konrad Kalthöber von Corbach, bisheriger Schullehrer zu Ränderoth, welcher am 28. Nov. 1636 ordinirt u. 1688 starb.

4. Johann Müller, Vikar zu Neustadt. Dieser folgte aber 1692 einem Rufe als Pastor nach Soest.

Die Gemeinde wählte hierauf Joh. Schophaus. Da entstand aber deshalb ein mehrjähriger Streit. Schophaus ging nach Hattingen u. der Rektor Willtius zu Neustadt versah so lange die Dienste, bis

5. im Jahr 1693 Hermann Pollmann von Griemerkusen gewählt, der im Monat September sein Amt antrat u. 1716 d. 16. Dez. starb.

6. Johann Dietrich Emminghaus von Dabringhausen, der am 16. Mai 1717 in Hagen ordinirt wurde. Aber solcher 1727 an seines Vaters Stelle nach Dabringhausen gewählt, wurde nach einigen Unruhen

7. Johann Adam Bosenius aus Gummersbach berufen, der aber schon im nämlichen Jahr d. 6. Oct. starb.

Des folgenden Tages berief die Gemeinde 8. Johann Heinrich Elbers aus Hattingen, der aber 1738 nach Lüttringhausen zog.

Nachfolger wurde 9. Johann Gottlieb Stolle aus Eckenhagen, welcher 1779 starb.

10. Johann Gotthold Glaser von Königssteele, der so 1780 d. 16. Jan. sein Amt antrat. 1826 wurde derselbe pensionirt gegen 80 rthl. jährlich, welche Pension der Fiscus bezahlte.

11. Kandidat Hafer von Schwerte 1827, zog aber 1828 nach Remscheid.

12. Pastor Werckshagen von Blankenstein, der am 26. Jan. 1829 nach Lieberhausen kam, aber 1830 nach Herscheid zog. Diesem folgte  
13. 1830 Kandidat Gustav Burgmann von Lennep.  
1855, d. 11. Nov. feierte die Gemeinde sein 25. jähriges Amts-Jubiläum.  
Früher schlug bei der Prediger-Wahl die Gemeinde das Consistorium u. das adeliche Haus Coverstein ein jeder ein Wahl-Subjekt vor. Die Gemeinde wählte indeßen. Daraufhin das adeliche Haus Coverstein u. jenes zu Neuhof hatten alternativ dem berufenen Pastor die Collation zu geben.

Seite 59

Der Pastor wohnte früher zum Rosenthal,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Lieberhausen. Dieses Gut ist kürzlich .....fast alle verkauft u. eine neue Pfarrwohnung im Dorfe angekauft, wodurch die Pfarr-Einkünfte wesentlich verbeßert sind.

### Schulwesen.

Im Dorfe befindet sich die Kirchspielschule, an welcher im Anfange der Reformation die Prediger den Schuldienst mit versahen, als aber der Pastor Kalthöber dieses weigerte, so wurde ein besonderer Schullehrer, der zugleich Organist und Küster war, angestellt.

Als Lehrer sind mir bekannt geworden:

1. Conrad Botterwies von Corbach 1643, zog aber 1645 dahin zurück.
2. Abraham Bödinghaus von Hattingen 1649, der seine Stelle niederlegte.
3. Chr. Melze, welcher sehr bald starb. Der ad 2 bemerkte Bödinghaus nahm die Stelle von neuem, verzog jedoch 1656 nach Lennep.
4. 1657 folgte Joh. Rottarius von Dortmund, starb 1672.
5. Joh. Casp. Kalthöber wurde Nachfolger, welcher aber resignirte.
6. Joh. Peter Bruno von Dortmund, der 1696 nach Neustadt zog.
7. Bernhard Brochhaus von Altena, starb 1702.
8. Gerhard Conrad Kalthober. Dieser wie auch jener ad 5 Söhne des Pastors, starb 1743.
9. J. Philipp Schöth von Lindheim, starb 1762
10. Joh. Heinr. Theodor Lamberti, von Herscheid, starb 1799, er succidirte
11. Joh. Heinr. Theodor Lamberti, so 1801 nach Hemmern einen Beruf annahm.
12. Friedrich Trommershausen, der 1804 nach Lüdenscheid berufen wurde.
13. Peter Casp. Schürmann 1805 d. 4. April, so nach Zeiten emeritirt wurde. Nachfolger
14. Wilhelm Lamberti unterm 20. April 1836 ernannt.

Seite 60

### Bürgermeisterei Neustadt.

Das aus den schaffenden Händen Napoleons im Jahr 1806 hervorgegangene Großherzogthum Berg, nach seiner politischen Gestaltung nach dem Muster des französischen Kaiserreichs, löste auch alles bisher Bestandene in Verwaltungs- u. Justizsache auf. Das Dekret vom 13. Oct. 1807 ordnete eine Munizipalverwaltung an, wodurch Magistrat, Vorsteher u. Schöffen eingingen

u. nach dem Dekret vom 7. Dezbr. 1807 wurde hier ein Direktor, Maire, mit einem Munizipalrath angestellt und die Stadt Neustadt mit den dazugehörigen Orten, so wie die Gemeinde Lieberhausen u. Gemeinde Wiedenest zu einer Mairie, Bürgermeisterei vereinigt.

Mit dem 17. Dezbr. 1811 trat eine durchgreifende Veränderung in der Justizverwaltung ein, weil das französische Gerichtswesen eingeführt wurde. Das Herzogthum wurde in Bezirke eingetheilt, u. Neustadt jenem von Mülheim zugewiesen, dem ein Landrath vorstand. Am 14. Nobr. 1808 wurde das Land in Departemente, Bezirke, Cantons u. Mairien eingetheilt. Neustadt gehörte zum Canton Gummersbach, Bezirk Siegen u. zum Sieg-Departement. Jedem Bezirk stand ein Unterpräfekt und jedem Departement ein Oberpräfekt vor.

Der Bürgermeister Viebahn zu Neustadt wurde Maire, legte aber seine Stelle zum größten Bedauern Ende 1809 nieder u. der Munizipalrath Peter Weuste zu Wolfschlade wurde Nachfolger der auch sein Bureau dahin verlegte.

Bei der Ziehung der Conscription im Jan. 1813 in Waldbröl, gaben die Militärflichtigen ihre Abneigung gegen den bisherigen Kriegsdienst zu erkennen, widersetzten sich der Loosung, schlugen die Fenster des Hauses entzwei, worin die Aushebung Staat hatte, taumelten so daß die Loosung ausgesetzt u. der Unterpräfekt fort flüchten mußte. Wie das nämliche Geschäft aber einige Tage nachher in Gummersbach geschehen sollte, vertrieb das Volk nicht nur den Unterpräfekt Herrmann mit den bei sich habenden Gendarmen u. Invaliden, sondern ruinirte auch das Stempel-Bureau,

Seite 61

die Tabaks-Regie und die Gendarmerie-Caserne in Neustadt. An vielen Orten entwickelte sich wirklich ein Aufstand unter den Conscribirten, deßen Folgen der ruhige Bürger mit Furcht entgegen sah. Die Rebellen wurden bald „ Klüppelrußen „ genannt, bis endlich französisches Militär hier einrückte, die Ruhestörer vertrieb u. festnahm.

Wenn freilich das jammervolle Bulletin zwar den Untergang der großen französischen Armee ziemlich unverhüllt aussprach, so rückten doch erst nach dem Leipziger Siegestagen am 8. Novbr. 1813 die Kosaken hier ein. Czernitschew u. Jussesowitz lagerten hier mit ihrer ganzen Armee, und bald darauf nämlich am 23. Oct. 1813 wurde das Land durch die Centralverwaltung eingenommen u. Justus Gruner zum General-Gouverneur des Herzogthums ernannt. Der am 29. Novbr. 1813 die Morgenröthe uns verkündigte. Der Landsturm wurde mit Begeisterung und Schnelligkeit zusammen berufen u. organisirt. Mit eben

der Begeisterung als die junge Mannschaft die Waffen ergriff, legten die Einwohner ihre Opfer an Geld u. Naturalien auf den Altar des Vaterlandes nieder. Am 5. April 1815 erfolgte endlich das Besitzergreifungs-Patent unseres guten u. gerechten Königs Friedrich Wilhelm III.

Der Maire Peter Weuste legte im Jahr 1813 sein Amt nieder u. wurde an seine Stelle sein Sohn Christian Weuste ernannt. Dieser als Polizei-Voigt angestellt, zog nach Eitorf und der Schöffe Christian Rötger wurde als Verwaltungs-Commissair bestätigt, erhielt aber bald den Bürgermeister Reinshagen in Gummersbach zum Nachfolger indem diesem die Verwaltung bis Ende 1817 mit übertragen wurde, wo ich als Bürgermeister ernannt und mit dem 1. Jan. 1818 mein Amt antrat.

### **1818.**

Als Folge ungünstiger Witterung im Jahr 1816 entstand im Jahr 1817 in hiesiger Gegend u. den sämtlichen westlichen Provinzen eine große Hungersnoth, so daß schon im Anfange des Jahres Hülfvereine sich bildeten, die erst 1818 sich auflösten. Auch hier bildeten sich solche Vereine, denen tüchtige u. würdige Männer an der

Seite 62

Spitze standen, die ihr Geschäft mit allem Eifer und persönlicher Aufopferung so führten, daß die Noth die auf das höchste gestiegen war, viel gemildert wurde. Der ehemalige Bürgermeister Viebahn und der seel. Pastor Trommershausen, beide nie einem edlen Unternehmen fremd, standen an der Spitze dieser Männer. In der hiesiger Bürgermeisterei wurden 161 Mltr. Korn eingeführt, woraus 6011 Stück Brode gebacken, die an dürftige Personen zu 22 ½ Stüber abgegeben werden konnten. Uebrigens kostete ein Brod 48 Stüber u. 1000 Pf. Kartoffeln 20 bis 25 Reichsthaler. Die total Ausgabe betrug 2767 rtlr. 55 Stüber, welche durch freiwillige Beiträge u. Umlagen aufgebracht wurden. Die Bevölkerung der Bürgermeisterei bestand in 2777 Seelen, nämlich 2634 ev. 135 kath. u. 8 Juden. Neustadt 511 Seelen

Die Gemeindebeamten waren außer mir :

Friedrich Bockemühl, Chr. Rötger, Chr. Weyland.

Beigeordnete :

Leopold Halbach, Peter Cöster, Casp. Jaeger, Ph. Wahlefeld, Fr. Bockemühl, Peter Ising, Casp. Hollmann, Joh. Wille, Leop. Köster, Chr. Kremer, Pet. Schorre, S. Vedder, Chr. Keller, Fr. Deitenbach, Chr. Deitenbach, Heinr. Stöcker, Adam Hupperz. Schöffen.

Geistlichen.

Neustadt : Superintendent Leidenfrost

Wiedenest : C.L. Trommeerrshausen

Lieberhausen : G. Glaser

Bellemicke : B. Dreyer.

Schullehrer :

Neustadt : P. Mähler u. 1 Gehülfe

Wiedenest : Chr. Hiesfeld

Pernze : C. Hiesfeld

Lieberhausen : P. C. Schürmann

Lantenbach : Chr. Nockemann.

Polizeidiener :

Caspar Vogel.

Seite 63

Die Gemeindeumlage betrug 1253 rtlr. 1 Gr. 11 Pf.

„ Feuerversicherungsbeiträge 239 rtlr. 13 Gr. 5 Pf.

„ Anzahl der Strumpfwerberstühle betrug nur 40.

Am 25. Februar brannte der Wb. Wilhelm Kleberhof zur

Altenothe ihr Haus ab, die Entschädigungssumme war 102 rtlr. 18 Gr. 5 Pf.

Der Wilhelm Wever aus Niederrengse erkrankte bei Olpe,  
die M. M. Hortmann aus Neustadt fiel eine Treppe herunter  
und blieb todt.

Der N. Schürholz von Drolshagen wurde bei der Attenbach  
in einem Walde todt gefunden.

Es war 1 Stadt, 2 Dörfer, 11 Weiler, 41 Höfe u. 1 einzelnes Haus, so  
wie 4 öffentliche Gebäude, 4 Kirchen u. Kapellen, 572 Wohnhäuser, 12  
Mühlen u. Fabrikgebäude u. 118 Scheunen, Ställe pp vorhanden.

**1819.**

In d. J. wurde eine Abgabe auf den Branntwein und  
das Bier gelegt. Ich wurde Empfänger, aber bald wurde  
diese Stelle mit jener zu Gummersbach vereinigt.

Am 21. Novbr. 1818 hatte der Graf v. Walmoden die  
ihm zuständige standesherrliche Gerechtsame an S. Maje-  
stät unserm König abgetreten, welche am 12. Novbr. 1819  
durch den Königl. Commissarius Herrn Landrath Joesten  
aus Waldbröl in Gummersbach in Besitz genommen  
wurde.

Am 8. Juni brannte der Wittwe Müller zu Oberreng-  
se ihr Wohnhaus ab, u. wurde mit 134 rtlr. 15 Sg. 11 d. entschädigt.

Der prov. Lehrer Hiesfeld zur Pernze resignirte  
und Chr. Hömann aus Neustadt als prov. Lehrer  
dasselbst angestellt.

**1820.**

In d. J. wurde die Klassensteuer eingeführt und  
die Personal- u. Mobiliarsteuer hörte auf. Erstere betrug  
hier 1500 rtlr., bald das Doppelte der Letzteren.

Am 22. Februar brannten ab die Gebäude des

Chr. Wolfslast zur Sundhelle, so erhielt	69 rtlr. 11 Sgr. 5 Pf.
--	------------------------

Leop. Hollmann	191 „ 8 „ 8 „
----------------	---------------

Am 4. Novbr. Chr. Bisterfeld in Bredenbruch	209 „ 1 „ 11 „
---	----------------

Chr. Weyland	138 „ 4 „ 11 „
--------------	----------------

Seite 64

**1821.**

Die Bevölkerung betrug 2958, nämlich 2775 ev. 163 katholische und 20 jüdische Einwohner.

In Lieberhausen wurde ein neues Schullokal für 800 rtlr. gebaut u. dadurch einem langgefühlten Bedürfnisse angeholten.

### 1822.

In Neustadt war fast jedes Jahr Waßermangel, um diesem Bedürfnisse abzuhelpen und um die Stadt für Waßermangel zu schützen wurden für 476 rtlr. 21 Sgr. 2 Pf. bleierne Waßerröhren gelegt.

Es verbrannten in d. J. an Wohngebäuden :

Am 11. Mai dem Joseph Gräfe zur Würde u. entschädigt

20 rtlr. 12 Sgr.

„ 28. Juni „ Leop. Hausman, Dümpel „

33 „ 9 „ 3 Pf.

„ 28. Juni „ W. Becker u. Wm. Feldhaus „

128 „ 29 „ 8 „

Der Wirth Moritz Feldhaus in Neustadt fiel der Treppe herunter und starb an deßen Folgen.

### 1823.

Der Pastor zu Neustadt legte seine Stelle wegen Kränklichkeit nieder, erhielt eine Pension von 262 rtlr. baar u. der schon als Vikar angestellte Candidat P. J. Nippel von Dabringhausen wurde Nachfolger und am 16. Juni 1823 als Pastor ernannt. Deßen Einnahme, nach Abzug der Pension so er auch tragen muß, beträgt circa 450 rtlr. incl. Wohnung.

### 1824.

Vom großen Lotterielooß fiel  $\frac{3}{4}$  in hiesige Bürgermeisterei u. zwarn an eine Gesellschaft von mehreren Personen. Für die Armen wurde geschenkt :

a. von Schöffe W. Flick in Neuenote 50 rtlr.

b. von mir gesammelt 21 „ 8 Sgr.

c. von Schöffe Deitenbach 56 „ 41 „

Am 3. Juli erkrank dem Chr. Vedder ein Kind in einem Bottig.

### 1825.

Die Bevölkerung besteht in 3085 Seelen, wovon 2904 Ev. 153 Katholiken u. 28 Juden sind.

Es befinden sich in der Bürgermeisterei 4 Kirchen u. Kapellen. 4 off. Gebäude. 564 Privatwohnungen, 10 Mühlen u. Fabrikgebäude, 121 Nebengebäude u. 134 Strumpfstühle.

Seite 65

Die Grundsteuer betrug 2130 rtlr. 10 Sgr. 1 Pf.

„ Gemeindebedürfnisse 1569 rtlr. 25 Sgr. 7 Pf. so umgelegt.

„ Feuerversicherungsbeiträge im Kreise 998 rtlr. 9 Sgr. 5 Pf. nämlich 2 Pfennige von 10 rtlr.

Der Schullehrer Hiesfeld zu Wiedenest wurde gegen eine Pension von 100 rtlr. berg. pensionirt, und der zweite Lehrer zu Halver, D. W. Deutmoser als Nachfolger ernannt.

Auf den Wunsch der Gemeinde Lieberhausen von der



hohen Behörde, jedoch gegen seinen Willen, pensionirt, und ihm eine Pension von 80 rtlr., so aus der Staatskasse bezahlt, bewilligt. Die Gemeinde wählte später den Candidat Haver aus Schwerte.

Der Landrath Garenfeld starb und des Königs Majestät ernannte als Nachfolger den Freyherrn Carl Ernst v. Ernsthausen, Major außer Diensten, von Coblenz.

Am 29. Mai brannte dem Moritz Scheckermann zum Dümpel sein Haus ab, so 201 rtlr. 29 Sgr. 10 Pf. Entschädigung erhielt, u. am 26. Apr. den M. Viebahn zur Strasse, so 493 rtlr. 8 Sgr. 8 Pf. bekam.

Aus dem Remissionsfonds wurde dem Scheckermann 50 rtlr. geschenkt.

Des Königs Majestät schenkte der M. C. Sohn in Pernze für Rettung des Carl Hiesfeld aus einem Teiche zur Nachtzeit 30 rtlr.

### **1826.**

Betragen die Abgaben	Grundst.	Klassensteuer	Gemeindezuschüsse
Gemeinde Neustadt	569 rtlr. 10 Sgr. 8 Pf.	468 rtlr.	655 rtlr.
„ Wiedenest	659 26 11	467 ½	600
„ Lieberhausen	901 3 6	548 ½	520

Für die Armen wurden verwandt 375 Thl.

Der Kirchenvorstand zu Neustadt u. Wiedenest verkaufte viele Grundstücke zu enorm hohen Preißen, wodurch beide Anstalten bedeutend an Einnahme gewannen.

Es wurden folgende Gebäude ein Raub der Flammen :

Adam Hamel zu Attenbach, so 62 rtlr. 16 Sgr, 5 Pf.

C. P. Halbe zu Attenbach, so 126 rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.

Chr. Isenhard u. Wb. Hausmann , so 240 rtlr. 29 Sgr. 3 Pf. aus der Brandkaße erhielten. Der

Seite 66

Wb. Hausmann, so ihr Gebäude nicht versichert hatte, wurden 20 rtlr. aus dem Remiissionsfonds geschenkt.

### **1827.**

In d. J. wurde ein Gerichtsvollzieher von dem K. Landgerichte hierhin zu wohnen, designirt.

Seit dem Jahre 1816 befand sich kein Arzt in der Bürgermeisterei, um diesem großen Bedürfniß abzuhelpfen, u. um das Bestehen zu sichern, bezahlten die Einwohner auf drei Jahre jedes Jahr durch freiwillige Beiträge 100 rtlr. u. so ließ sich dan endlich der Dr. B. Brach aus Cöln in Neustadt nieder.

Auch wurde in d. J. nach vielen Schwierigkeiten, womit man seit 1821 zu kämpfen hatte, endlich in Neustadt eine neue Lehrerwohnung für 600 rtlr. angekauft u. ein neues Schulzimmer verakkordiret. Erstere kam mit den Kosten der Herstellung zu 1115 rtlr. u. Letzteres zu 1130 Thl. zu stehen.

Die Gemeinde trug 916 rthr. zu den Kosten bei, das Uebrige brachte die Kirche, die Schule p.p. auf. Die alte Lehrerwohnung gieng an die Pastorath über. Das alte lateinische Schulgebäude wurde verkauft u. der Erlös mit verwandt. Die Kirche muß künftig zu den Unterhaltungskosten der Schulgebäude jährlich 12 rthr. bezahlen. Am 24. Sept. 1828 wurde die Schule erst eingeweiht durch H. Schulpfleger Pastor Forstmann.

Dem C. Deitenbach zu Lieberhausen brannte sein Haus ab u. erhielt 510 rthr. 9 Sgr.

### 1828.

In d. J. wurden geboren 130, es starben 87 u. heirateten 24 Personen. Die Bevölkerung bestand aus 3058 ev. 133 kath. u. 26 jüdischen Einwohnern. Die Stadt zählte 584. Weberstühle befanden sich 138., 4 Kirchen p., 19 Gebäude für andere Zwecke, 623 Privat Wohnhäuser, 19 Fabrikgebäude, Mühlen p. und 196 Nebengebäude vor. Neustadt hat 104 Häuser.

Neu wurde gebaut 1 Wollspinnmaschine von H. Pickhardt u. Wahlefeld. 1 Walkmühle von Frau Viebahn, 1 Lohmahlmühle von H. W. Reusch.

Die Grundsteuer betrug 2282 rthr. 19 Sgr. 4 Pf.

Die Gemeindesteuer „ 4001 rthr. 23 Sgr. 7 Pf. Zuschuß aber nur 1070 rthr.

Die Feuerversicherungsbeiträge im Kreise 2348 rthr. 17 Sgr. 8 Pf.

Seite 67

Das Schulgeld, so bisher die Lehrer selbst empfangen, wurde mit d. J. für Rechnung der Gemeinden erhoben, den Lehrern mit Zustimmung höherer Behörde dafür folgende Aequivalente bewilligt :

Neustadt 100 rthr., Wiedenest 70 rthr., Pernze 55 rthr., Lieberhausen 80 rthr., Lantenbach 30 rthr. Hierdurch u. durch ein guter Schulbesuch entstanden schon bis Oct. 1830

folgende Ueberschüsse :	rthr.	Sgr.	Pf.
Neustadt	40	27	9
Lieberhausen	42	10	1
Lantenbach	55	21	1

so theils zu Schulzwecken verwandt. Das Schulgeld selbst wurde zugleich festgesetzt in Neustadt zu 2 1/3 Sgr., Wiedenest u. Pernze zu 3 Sgr., Lieberhausen 2 1/3 Sgr. u. Lantenbach zu 2 1/2 Sgr. pro Monat.

Am 15. Dezb. wurde in Neustadt die Hauptstraße zu pflastern zu 425 rthr. verakkordirt. Die Hälfte von diesen Kosten wurde durch freiwillige Beiträge aufgebracht mit 203 rthr. 8 Sgr. 1 Pf.

Der Pfarrer Haver zu Lieberhausen wurde nach Remscheid berufen und zu Lieberhausen wurde hierauf der Pfarrer Werckshagen zu Blankenstein als Nachfolger gewählt, der am 6. Jan. 1829 in die Gemeinde kam.

Die Gebrüder Christian u. Peter Wm. Freischlader zum Hackenberg wurden von mir am 23. Dezb. bei

einer Hausvisitation als Verfertiger p. von falschem Gelde arretirt, bei welcher Gelegenheit mehrere Münze, Geräte und sogar 16 Stück Nachschlüssel p. vorgefunden wurden.

Am 11. u. 12. Aug. 1829 wurden dieselben von den Assißenhofe zur lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Am 25. Jan. starb Chr. Brede zu Oberrengse 20 J. alt plötzlich an den Folgen des zuviel getrunkenen Branntweines und die Ehefrau L. Rübeler in Neustadt stürzte sich zur Nachtzeit in einem Fieber-Delirium in einen Teich u. ward todt gefunden.

Am 20. Sept. entstand in Neustadt Feuer und es brannten folgende Wohnhäuser ab :

1. Friedrich Dörre, so aus der Br. Kaße erhielt	172 rtlr.	22 Sgr.	11 Pf.
2. Carl Kessler	207 rtlr.	9 Sgr.	3 Pf.
3. Pet. Kern	206 rtlr.	16 Sgr.	10 Pf.
4. Wm. Dreibholz	124 rtlr.	11 Sgr.	7 Pf.
5. Fr. Hundeborn	105 rtlr.		

Seite 68

6. Christian Köster so erhielt	141 rtlr.	22 Sgr.	6 Pf.
7. Wm. Brinkmann	104 rtlr.	5 Sgr.	7 Pf.
8. Wb. P. Ochel	336 rtlr.	19 Sgr.	8 Pf.
9. Wm. Hundeborn	172 rtlr.	22 Sgr.	11 Pf.
10. Chr. Baltes	120 rtlr.	14 Sgr.	8 Pf.
11. Rh. Twer	177 rtlr.	5 Sgr.	8 Pf.

Da die Gebäude unter den Werth versichert waren, den Abgebrannten auch theils alle ihre Mobilien ein Raub der Flammen geworden, so wandte ich mich an gute Freunde und es wurden folgende Gaben gespendet :

	rtlr.	Sgr.	Pf.
1. Barmen durch H. Kaufmann Bellingroth	85	--	--
2. Barmen d. Oberbürgermeister Brüning	25	10	--
3. Ronsdorf d. Bgmstr. Rosenthal	42	7	--
4. Schwelm d. „ Vörster	17	18	6
5. Ränderoth d. „ Lambert	17	26	--
6. Gummersbach d. Heuser	24	23	--
7. Wiehl u. Drabenderhöhe H. Möller	9	--	--
8. Meinerzhagen d. H. Pfr. Geck	8	23	1
9. H. Landrath v. Ernsthausen	3	--	--
10. H. J. H. König	5	20	6
11. H. C. P. Leidenfrost	5	--	--
12. H. F. Baltes	2	--	--
13. H. Brune aus Iserlohn		23	--
14. Aus Lieberhausen	7	25	7
15. Aus Wiedenest	13	24	1
16. Hackenberg, Leienbach	9	20	6
17. Neustadt selbst	149	6	2
18. Aus der Steuerkasse	<u>230</u>	--	--
Summa	657	17	5

Ferner 14 ½ Mltr. Hafer, 1 ½ Mltr. Roggen, ½ Mltr. Buchweizen, 6700 Pf. Heu, 8200 Pf. Stroh, 23 Brode, 76 Hemden, 50 Betttücher, 22 Handtücher, 6 Tischtücher, 1 Stk. l. Tuch, u. mehrere Kleidungsstücke.

Die Gemeinde Wiedenest zeichnete sich in den letztbenannten Gaben, so wie durch Hand- u. Spanndienste aus.

Sämmtliche Gebäude sind wieder aufgebaut, aber mit unzähligen Schwierigkeiten.

In d. J. wurden die letzte Gemeindeschulden, so von 1806 gemacht, nämlich Landessschulden, so 864 rtlr. 4 Sgr. 3 Pf. betrogen, bezahlt.

Seite 69

### 1829.

Die Grundsteuer betrug	1957 rtlr.	6 Sgr.	10 Pf.
Die Klassensteuer	„ 1517 rtlr.	--	--
Die Gemeinde „	„ 472 rtlr.	--	--
Die Gemeindebedürfnisse	2918 rtlr.	26 Sgr.	3 Pf.

Da der Lehrer Deutelmoser nach Iserlohn gewählt, so wurde deßen Stelle zu Wiedenest durch den 2.ten Lehrer zu Halver H. D. Bosebeck besetzt, mit einem Einkommen von 227 rtlr. 2 Sgr. 5 Pf. Unterm 16. November suchte ich beim hohen Ministerium nach, daß die Cöln-Olper Straße auf Neustadt geführt werden möchte. Auf den Grund dieser Vorstellung, verordnete gedachte hohe Behörde eine neue Untersuchung, u. obgleich die Chaußee bereits auf Eckenhagen verakkordirt war, und man bei den Unterbehörden wenig Unterstützung fand, so entschied doch bemelte hohe Stelle, daß die erwähnte Chaußee auf Neustadt geführt werden sollte. Die Gewerbtreibenden unterstützten mein Gesuch auf jede nur mögliche Weise, besonders verdanken wir aber die huldvolle Fürsprache S. Excellenz H. Oberpräsidenten v. Vincke. Der Gemeinderath bewilligte das mir gegebene Anerbieten, nämlich 2500 rtlr. baar, u. die Kosten des sämmtlichen Grundschadens pp welche Kosten in toto ohne jene des Verbindungsweges, wovon später die Rede sein wird, 7203 rtlr. 26 Sgr. 2 Pf. betragen.

Daß dieses Unternehmen für die beiden Gemeinden Neustadt u. Wiedenest, so nur 2300 Seelen zähle, groß u. in seiner Durchführung manche Schwierigkeiten zu besiegen sein werden, ist einleuchtend, aber es wird auch gewiß für dieselbe belohnend sein. Daß diese Straße auch einzelne kleine Nachtheile mit sich führen wird, wer wollte dieses leugnen. Wo aber das Große gedeihen soll,

da müssen kleinliche Rücksichten  
zurücktreten !  
Der Tag, an welchem die hohe Entscheidung in Neustadt ankam, war ein wirklicher Freudentag, u. aus aller Munde erschallte : „ Gott laße noch lange u. hoch den König leben ! „

Seite 70

Da sich die Gewerbe, besonders aber die Strumpffabriken seit einiger Zeit vermehrt hatten, so wurde daß Bedürfniß einer Postanstalt gefühlt. Das hohe General-Postamt genehmigte daher auch, daß eine Postexpedition mit dem 1. Sept. ins Leben treten durfte, und ich wurde als Postexpediteur ernannt.

Im 3. Quartal herrschte in Neustadt ein epidemisches Nervenfieber, welche Epidemie erst zu Ende November aufhörte, nachdem 70 Personen erkrankt u. 9 gestorben waren. Außerdem wurde bei etwa 80 Personen der förmliche Ausbruch der Krankheit durch ein frühzeitig gereichtes Brechmittel verhindert.

Der Dr. Brach zeichnete sich hierbei in vielen Fällen aus.

In dem Medizinal-Berichte ist diese Epidemie ausführlich mitgetheilt.

Dem Joh. Elsebach zur Pernze brannte sein Wohnhaus ab, erhielt eine Entschädigung von 177 rthr. 12 Sgr. 11 Pf.

Der Eigenthümer wurde der Brandstiftung angeklagt, eingezogen, jedoch frei gesprochen.

Die Catharina Elis. Bremicker zum Coverstein, 17 Jahre alt, wurde in einem Garten todt gefunden.

Seit einiger Zeit waren hier mehrere Verbrechen vorgefallen, ohne die Thäter habhaft oder ermitteln zu können, unter anderm hatte man den Gebrüder Müller zur Oberrengse 40 Stk. .... entwandt, bei dem Chr.

Wolfslast zur Sundhelle, Chr. Weyland zu Helberg u. Wittwe Hütte eingebrochen und Sachen mitgenommen, u. so wurde auch in d. J. d. 18. März der Armenstock in Wiedeneß beraubt, am 1. Apr. dem C. Vedder mehreres Eisen aus seinem Hammer und H. Reusch mehrere Häute.

Seite 71

### **1830.**

Der Prediger Werckshagen zu Lieberhausen folgte einem Rufe nach Herrscheid, seinem Geburtsorte, die Gemeinde wählte an deßen Stelle den Candidat G. Burgmann aus Lennep, so am

28. Sept. als Pastor ernannt und ein Einkommen von 519 rtlr. 29 Sgr. zugesichert wurde.  
 Am 19. Nobr. stürzte Carl Feldhaus 16 J. alt aus Neustadt, so in Rosenthal diente, durch eine Bodenluke und blieb todt.

Auch in d. J. fielen wieder folgende Diebstähle vor:

1. Am 3. Juni bei dem Wirth M. Viebahn zur Strasse,
  2. Am 10. Oct. bei dem Gerber Bockemühl zu Bockemühl,
  3. Am 28. Oct. wurde der M. Rosenthal beraubt, desgleichen 4.tens die Wb. Bisterfeld aus Deitenbach.
- Mit der Post wurden in d. J. 260 Stück mit 4202 Pf. hierhin gesandt, ferner 3335 baare, 113 Stück mit Geld beschwerte Briefe u. 357 Paket-Adreßen. Die Porto-Einnahme ist 290 rtlr.

### 1831.

Die Bevölkerung betrug Ende d.J.

a. Neustadt	1051 ev.	u. 24 katho. Seelen,
b. Wiedenest	1000 ev.	148 „ u. 21 jüdische
c. Lieberhausen	1347 ev.	14 „ 6 „

Vorhanden waren 628 Feuerstellen, wovon in der Stadt 106 mit 658 Einwohnern u. das Dorf Lieberhausen 31 mit 202 Einwohnern sortirt.

Die direkten Steuern betragen	rtlr.	Sgr.	ch.
Grundsteuer	1957	6	11
Klaßensteuer	1457	6	--
Kommunalsteuer			
a. in Neustadt	702	12	3
b. in Wiedenest	540	27	6
c. in Lieberhausen	598	9	10
und zwarn auf den rtlr. Klaßensteuer u.		Grundsteuer	
a. Neustadt	13 ½ Sgr.	28 ½ Sgr.	
b. Wiedenest	12 „	17 ¾ „	
c. Lieberhausen	14 ¼ „	19 „	
Für die Schule mußte aus Gemeindemitteln			
aufgebracht werden :	rtlr.	Sgr.	ch.
a. Schule Neustadt	118	2	7
b. „ Wiedenest	135	2	7
c. „ Pernze	85	18	9
d. „ Lieberhausen	106	18	9
e. „ Lantenbach	66	-	-
Für die Armen a. Neustadt	154	-	-
b. Wiedenest	84	-	-
c. Lieberhausen	180	-	-

Seite 72

Der pr. Lehrer Hömann zur Pernze erhielt seine definitive Anstellung.

Am 9. Mai brannten folgende Gebäude ab :

Chr. Pollmann in Würde, so entschädigt wurde mit	rtlr.	Sgr.
Chr. Grote	362	24
Chr. Piene	205	6
Chr. Adam Bremicker	103	15
	270	-

Aus dem Remissionsfonds bekamen solche  
 geschenkt :   Pollmann               10 rthr.  
                   Grote                    40 „  
                   Piene                     10 „  
                   Bremicker               25 „  
                   P. Rötger                10 „  
                   P. Volkenroth           40 „

Am 22. Novr. wurde der Schuster Heinr. Scheckermann  
 zu Lieberhausen wegen Mißhandlung seines Vaters  
 vom Aßißenhofe zu 5 jähriger Zuchthaus-  
 strafe verurtheilt.

### 1832.

Die Seelenzahl war Ende d. J. 3433.  
 Der Gemeindevorstand so theilweise erneuert,  
 besteht jezt, außer mir :  
 Friedrich Bockemühl           1. Beigeordneter  
 G. Weyland                    2. „  
 Fr. Bockemühl, P. Köster, P. Wahlefeld,  
 Wilhelm Viebahn, Reusch, M. Köster,  
       C. Deitenbach, G. Köster, Fr. Rötger,  
       J. Wille, Fr. Bockemühl, Fr. Köster,  
 u. Wilh. Flick. alle Schöffe.

### Armenvorstand.

Außer dem Bürgermeister als Präses u. den  
 3 H. Geistlichen :  
 B.G. Viebahn  
 L. Krawinkel  
 L. Hollmann  
 Fr. Bockemühl als Rendant  
       C. Deitenbach  
       G. Köster  
       Ad. Hupperz  
       W. Flick.

Seite 73

Der Schulvorstand besteht außer d. H. Geistlichen  
 u. mir  
 a. Neustadt H. Ph. Wahlefeld u. H. C. Bockemühl  
 b. Wiedenest H. G. Köster u. H. F. Valbert  
 c. Pernze H. G. Ochel u. H. C. Lenz  
 d. Lieberhausen H. P. C. Kattwinkel u. H. H. Hengstenberg  
 e. Lantenbach H. Stöcker u. H. G. Pollmann.

Wegen der Cholera, so in einem großen Theile  
 des Staates graßirte und bedeutende Opfer  
 forderte, wurden auch hier Vorkehrungen  
 getroffen, und deshalb mußte auch der Kirchhof  
 in Lieberhausen eingehen, u. ein neuer angelegt  
 werden. Die letzte Leiche, so auf den alten  
 Platz begraben, war Eberhard Kellermann von  
 Lantenbach u. die erste Leiche, so auf den Neuen  
 gekommen, ist Peter Weyland vom Helberg. Ein-

geweiht wurde solcher am 28. Oct. 1832.

Seit mehreren Jahren wurde die Conceßion zur Anlage einer Apotheke vergeblich nach-gesucht, in d. J. erhielt endlich die Stadt die Conceßion, daß der hier wohnende Arzt eine Hausapotheke halten darf. Diese Erlaubniß gereicht den Einwohnern zum großen Nutzen.

Die Steuern betragen in d. J.	rtlr.	Sg.	ch.
a. Grundsteuer	1991	11	3
b. Klößensteuer	1520	--	-
c. Communalsteuer	2418	12	2

Am 21. Oct. wurde die Chaußee zu bauen vergantet.

Am 28. Febr. wurden nach mehrtägiger Prozedur, der ich als Zeuge beiwohnte, die von mir arretirte Personen : Conrad Hensgen, Chr. Ising, Gotf. Freischlader u. Wm. Mai wegen falschem Eide u. Verleitung dazu, von dem Aßißenhofe zu 5 jähriger Zuchthaus- strafe resp. Zwangsarbeit verurtheilt.

Sämmtliche Individuen waren außerdem als gefährliche Menschen bekannt u. man freute sich sehr, daß dieselbe unschäd- lich gemacht u. ihre verdiente Strafe er- hielten.

Während d. J. wurde auch hier ein neues Grund- steuer-Kataster angefertigt, so unzählige Mühe p. kostete. Bei Regulierung der Gemeinden wurden

Seite 74

auch endlich die Orte Hackenberg, Niederleienbach und Sundhelle aus dem Communal-Verbande Wiedenest u. mit jener von Neustadt, dagegen Grosswiedenest aus Neustadt mit jenem von Wiedenest vereinigt, welches um so gerechter war, weil diese Orten in allen sonstigen Punkten zu diesen Gemeinden gehörten. Auch wurde die Gren- zen gegen Gummersbach neues bestimmt. Gegen die angesetzte Katastral-Erträge wurde als wurde als solche zu hoch gegriffen, opponirt, indeßen es erfolgte nur eine höchst geringe Herunter- setzung.

Es sind vorhanden :

in der Stadt	108 steuerpflichtige Gebäude	zu 36 rtlr. R.Er.
in der Gde. Neustadt	66 „	„ zu 12 rtlr. „
in der Gde. Wiedenest	213 „	„ zu 12 rtlr. „
in der Gde. Lieberhausen	253 „	„ zu 16 rtlr. „



Es befinden sich sonst an Liegenheiten eingesetzt :

Gattung	Neustadt		Wiedenest		Lieberhausen	
	Mengen	R.Ertrag im Mittel Sgr.	Mengen	R.Ertrag im Mittel Sgr.	Mengen	R.Ertrag im Mittel Sgr.
Ackerland	1426	32 ½	1785	25	2361	24
Wiesen	563	62 ½	597	60 5/6	565	69
Holzung	1806	16 1/3	2598	13	4369	12
Ge. Gärten	64	76 ¾	71	78	65	66
Obst „	42	76 1/3	63	77 ½	58	66
Schüffelland	965	7	1648	7	557	7
Heide	12	3	246	3	86	3
Hütungen	24	8	52	8	28	8
Teiche	27	33	21	30	10	27
Grundfläche der Gebäude	17	72	22	72	34	66

	M. R.F.	rtlr.	Sgr. d.			
Hiervon die Kirche	217.136.40	143.20.10	70.13.40	81.12.11		
„ d.Pastorath	21. 30.40	30. 6. 1	168.13.40	150.15. 1	45.109.30	35.10.4
„ d. Schulen	9.163.50	11. -- 5	33.98.20	28.18. 2	29. 74.50	20.10.9
„ d. Gemeinden	19.31.40		2.14.20.	3.28. 3.	10. 48.50	

Die Steuern hiervon kommen erst mit dem Jahr 1834 zu bezahlen.

Seite 75

Im Laufe d. J. erfreute uns der wirkliche Geheimrath u. Oberpräsident von Westphalen, Herr Freiherrn v. Vincke, Excellenz, dem Neustadt wegen der Aggerstraße so vielen Dank schuldig, erst mit einem Besuche, nahm die hiesigen Strumpffabriken in Augenschein und drückte sich wohlgefällig darüber aus. Die Anwesenheit dieses ausgezeichneten hohen Mannes wird bei uns noch lange in angenehmer Erinnerung verbleiben !

Unglücksfälle ereigneten sich folgende :

Am 22. März brannte d. F. Acher sein Haus ab, bekam 72 rtlr. Entschädigung,  
am 16. Novbr. „ d. J.G. Viebahn am Hammer, „ 16 rtlr. „

Dem Wm. Engels zur Altenothe wurde am 24. Juni zur Nachtzeit eine Taschenuhr u. einige Thaler Geld aus dem Hause entwendet.

Aus dem Remiissionsfonds wurde dem H. Acher 25 rtlr. bewilligt.

### 1833.

Die Communalsteuer betrug 2098 rtlr. 21 Sgr., darunter	rtlr.	Sgr.	Pf.
sortiren für das Hebammen-Institut	12	10	4
die Brauweiler-Anstalt	22	2	6
Irren-Anstalt	39	2	10
Armen-Anstalt	276	1	4
Schulen	545	18	1

Kirchen	171	3	4
Hebammen	107	--	--
Feldhüter	150	--	--
Gefängniße	27	--	--
Polizeidiener	100	--	--
Armenärzte	76	27	8
Bureaukosten und Gehalt	300	--	--
Die Cavallerie – Uebung kostete	69	11	3

Dr Dr. Brach ward Mitglied das Armenstandes an die Stelle des B.G. Viebahn. Am 7. u. 8. August hielt die Synode ihre Versammlung in Neustadt. Der Hauptzweck war die Union u. die Wahl eines neuen Moderams. Der Sitzungssaal war paßend dekorirt. Luthers u. Zwinglis Porträts waren angebracht u. unter demselben befanden sich auf einer Tafel die Worte : „ Einer ist euer Meister, Christus, Ihr aber seid alle Brüder ! „ p.

Seite 76

Folgende Verbrecher, ohnehin sehr gefährliche Menschen, die auch wahrscheinlich die frühere Diebstähle hier ausgeübt habenm wozu auch noch jener bei H. J.G. Viebahn Söhne gehört, so d. J. hier ausgeübt war, wurden arretirt.

1. Wilhelm Reuter u. deßen Ehefrau zu Lantenbach, so vom 7. Aug. zu 5 J. Strafe
2. Chr. Weuste v. Wilkenberg, Reg.-Bez. Arnsberg, so zu 5 Jahr Zwangsarbeit, u.
3. Wilh. Böhmer aus Halver u. Joh. Wm. Höver aus der Gde. Meinerzhagen, so zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurden.
4. Regina Nockemann eines Kindesmords angeklagt, wurde freigesprochen.

Die Menschenpocken brachen aus, es erkrankten an denselben 12 u. starben 3 Personen.

Bei der Aushebung wurden 8 junge Männer zu den Fahnen eingestellt.

So wie mehrere Einwohner in Neustadt seit Jahren durch öftere Handlungen ihrem Gemeindesinn zu erkennen gegeben, so zeichnete derselbe sich in d. J. abermals vorzüglich aus. Herr B. J. Viebahn, Chr. Wm. Viebahn, M. Köster, Ph. Wahlefeld, Fried. Bockemühl, Chr. Bockemühl, H. Haines, Chr. Weuste, Wm. Reusch u. ich entschloßen sich nämlich, auf Aktien ein neues Gebäude, so sich zur Gastwirthschaft p. eignete, an die neue Chauße auf Aktien zu bauen, damit die Einwohner die Postanstalt nicht verlieren u. keine Veranlaßung vorhanden sei, wegen Mangel eines geeigneten Lokals Neustadt wegen einer Posthalterei p. zu umgehen. Das Aktienkapital beträgt 4000 rthl. u. jede Aktie 100 rthl. Die Posthalterei ist jedoch nicht hierhin gekommen, die Aktien mußten aber um den Zweck zu erreichen, erhöht werden.

Am 14. October erhielten die hiesige Einwohner die

erfreuliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Kronprinz die Aggerstraße paßiren u. auch Neustadt mit Seinem Besuche beehren würde. Alle Herzen schlugen hoch auf, mit dem größten Eifer waren Alle bereit die Anordnungen auszuführen, die zu dem Empfang getroffen werden sollten, aber zu unserem größten Bedauern

Seite 77

ward uns auch eben so schnell die Kunde, daß Höchstdieselben über Meinerzhagen paßiren würden. Um aber den großen Königs Sohn persönlich zu sehen, gingen aus Neustadt mehrere Familien nach Meinerzhagen, auch H. Fabrikant Köster u. ich befanden uns unter denselben, u. wir beiden hatten sogar das unerwartete große Glück, durch S. Excellenz dem H. Oberpräsidenten v. Vincke, ohne daß wir es wollten u. es darauf anlegten, S. Königl. Hoheit vorgestellt zu werden. Höchstdieselben empfangen uns auf eine herablassende huldvolle Weise, und nachdem wir über mehrere Gegenstände gefragt, wurden wir mit den Worten entlassen : Ich danke ihnen, daß sie sich um Meinetwillen so weit hierhin bemüht haben.“

Heil dem Staate, wo Milde u. Gerechtigkeit sich paaren, wo jeder seine Stimme kühn bis zum Trohne erheben darf, wo der Mann nicht nach dem Rang oder Geburt, sondern nach seinem innern Werthe geschätzt wird, wo der Monarch nicht Dispot, sondern ein milder Vater Seiner Unterthanen ist, da steht es wohl um sie !

Vom 1. Jan. 1818 bis ultimo d. J. betrogen die Kollekten hier für auswärtige Gemeinden die Summe von 374 rthr. 4 Sgr. 10 Pf.  
An Pathengeschenke wurden bewilligt 200 rthr.

#### 1834.

##### Statistik.

Die Seelenzahl betrug Ende 1834 in toto 3579, nämlich 3373 ev., 183 kath. u. 23 Juden. Neustadt zählt allein 717. Die Gde. Neustadt zählt 1106, Wiedenest 1121 u. Lieberhausen 1354. Es befinden sich 4 Kirchen u. Kapellen, 4 Schulgebäude u. 9 Nebengebäude, 640 Privat-Wohnungen, 18 Fabrik u. 126 Nebengebäude. Pferde waren 39, Ochsen 113, Kühe 1058, Jungvieh 628, Schaaf 292, Ziegen 98 u. 37 Schweine vor. Geboren wurden 119, es starben 113. Geimpft wurden 184. Es sind 183 Weberstühle, nämlich in Neustadt 112, Wiedenest 32 u. in Lieberhausen 39 vor. Mit der Post wurden versandt 916 Stück, so 22.751 Pf. wogen.

##### Gemeindewesen.

Die Communalzuschüsse betragen 1865 rthr. 24 Sgr. 2 Pf. u. zwarn 16 Sgr. auf den Kopf. Zum Straßenbau wurden 1269 rthr. 24 Sgr. 1 Pf. bezahlt.

Die Aggerstraße wurde in d. J. dem freien Verkehr geöffnet.

An die Stelle des durch das Loos ausgefallenen Schöffen H. Wahlefeld, Köster, Fr. Köster u. Fr. Rötger wurde C. Bockemühl,

Carl Rötger, G. Köster u. G. Ochel ernannt.

Seite 78

#### Kirchenwesen.

Am 4. März wurde der Candidat Carl Trommershausen zu Wiedenest als Pfarr – Adjunkt gewählt, u. am 4. Mai in sein Amt eingeführt. Das Pfarr-Einkommen ist zu 456 rtlr. angeschlagen.

Für die katholische Gemeinde Bellmicke wurde höheren Orts eine Haus- u. Kirchenkollekte zum Neubau einer Pfarrwohnung bewilligt, wofür im Ganzen 782 rtlr. 23 Sgr. 3 Pf. einkommen ist. Neustadt gab 23 rtlr. 13 Sgr. Die Kosten des Neubaus betragen in toto rtlr. Sgr. Pf.

#### Polizeiwesen.

Auf meinen Antrag vom 11. Oct. 1832 die Kosten eines höchst nöthigen Verbindungsweges zwischen Neustadt u. der neuen Aggerstraße aus Staatsmitteln zu übernehmen, erfolgte unterm 9. Aug. 1834 folgende hohe Kabinets-Ordre :

„ Bei den in Ihrem Berichte vom 15. v. M. angezeigten Umständen genehmige Ich die im Antrag gebrachte Anlegung einer kurzen Verbindungsstraße zwischen dem Marktflecken Neustadt u. der Chaußee von Olpe nach Cöln, u. autorisire Sie den zu den erforderlichen Kosten ermittelten Zuschuß von 818 rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. aus dem Chaußee-Neubau-Fonds anzuweisen. „

Berlin, d. 9. Aug. 1834.

gez. Friedrich Wilhelm.

An  
den Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath u. Präsidenten  
Rother.

Auf diese große Huld und Gnade, übernahm Neustadt das Fehlende aufzubringen, welchen Beschluß von K. Regierung unterm 14. Oct. B 111.000 bestätigt wurde. Am 17. Novbr. wurde mit der Arbeit begonnen. Die Kosten so die Gemeinde zu diesem Wege beigetragen hat, betragen nur 302 rtlr. 21 Sgr. 7 Pf. Die übrigen Kosten wurden alle mit 1018 rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. aus Staatskosten bestritten.

#### Justiz.

Diebstähle fielen 3 vor, wovon 2 die Thäter arretirt. Wegen Mißhandlung wurden 7 u. wegen Widersetzlichkeit 1 Person bestraft. Wegen Holz-Diebstähle wurden 59 Individuen bestraft.

Seite 79

#### Armenwesen.

Für Erlaubnißscheine zu Tanzmusik kamen 35 1/6 rtlr. ein.  
Für die Armen wurden 388 rtlr. 8 Sgr. 2 Pf. bewilligt,  
u. zwarn 160 rtlr. Zuschuß aus der Gemeindekaße.  
Die Hauskollekten betruhen 12 rtlr. 9 1/2 Sgr.

#### Öffentliche Abgaben.

Die nach dem neuen Kataster aufzubringende Grund-  
steuer beträgt circa 25 % mehr als früher, nämlich  
Gemeindesteuer jetzt 2422 rtlr. 7 Sgr. 2 Pf. u. v. J. 1943 rtlr.

Klaßensteuer „ „ 1520 rtlr.

Gwerbe „ „ 362 rtlr.

Die Beschwerde über zu hohe Grundsteuer  
blieb ohne günstigen Erfolg.

#### Militär.

Nur 5 Jünglinge wurden eingestellt.

#### Vermischte Sachen.

Dem Chr. Keller in Bredenbruch wurde aus dem Re-  
mißionsfonds 30 rtlr. geschenkt, als Unterstützung seines  
durch Sturm eingestürzten Wohnhauses.

Der Chr. Feld aus Eckenhagen, so als Knecht zur Wolfs-  
schlade diente, wurde von einer Mühlenachse  
während dem Mahlen ergriffen u. todt zerquetscht.

### **1835.**

Geboren wurden 160, es starben 100. Geimpft wurden  
99 Kinder.

#### Gemeindewesen.

Die Gemeinde-Ausgaben betruhen nur 1636 rtlr. u. pro  
Kopf 14 Sgr. 1 2/5 Pf. Straßenbaukosten 1284 rtlr. 21 Sgr. 10 Pf.

Für die Armen waren 264 rtlr. 28 1/2 Sgr. u. nur 45 rtlr.

Zuschuß nöthig. Für Tanzerlaubnißscheine  
gingen 38 rtlr. ein.

#### Kirchenwesen.

Die Kirchenordnung vom 5. März wurde eingeführt  
u. dadurch scheidet die Verwaltung, so der  
Bürgermeister mit hatte, theils schon gleich  
aus u. geht an die Presbyterien über.

Das Pfarrgut zum Rosenthal wurde mit  
Ausnahme weniger Parzellen für 3600 rtlr. ver-  
kauft, u. im Dorfe Lieberhausen eine Wohnung  
nebst einigen Parzellen für 1447 rtlr. 10 Sgr. an-  
gekauft. Der H. Pfarrer erhielt hierdurch  
eine angenehmere Wohnung, u. dabei  
vermehrte sich seine jährliche Einnahme  
um circa 80 rtlr., jene der Kirche um 14 rtlr. 29 2/3 Sgr.  
u. jene der Schule um 7 rtlr. 14 5/6 Sgr.

Am 13. Juni starb der alte ehrw. Pastor  
Trommershausen zu Wiedenest.

Seite 80

#### Schulwesen.

Am 27. Juni starb der Lehrer Hömann zur Pernze.

Der alte Lehrer Schürmann zu Lieberhausen wurde pen-  
sionirt mit 100 rtlr. An seine Stelle wurde der Schulamts-  
Candidat Lamberti gewählt u. am 20. Apr. B 2404 ernannt,  
mit einem Einkommen von 140 rtlr. 10 Sgr. 9 Pf. , so aber später mit 52 rtlr.

erhöht wird.

#### Polizeiwesen.

Diebstähle fielen 3 ohne erschwerende Umstände vor.

Reisepässe wurden 27 Stk. ertheilt u. 14 visirt.

Das Verbot der Gebehochzeiten wurde auf den Antrag der Kreisstände eingeführt.

#### Gewerbe.

Die Strumpffabriken gingen mittelmäßig. Mit der Post wurden 25.000 Pf. u. 1150 Stk. versandt. Das ganze Umschlagskapital mag 60.000 rthr. betragen.

#### Militär.

Bei der Ersatzaushebung wurden 10 Mann für tauglich, 11 wegen Familienverhältnisse u. 77 sonst zurückgestellt.

#### Vermischtes.

Die K. Regierung erlaubte, daß der Bürgermeister Stempelpapier von 15 u. 5 Sgr. verkaufen darf, ohne dafür aber Gebühren zu bekommen.

Unglücksfälle fielen 3 vor, nämlich dem Fr. Straus, der Wb. Bieker zur Attenbach u. Wb. Freischlader zur Piene wurde ihre Gebäude ein Raub der Flammen, waren aber alle versichert.

Wilhelm Piene aus Neustadt wurde todt gefunden.

Am 7. October wurde Neustadt durch die unerwartete Ankunft unseres allgemein verehrten Oberpräsidenten Freiherrn v. Bodenschwing – Velmede aufs beglückenste überrascht. Die herablassende Güte u. Freundlichkeit, mit welchem Hochderselbe sich über unsere Stadt, deren Entstehung u. Schicksale, so wie über alles, was auf das Interesse derselben Bezug hat, erkundigte, u. die besondere Aufmerksamkeit, die er unseren Gemeindeangelegenheiten, unserem Kirchen- u. Schulwesen schenkte, hat alle Herzen mit Verehrung u. Liebe gegen Hochdenselben erfüllt.

Die Anwesenheit deßelben wird bei uns noch lange in froher Erinnerung bleiben !

Seite 81

### **1836.**

#### Statistik.

Geboren wurden 117, es starben 110. Geimpft sind 147.

#### Gemeindewesen.

Die Kommunalbedürfnisse betragen 1698 rthr. 3 1/3 Sgr. u. zwarn pro Kopf 13 1/3 Sgr. Auf Straßenbaukosten sind 2245 rthr. 10 1/2 Sgr. bezahlt, indeßen dazu 1000 rthr. lehnweise aufgenommen, indem man sonst das Versprechen gegen den Fiscus nicht halten konnte.

Am 19. Aug. revidirte der Regierungsrath H. Simon die hiesige Verwaltung. Ausstellungen wurden keine gemacht. Mir wurde auf den Antrag des Gemeinderaths um mein Gehalt zu erhöhen, nur eine Gratifikation von 50 rthr. bewilligt v. hoher Regierung.

#### Schulwesen.

An die Stelle des emeritirten Lehrers P. Mähler zur Neustadt, wurde der Lehrer Bauer von Rebbelroth

am 17. Novbr. ernannt, mit einem Einkommen von 222 rthr. 1 Sgr. für sich u. den 2.ten Lehrer. Nach dem Tode des Emeritus soll das Schulwesen anders vergütet werden.

Am 14. Novbr. wurde der Lehrer Koch nach Pernze mit einem Gehalt von 120 rthr. 18  $\frac{3}{4}$  Sgr. angestellt.

#### Armenwesen.

Für die Armenkaße waren 215 rthr. 11 Sgr. u. keine Zuschüße aus Gemeindemitteln erforderlich.

#### Justiz p.

Die 70 j. Wb. Remmel wurde wegen Meineid bestraft.

Die Jüdin Sara Heinen „ „ Diebstahl zu 5 J. verurtheilt.

Wegen sonstigen Vergehen wurden 10 Personen bestraft.

In Betref des von dem C. Bockemühl im v. J. hier zur Post gegebenen Geldpakets wurde derselbe in keine Strafe, aber in alle Kosten verurtheilt.

#### Gewerbe.

Mit dem 1. April wurde ein 4 mal wöchentlicher Postcours auf der Straße zwischen Cöln u. Siegen u. Meschede eingeführt.

Von hier wurden mit der Post 28.000 Pf. Waaren versandt.

#### Vermischtes.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai entstand in dem Hause des Chr. Bockemühl Feuer, welches so schnell um sich grif, daß das Haus des Chr. Bohle, Salomon Torlei, Heinr. Ulner, J. Schorre, J. Meuer, Wb. Freischlader, Wb. Torley, Wb. Köster, P. Krawinkel u. Fr. Bockemühl ein Raub der Flammen wurden. Mehreren verbrannten fast alle ihre Mobilien, nur Chr. Bockemühl hat die Seinige versichert. Außer den Entschädigungsgeldern

Seite 82

aus der Brandkaße, so 6571 rthr. 14 Sgr. 5 Pf. betrogen, wurde demselben gespendet 295 rthr. 4  $\frac{1}{2}$  Sgr. baar, u. sonstige Gegenstände als Leinewand, Früchte, Fourage p. Gummersbach und unter diesem vorzüglich Derschlag schenkte 41 rthr. 12 Sgr. u. Eckenhausen 6  $\frac{1}{4}$  rthr. Aus Wiedenest u. Lieberhausen wurde nur von 2 Freunden 2 rthr. 16 Sgr. gereicht.

Am 30. Oct. brannte der Wb. Keller zum Bredenbruch ihr Haus ab, so auch versichert war.

Am 25. Juni schlug der Blitz in Neustadt in das Haus des Fr. Köster, welcher zündete, jedoch gelöscht wurde.

Wm. Jungjohann Knecht bei H. Pfr. Nippel stürzte vom Speicher auf die Erde u. blieb todt. Ebenso fiel die Wb. Kessler zum Helberg eine Treppe herunter u. starb gleich. Der Fuhrmann Wm. Gräfe in Böhsinghausen stürzte in einem berauschten Zustande mit seinem Pferde u. blieb todt u. Schmidt Casp. Grüber von Herrscheid wurde auf der Chaußeetodt gefunden, so an einem Schlagfluß gestorben war.

#### 1837.

##### Statistik.

In d. J. starben 108 u. wurden 152 geboren. Geimpft wurden 100 Kinder.

Herr Dr. Ringsdorf ließ sich als Arzt in Lieberhausen nieder, starb 1838.

H. Dr. Brach wurde Mitglied des Vereins für Heilkunde in Preußen.

Ende 1837 befanden sich in der Sammtgemeinde 4 Kirchen, 4 Schulhäuser, 10 andere öffentliche Gebäude, 688 Privatwohnhäuser, 17 Fabrikgebäude, 170 Nebengebäude. 699 Knaben, 641 Mädchen unter 14 Jahren, 1050 über 16 jährige männlichen Geschlechts, in toto 3649. Davon 1888 m. u. 1761 w. Geschlechts, u. 3437 ev. 190 katholisch u. 22 jüdische Einwohner. Ferner 3 Taubstumme u. 2 Blinden. 40 Pferde, 6 Stiere, 113 Ochsen, 1092 Kühe, 318 Stk. Jungvieh, 260 Schaaf, 187 Ziegen u. 22 Stk. Schweine.

#### Gemeinwesen.

Die Communalzuschüsse betragen 1744 rthl. 12 Sgr. 8 Pf. u. zwarn pro Kopf 14 7/12 Sgr. Die Straßenbaukosten 1268 rthl. 2 1/3 Sgr. Heinr. Hengstenberg wurde für G. Pollman Schöffe.

Seite 83

#### Kirchenwesen.

Die Die Leichenjures bei stillen Beerdigungen in Neustadt wurden fixirt. Derjenige so unter 2 rthl. Klassensteuer zahlt, muß von Personen unter 14 J. 10 Sgr. u. darüber 15 Sgr., die mehr Klassensteuer bezahlen, je rthl. 15 u. 22 ½ Sgr. bezahlen. Kommt auf diese Weise keine 70 rthl. heraus, so ersetzt die Kichenkaße dem Pastor das Fehlende.

#### Armenwesen.

Die Armenärzte erhalten 76 rthl. 28 Sgr. 7 Pf. Gehalt. Die Kurkosten armer Kranker betrug 16 rthl. 25 Sgr. Die Ausgabe für die Armen war 260 rthl. 11 Sgr. Die Einnahme incl. Zuschuß aus der Gemein- dekaße von 45 rthl. 309 rthl. 28 Sgr. 6 Pf. Für Tanzscheine wurde eingenommen 29 rthl. 10 Sgr.

#### Polizeiwesen.

Für Ausbeßerung der Wege wurden verwandt 269 rthl. 11 Sgr. 10 Pf. Eine Vagabunden-Visitation wurde abge- halten, aber nichts Verdächtiges angetroffen. Es fielen nur 5 Vergehungen vor.

#### Öffentliche Abgaben.

Die Grundsteuer betrug a. in Neustadt	691 rthl. 15 Sgr. 11 Pf.
b. in Wiedenest	781 „ 21 „ 7 „
c. in Lieberhausen	923 „ 17 „ 8 „
„ Klassensteuer	1545 „
„ Gewerbesteuer	483 „
„ Feuerversicherungs-Summe nach dem neuen Reglement beträgt	311920 „
u. die Beiträge davon	551 „ 21 „ 5 Pf.

#### Justizpflege.

Peinliche Verbrechen ereigneten sich keine. Subhastationen aber 2.

H. Haines ist Gerichtsvolzieher.

#### Gewerbe.

Das Umschlagskapital der hiesigen Gewerbe



beträgt circa 90.000 rtlr., also 30.000 rtlr. mehr wie im Jahr 1835. Es sind vorhanden 2 Wollenspinnereien mit 760 Spindeln, 2 Walkmühlen, 3 Frucht- u. 2 Lohmühlen, 4 Eisenhämmer, 1 Papierfabrik, 2 Ziegeleien, 162 Webestühle, 29 Wirthe, 27 Krämer, 10 Bäcker, 7 Knechte u. 60 Mägde. Mit der Post wurden 32.000 Pf. u. 1400 Stk. hiesiger Fabrikate versandt. Der Absatz an Fabrikaten war um circa 15 % größer als v. J.

Seite 84

### Militaria.

Höheren Orts wurde zugegeben, daß in Neustadt ein Appellplatz für die Landwehrmänner ist. Bei der Aushebung wurden 7 junge Leute für tauglich erklärt. Es befanden sich beim stehenden Heere 14, nei der Kriegsreserve 21, im 1. Aufgebott 42 u. im 2. Aufgebott 51 Mann. Die Kosten der Landwehr-Cavallerie-Uebung betragen

rtlr.	Sgr.	Pf.
-------	------	-----

### Vermischte Sachen.

Es bildete sich hier ein Mäßigkeits-Verein, erhielt zwar den Beifall der höheren Behörde, kam jedoch nicht zur Ausführung, weil die Regierung nicht zugeben wollte, daß die Strafen von dem Communalempfänger eingezogen werden konnten. Die hiesige Schützengesellschaft hielt am 2. u.3. Pfingsttag ihren Aufzug.

Folgende Unglücksfälle ereigneten sich :

Der Wb. Torlei in Neustadt brannte ein Nebengebäude ab, und ward mit 250 rtlr. entschädigt.

2. Der Wb. Schneider zu Kleinwiedenest,	so	300 rtlr.	18 Sgr.	2 Pf.
3. „ Chr. Brand	„	241	28	1
4. „ Simon Kahli	„	193	--	11
5. „ Pet. Schorre	„	815	15	7

erhielten, verbrannten ihre Wohnhäuser ab.

Der Joseph Kamp von Attenbach u. H. Fernholz von Brüchen, so auf Broderwerb ausgewandert, blieben bei Lennep in einem Steinbruch todt.

Ferner brannte ab dem P. Hombach sein Haus, so zu 200 rtlr.

Am 28. Aug.	H. Gräfe	„	„	200	„
	C. Brüninghaus	„	„	100	„

versichert waren.

### 1838.

#### Statistik.

Die Bevölkerung betrug Ende d. J.	Ev.	3384	
	Kath.	179	3587
	Juden	24	

Es wurden geboren :	Knaben	75	
	Mädchen	69 = 144,	darunter 5 Unehelich
„ starben	männlich	72	
	weibl.	85= 157	„ 10 Todtgeb.
„ heirateten	38 Paar.		

### Gemeindewesen.

Die Communalzuschüsse betragen in Neust. 537 rtlr 15 Sgr. 9 Pf. pr. Thl. 14 Sgr.  
Wiedenest 556 „ 13 „ 3 „ „ 14 u. 13 ½  
Lieberhausen 812 „ 2 „ 8 „ „ 16 u. 17.

Seite 85

Die Total-Einnahme betrug 140 rtlr. 12 Sgr. 5 Pf. ohne Schulgeld.  
„ „ Ausgabe „ 2378 „ 4 „ 11 „ „ „  
u. zwarn für Gehalt u. Bureaukosten 300 rtlr.  
Hebegebühren, Personenstandsregister, Forstkulturen 84 „ 20 Sgr.  
Gehalt des Polizeidieners, die Feldhüter, Hebammen u. Nachtwächter 453 „ --  
Kosten der Gefängniße, des Hebammen-Instituts, der Arbeitsanstalt, Irrenheil-Anstalt 146 „ 15 „ 9 Pf.  
Unterhaltung der Feuergeräthe, Brücken, Brunnen p. 114 „ --  
Gehalt des Armen-Arzttes 76 „ 27 „ 8 Pf.  
Für 6 Schulen 649 „ 23 „ 5 Pf.  
„ Kirchenbedürfnisse zu Lieberhausen 138 „ 25 „  
„ Pferdegestellung 107 „ 22 „ 5 Pf.  
Zu Tilgung der Straßenbaukosten 615 „ 4 „ 4 Pf.  
In Neustadt wurde eine zweite Brandspritze angeschafft, so 110 rtlr. kostet.

### Kirchenwesen.

In Coblenz wurde eine Provinzial-Synode gehalten u. mehrere Gegenstände, auch eine neue Verwaltungs-Ordnung berathen. Ich war Abgeordnete der Agger-Synode.

### Schulen.

Mit dem Lehrer Nockemann zu Lantenbach wurde ein neuer Contract wegen dem Schulgelde abgeschlossen. Die Gemeinde zahlt ihm 57 rtlr. jährlich u. bezieht jetzt sämtliches Schulgeld. Die Total-Einnahme des Schulgeldes betrug nach dem Budget 400 rtlr.  
Die Ausgabe „ „ „ 347 „  
Es waren vorhanden 321 Knaben u. 297 Mädchen, so schulpflichtig waren.

### Armenwesen.

Die Armen wurden von dem bisherigen Vorstande verwaltet. Nach dem Budget betrug die Einnahme 220 rtlr. 11 Sgr. u. ebensoviel die Ausgabe. Die Mitglieder des Vorstandes Dr. Brach verzog u. Hollmann u. Hupperz starben. Die Zahl der unterstützten Kranken war 21. Die ärztlichen Kosten armer Kranker betrug 14 rtlr. 29 ½ Sgr. für Arznei.

Für Tanzmusikscheine wurden 38 rtlr. eingenommen.

### Polizeiwesen.

Der Dr. Brach verzog nach Cöln, Dr. Ringsdorf starb. Dagegen lies sich Dr. Plate von Kierspe hier nieder und wurde Armenarzt gegen ein Gehalt von 76 rtlr. 21 Sgr. 8 Pf., übernahm auch die Haltung einer Haus-Apotheke.

Seite 86

Geimpft wurden 123. An den Menschenpocken starben 2.  
 Das Nervenfieber graßirte abermals und  
 weit bedeutender als vor einigen Jahren hier.  
 Die Zahl der daran Erkrankten betrug circa 80,  
 aber es starben 30 Personen, u. zwar 22 weib-  
 lichen u. 8 männlichen Geschlechts. Die Zahl der  
 Verstorbenen beträgt in d. J. 1 / 19 der Be-  
 völkerung, sonst gewöhnlich der 1/30 Theil.  
 Der Arzt Dr. Plate nahm sich der Leiden-  
 den rühmlichst an.

Der Verbindungsweg in Neustadt wurde  
 mit Lindenbäumen besetzt.

Zur Unterhaltung der Gemeindewege  
 wurden 515 rtlr. 14 Sgr. verwandt.

<u>Öffentliche Abgaben.</u>		rtlr.	Sgr.	Pf.
Die Grundsteuer betrug	a. Neustadt	660	18	10
	b. Wiedenest	745	1	-
	c. Lieberhausen	876	26	9
Die Klaßensteuer „		1552	-	-
Die Gewerbe „ „		468	-	-
Feuerversicherungsbeträge von 328,930 rtlr. Versicherungskapital		574	5	9

Justizpflege.

Von W. Lenz zu Lieberhausen, so dem C. Neuhaus zur  
 Nachtzeit bestohlen hatte, wurde zu 5 J. Zwangs-  
 arbeit verurtheilt. Wegen Vergehungen  
 wurden 3 Individuen verurtheilt. Subhastation  
 kam 1 vor.

Gewerbepolizey.

Die Erndte fiel nur mittelmäßig aus, die  
 Früchte, besonders der Roggen, so zum größten  
 Theil eingeführt werden muß, stiegen so, daß  
 das Brod von 4 zu 6 Sgr. stieg.  
 Die Strumpffabriken hatten einen vorzüglich  
 guten Absatz; mit der Post wurden 30.000 Pf. u. 1400 Stk.,  
 mit der Fuhr wurde mehr versandt. Eisen zog  
 wenig. Holzkohlen wurden gefordert, so daß das  
 Holz je 1000 Pf. 7 ½ Sgr. im Preise stieg.  
 4 neue Häuser wurden gebaut.  
 Die Einnahme bei der Post betrug 560 rtlr. 14 Sgr.

Seite 87

Militärwesen.

Bei der Ersatzaushebung wurden 13 zum aktiven  
 Dienst bestimmt. Die Zahl der Kriegsreservisten ist 13.

Es sind im 1. Aufgebott	58.
2. „	52
Trainsoldaten	14
Ersatz „	24
Armeereserve	15.

Die Landwehr-Cavallerie-Uebung kostete 53 rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.

Vermischte Sachen.

Am 13. Juli brannten ab folgende Gebäude zur Oberrenngse :

1. Chr. Schorre so aus der Brandkaße erhielt	337 rtlr.	2 Sgr.	1 Pf.
2. Wm. Lemmer „ „ „	400 „	-	-

3. Wm. Hornbruch	„	„	176	„	24	„	10	„
4. P.W. Knabe	„	„	224	„	5	„	3	„
5. Chr. Hinkelmann	„	„	300	„	--	„	--	„
6. „	„	„	200	„	--	„	--	„
7. Wb. Klute	„	„	546	„	15	„	6	„
8. C. Nockemann	„	„	141	„	18	„	3	„

Der Arnold Piene aus Neustadt blieb in Elberfeld bei dem Abbruch eines Hauses todt, und Chr. Flick aus Geschleide verbrannte bei dem Abbrennen eines Hauses zu Breckerfeld, in welchem derselbe aufm Speicher geschlaffen und sich nicht hatte retten können.

Ende 1838 betrug des Vermögen außer den Immobilien :

		rtlr.	Sgr.	Pf.
1. Armen. An jährlichen Zinsen	<u>Gde. Neustadt</u>	17	16	9
2. Schulkapitalien	„	218	6	10
3. Rektorathschulkapitalien	„	917	20	9
4. Kirchenkapitalien	„	10300	--	--
5. Pfarr-	„	4180	--	--
	<u>Wiedenest</u>			
1. An Pächte der Kirche jährlich		102	24	--
2. „ Zinsen wegen Kapitalien		352	22	8
3. „ „ „ Armenkapitalien		27	8	8
	<u>Bellemicke</u>			
1. „ „ von Kirchenkapitalien		21	26	-
2. „ „ Pastorath		61	24	8
	<u>Lieberhausen</u>			
1. „ „ von Schulkapitalien		20	--	10
„ „ u.v.d. Kirche		7	14	10
2. „ „ Armenkapitalien		49	15	7
3. „ „ Kirchen	„	126	28	7
4. „ „ Pastorath	„	98	15	4

Seite 88

### 1839.

#### Statistik.

Die Seelenzahl beträgt ultimo d. J.

Ev.	3402
Kath.	209
Juden	<u>24</u>
	3629

Geboren wurden 152  
darunter Uneheliche 2  
Es starben 129  
darunter Todtgeborene 13  
Geheiratet haben 35  
worunter 1 gemischte Ehe, wovon der Bräutigam katholisch war.

An den Menschenpocken erkrankte nur ein Kind, so nicht geimpft war. Geimpft wurden 115 Kinder.  
Eingewandert sind 38 u. ausgewandert 31 Individuen. Die Eingewanderten sind theils katholisch.

#### Gemeindewesen.

In der Gemeinde a. Neustadt war auf den Thaler

	Sgr.	Pf.
Grundsteuer	13	4
Klaßen „	15	-

b. Lieberhausen	„ „	16	9
	Grund „	18	--
c. Wiedenest auf jeden Thaler		15	6

umgelegt, womit die sämmtliche Ausgaben mit 2593.27.8 nach Abzug der Einnahme ad 655 rtlr. 9 Sgr. 2 Pf. gedeckt sind.

Außerdem sind in der Gemeinde Neustadt u. Wiedenest noch 614 rtlr. 7 ¼ Sgr. umgelegt, womit der Rest derjenigen Kosten, welche zum Bau der Aggerstraße und des Verbindungsweges übernommen, bezahlt worden.

Die Summe, welche diese beiden Gemeinden, so die Chaußee nun berührt, überhaupt zu diesen

Kosten aufgebracht, beträgt	7.506 rtlr.	17 Sgr.	9 Pf.
nämlich für die Chaußee	7.203 rtlr.	26 Sgr.	2 Pf.
für den Verbindungsweg	302 rtlr.	27 Sgr.	7 Pf. wozu
der Industriestand	750 rtlr.	15 Sgr.	-- vorab

entrichtet hat.

Die übrige Kosten des Verbindungsweges wurden mit 1018 rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. aus der Staatskaße Allergnädigst bewilligt.

Daß dieses Unternehmen für die beiden Gemeinden, so nur 2300 Seelen zählen, groß und in seiner Durchführung manche Schwierigkeiten zu besiegen waren, ist einleuchtend; aber es wird auch gewiß für dieselbe belohnend sein. Für mich war es eine besondere Freude, daß unerachtet des bedeutenden Beitrags u. da in der Commune Wiedenest nur wenige Gewerbe sind, dennoch kein einziger Zwangsverkauf statt gefunden hat.

Für die Gemeinde Wiedenest wurde eine neue Feuerspritze angeschafft, so nur 50 rtlr. kostet und zum Brelöh aufbewahrt wird.

Die Hebamme Heitmann wurde zur Destrikts-Hebamme von Neustadt u. Wiedenest mit einem Gehalt von 50 rtlr. ernannt.

Seite 89

#### Kirchenwesen.

Die Kirchensitationen wurden von H. Superintendent Stiefelhagen abgehalten. Nach Belmicke wurde H. Pfarrer Süh geschickt, der sich des dortigen kirchlichen Wesens thätig angenommen und milde Beiträge gesammelt hat. Die Provisoren der Fonkischen Stiftung haben eine Stipendie von 76 rtlr. 27 Sgr. 8 ch. jährlich zur Dotation des Pfarrers verliehen, wogegen wöchentlich eine Lesemeße gehalten werden muß. Da noch nicht alle Beiträge genau bekannt sind, so wird erst k. Jhr. das Nähere angegeben werden.

Auch wurde zu Belmicke ein neuer Kirchhof angelegt, so wenig kostet.

Für die Kirchenbedürfnisse zu Lieberhausen mußte die Communalkaße 134 rtlr. Zuschuß leisten und für Marienheide 18 ½ Sgr.

### Schulwesen.

		rtlr.	Sgr.	Pf.
Für die Schule zu Neustadt	wurde aufgebracht	135	2	7
Wiedenest	„ „	130	2	7
Pernze	„ „	83	18	9
Lieberhausen	„ „	169	3	11
Lantenbach	wurde aufgebracht	115	18	9
Neuenote	wurde aufgebracht	12	-	-
Derschlag	„ „	1	5	7

Die Einnahme vom Schulgelde ist ....

Die Ausgabe „ „ 374 rtlr.

Strafen fielen keine vor, indem die Ermahnungen aushalfen.

Am 3. Sept. starb der alte würdige emeritirte

Lehrer Peter Mähler zu Neustadt an einem Schlagfluß.

### Armenwesen.

Das Armen Budget enthält eine Einnahme von 220 rtlr. 11 Sgr. und ebenso große Ausgabe. Da die Einnahme nicht hinreichte, so mußte ein Zuschuß von 35 rtlr. nach-gesucht werden.

Die Kosten der Arzneien betragen nach Abzug von 25 % - 20 rtlr. 9 Sgr. und die Anzahl der Rezepte 142. Es wurden 32 Personen unterstützt.

Für Tanzmusikscheine gingen 34 rtlr. ein.

Adam Kleusberg zu Brüchen ward Mitglied des Armenvorstandes.

Die Kollekten warfen für auswärtige Gemeinden hier 15 rtlr. 29 Sgr. 1 Pf. aus.

### Polizeiwesen.

Verbrechen fielen keine vor; wegen Vergehungen wurden auch nur 3 Personen mit Gefängnißstra-fe belegt, wovon die höchste 4 Wochen war.

Holzdiebstähle haben auch abgenommen, gänzlich werden diese bei dem Mangel an Holz der ärmeren Klasse nicht aufhören. Wurden auch viele

Seite 90

öde Stellen bepflanzt, so wurden aber noch mehrere Waldungen abgetrieben, theils weil das gewonnene Kapital mehr Prozente auswerfen soll, u. theils auch aus Noth.

Selbstmorde fielen keine vor, nur P. Kern aus Neustadt im Rhein todt gefunden.

Das neue Feuerlöschreglement vom 1. Oct. trat in Wirksamkeit.

Zum Communalwegebau wurden verwandt :

2015 Handarbeitstage so zu 537 rtlr. 10 Sgr. veranschlagt sind.

### Abgaben.

Die Grundsteuer betrug	2270 rtlr.	21 Sgr.	10 Pf.
„ Klaßensteuer „	1552 „	--	--

„ Gewerbesteuer „ 454 „ -- --  
Die Anzahl der Grundsteuerpflichtigen war 1243.  
Die Feuerversicherungsbeiträge von 342.700 rtlr. Versicherungs Summe betrug 639 rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.

#### Justizpflege.

Nur eine Subhastation kam vor, sonst wäre in Betref dieses Gegenstandes nichts Interessantes zu sagen, als daß ein Fr. Schalenbach aus Immicke in die Irrenheil Anstalt kommen mußte.

#### Gewerbepolizey.

Die Strumpfmanufakturen gingen sehr erfreulich, das Betriebs Capital war wenigstens 10 % größer als v. J. Die Zahl der Arbeiter war aber nicht größer. In der Klasse A steuerten 10 Individuen. Die Einnahme bei der Post war größer als pro 1838, sie betrug 627 rtlr. 27 Sgr. 11 Pf. In Lieberhausen wurde am 1. Oct. eine Briefsammlung errichtet, dem Postamt zu Olpe untergeordnet u. als Vorstand derselben H. Beigeordnete Weyland ernannt, mit einem Gehalte von 36 rtlr. 7 neue Wohnhäuser wurden gebaut, davon 4 in Neustadt. Mit dem Ertrage der Erndte hatte man Ursache zufrieden zu sein, nur mehrere Roggenfelder waren schlecht.

#### Militaria.

Das Jahr wurde mit großen Besorgnißen eines wahrscheinlichen Krieges angetreten, die Kriegs Reservisten wurden zu der Fahne einberufen und die Trainsoldaten neues gemustert. Durch den Frieden zwischen Holland u. Belgien trat aber diese bange Besorgniß zurück u. die Truppen wurden entlassen. Bei der Aushebung wurden 9 Personen für pflichtig erklärt. Die Landwehrkavallerie Uebung kostete 44 rtlr. 29 Sgr. 1 Pf.

Seite 91

#### Vermischte Sachen.

Folgende Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen, ohne daß die Ursache der Entstehung des Feuers ermittelt werden konnte.

1. Zu Hackenberg am 12. April  
Wb. Christian Freischlader versichert zu 200 rtlr.  
Fr. Rölle „ 320 „  
Philipp Nöll „ 190 „  
2. Am 22. Juni Wm. Stolle am 21. Juni versichert 600 „  
3. Am 16. Sept. zu Drieberhausen  
dem Wm. Bisterfeld „ 300 „  
„ Gottl. Nockemann „ 300 „  
„ Christian „ 680 „  
Sämmtliche Beträge wurden vergütet, weil jedesmal ein Totalschaden vorhanden war.

Für Mobilien-Verluste erhielt aus dem Remissions-	
fonds : Freischlader	10 rtlr.
Nöll	10 „
Rölle	20 „
Stolle	20 „
Bisterfeld	20 „
Chr. Nockemann	40 „

Die Verwaltungsgeschäfte waren ausgedehnter als v. J. Das Journal zählt 20 Prozent Nummern mehr. Mir wurde eine Gratifikation von 50 rtlr. bewilligt.

### 1840.

#### Statistik.

Bei Ende des Jahres vorgenommener Volksaufzählung betrug die Seelenzahl 3680  
darunter 3440 Ev.  
214 Kath.  
26 Juden.

Die Zahl der Männlichen betrug	1918,
jener des weiblichen Geschlechts	1762.
In der Ehe lebten	617.
Taubstumme sind	2.
Blinden	3.
„	„
Pferde waren vorhanden	37.
Stiere	10.
„	„
Ochsen	122.
„	„
Küh	1029.
„	„
Jungvieh	552.
„	„
Landschaafe	242.
„	„
Ziegen	268.
„	„
Schweine	18.
„	„

Seite 92

Öffentliche Gebäude sind :	4 Kirchen
	4 Schulhäuser
	10 Wohn- und
	sonstige Gebäude.
Privatwohnhäuser	711
Fabrikgebäude p.	17
Ställe, Scheunen p.	174
Geboren wurden	Evang. 141
	Kath. 8
	Juden 1
Todtgeboren	14 Kinder.
Es haben geheiratet	36, worunter
2 gemischte Ehen, wovon der Bräutigam katho-	
lisch war, der evang. Pfarrer aber die Ein-	
segnung vollzog.	

#### Gemeindewesen.

Die Communalzuschüsse betragen	1976 rtlr. 18 Sgr.	8 Pf.
darunter sortieren : Gemeindebeträge	1600 rtlr.	
Nachtwächtergehalt	106 „	
Kirchenkosten	120 rtlr. 18 Sgr.	8 Pf.





Lehrer 20 rtlr. Der Gemeinderath hält es für kein Bedürfniß, eine Schule zu Belmicke zu etabliren, weil die Kinder füglich andere katholische Schulen besuchen können, womit ich einverstanden bin, nur H. Pastor Süş will sein Vorhaben mit Gewalt durchsetzen, ob solches gelingt, wird die Zukunft lehren.

Am 30. Dezbr. starb der brave und würdige Lehrer Nockemann zu Lantenbach an einem Krebschaden. Die Wiederbesetzung erfolgte erst im Jahre 1841. Die Gemeinde hatte dem g. Nockemann für seine treu geleistete Dienste auch eine Pension bewilligt, wovon er aber Nichts wegen seinem frühen Tode erhielt.

Der Lehrer Friedrich Bauer zu Herreshagen wurde als zweiter Lehrer in Neustadt mit einem Einkommen von 134 rtlr. angestellt; auch die erste Lehrerstelle wurde verbeßert und das Einkommen zu 250 rtlr. festgesetzt, überhaupt das Schulwesen in Neustadt regulirt, so daß hier künftig zwei besondere Lehrer angestellt sind.

Seite 94

Auch dem Lehrer Lamberti zu Lieberhausen wurde eine Gehaltszulage bis zum Tode des Emeritus bewilligt, was derselbe bei seinem geringen Einkommen verdiente.

Für die Schulen mußte aufgebracht werden, ohne das Schulgeld :

Neustadt	135 rtlr.	2 Sgr.	7 Pf:
Wiedenest	130 „	2 „	7 „
Pernze	100 „	--	--
Lieberhausen	156 „	3 „	11 „
Lantenbach	115 „	18 „	9 „
Neuenote	12 „	--	--

#### Armenwesen.

Durch den Mißwachs der Kartoffeln wurde die Zahl der Armen und der Betrag der Zuschüsse größer. Für die Armen wurde ausgegeben in toto ..... rtlr. .... Sgr. .... Pf. Da die gewöhnliche Einnahme nicht hinreicht, so wurde eine Hundesteuer eingeführt, so 78 rtlr. 4 Sgr. einbrachte, welche jedoch im Allgemeinen ungerne bezahlt wurde und deshalb mit einem Jahr aufhörte. – Die Arzneikosten für die Armen betrug 22 rtlr. 4 Sgr. ---Pf. und die Zahl der Rezepte .... Für die ausgegebene Tanzerlaubnißscheine kamen nur 28 rtlr. ein. Für auswärtige Kollekten wurden 11 rtlr. 14 Sgr. aufgebracht.

#### Polizeiwesen.

Vier Individuen wurden eines Verbrechens und zwar einer wegen Brandstiftung angeklagt, gefäng-

lich eingezogen, aber alle außer Verfolgung, ja Letzterer unerachtet, daß er das factum eingestanden, vom Aßisenhofe frei gesprochen. Wegen kleinen Diebstählen wurden 3 u. wegen Mißhandlungen 7 vom Landgericht bestraft. Reisepässe wurden 34 ausgefertigt. Für Herstellung der Wege wurden 2204 Arbeitstage veranschlagt zu 564 rtlr 29 Sgr. aufgebracht und für Brücken 44 2/3 rtlr. beigenommen. Die Kosten der Nachtwache waren 106 u. jene des Forstschutzes 150 rtlr. An Forststrafgeldern gingen 14 rtlr. 24 Sgr. 5 Pf. ein, so die Armen erhielten. Dem L. Bockemühl brannte sein Wohnhaus, so wahrscheinlich angesteckt, theils ab, wofür 173 rtlr. 2 Sgr. 2 Pf. vergütet und dem Chr. Ochel, Wm. Hausmann in Neustadt wurde ihr Wohnhaus ein Raub der Flammen, wofür 310 rtlr. resp. 340 rtlr. u. für Beschädigung des L. Neuhaus Haus wurden 19 rtlr. 24 Sgr. ersetzt. An Prämien wurden 4 ½ rtlr. u. von der Gesellschaft zu Gotha 12 rtlr. bezahlt.

Seite 95

#### Abgabe.

An direkten Steuern wurden aufgebracht :

1. Grundsteuer	2311 rtlr.	24 Sgr.	11 Pf.
2. Klaßensteuer	1577 rtlr.	--	--
3. Gewerbe „	477 rtlr.	4 Sgr.	--

Die Feuerversicherungsbeträge mußten wegen vielen Brandschadens um 33 1/3 Prozent erhöht werden, solche betragen von 346.790 rtlr. Versicherungs-Kapital 837 rtlr. 24 Sgr. 2 Pf.

War die Aufbringung dieser Abgaben auch mit mehreren Schwierigkeiten verbunden, so fand dennoch kein einziger Zwangsverkauf deshalb statt.

#### Justizwesen.

Zwei Irren mußten aus der Heilanstalt zurückgeholt werden, so aber so gut wie ganz geheilt sind. Subhastationen kamen nur eine vor.

#### Gewerbepolizei.

Die Strumpffabriken erfreuten sich auch in d. J. eines lebhaften Betriebes, besonders war der Absatz sehr erfreulich, so daß das Betribeskapital auch um mehrere Prozente größer als v. J. war. Die Versendung der Fabrikate war nicht weiter größer, sie betrug 1498 Stück a. 35002 Pf. Die Porto-Einnahme war auch größer u. betrug in Allem 689 rtlr. 21 Sgr. 5 Pf. Mit dem 1. Novbr. wurde eine tägliche Post von Cöln nach Siegen u. von Siegen nach Cöln eingerichtet. Es befanden sich 245 Strumpfwebstühle in Betrieb u. 510 Arbeiter beschäftigt, an roher Wolle wurden 845 Centner

verarbeitet. Der Absatz an Stahl- u. Osemund war nicht so erwünscht, besonders war der Preiß gedrückt, es wurden nur 228.000 Pf. abgesetzt, so 13.330 rtlr. Betriebskapital erforderte. Neue Wohnhäuser wurden nur 2 gebaut. Die Erndte war nicht befriedigend, besonders die Kartoffel-Erndte nicht, viele Eigenthümer erhielten nicht den vierten Theil ihres Bedarfs, so daß solche im Preiße stiegen bis zu 10 rtlr. die 1000 Pf. Durch Zufuhren von anderen Orten gieng der Preiß aber bis zu 6 rtlr. später herunter. Diese Mißerndte war in vielen Gegenden schon seit ein paar Jahren, und obgleich über die Ursache vieles geschrieben ist, so hat man den Grund doch noch immer nicht mit Gewißheit ermittelt.

Seite 96

#### Militairwesen.

Besonderes Interessantes ergab sich hier nicht, bei der Ersatzaushebung wurden 9 Personen für pflichtig erklärt und dem Heere einverleibt. Für die Landwehr-Cavallerie-Uebung mußte 49 rtlr. 17 Sgr. 1 Pf. bezahlt werden.

#### Vermischtes.

Das wichtigste in d. J. war der Tod des allverehrten Königs Friedrich Wilhelm III. am 7. Juni. Wir verehrten Ihn als den Monarch der in einer stürmisch bewegten Zeit Seine Hoffnung auf Gott richtete und unter Gottes Beistand im Zusammenwirken mit dem treuen Volke und der hohen Verbündeten, Deutschland vom fremden Joche befreite und Preushen zum Range der ersten Mächte Europas erhob. Wir verehrten Ihn als der Erhalter des Friedens und als den König, der während des Friedens höchstwichtige und beglückende Institutionen begründete, Gerechtigkeit übte u. das Wohl Seiner Unterthanen überall zu befördern strebte. Groß war daher die Erschütterung, als die Nachricht von dem Hinscheiden des verehrten Königs zur allgemeinen Kunde gelangte, die schwarzen Gewänder die allenthalben angelegt wurden, die Trauerfahnen, die ausgehangen u. das dumpfe Geläute der Glocken, was von allen Kirchthürmen herabertönte, verkündete die Trauer, die im Innern gefühlt ward. Eine Bekanntmachung des Landraths zu Elberfeld wird hier angeheftet; nichtweniger der letzte Wille des hochseligen Königs vom 1. Dezbr. 1827, welches kostbare Document nach dem Befehl des jetzt regierenden Königs Majestät vom 17. Juni 1840 der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Am 15. Oct. erfolgte die Huldigung in Berlin, Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm dem IV. Die Feier und alles Interessante hier zu beschreiben, glaube ich am besten durch Anschaffung zweier Zeitungen zu bewirken.

Am 26. Juli paßirte d. H. Ober-Präsident v. Bodelschwing Excellenz, Neustadt, um am 27. Juli nach Belmicke zu gehen.

Seite 97

### Statistik.

In der Bevölkerung ist keine sonderliche Veränderung vorgekommen, sie hat nur um 2 zugenommen. Geboren wurden 152, u. es starben incl. 14 Todtgeborene, 127.

### Gemeindewesen.

Die Soll-Umlage nach dem Budget betrug in d. J.

1. Communal-Zuschüße in Neustadt	528 rtlr.	28 Sgr.	10 Pf.
N. 63 $\frac{1}{3}$ %			
W. 50 %	484 „	--	6 „
L. 61 $\frac{2}{3}$ %	616 „	--	8 „
2. Kirchenkosten zu 21 $\frac{2}{3}$ %	20 „	--	--
zu 4 $\frac{13}{30}$ %	60 „	--	--
zu 14 $\frac{14}{30}$ %	1 „	18 Sgr.	8 Pf.
3. Feldhüterkosten zu 6 $\frac{2}{9}$ %	40 „		
„ zu 5 %	40 „		
„ zu 8 $\frac{1}{3}$ %	70 „		
4. Nachtwächterkosten zu 14 $\frac{14}{30}$ %	23 „	--	--
Summa	1913 rtlr.	18 Sgr.	8 Pf.
Es wurde aber umgelegt	2034 „	17 „	6 „
Mehr	120 rtlr.	28 Sgr.	10 Pf.

Der Schöffe S. Wever zum Bredenbruch und Hengstenberg zur Hardt wurden als Beigeordnete, und der Carl Rath und Wilhelm Nockemann als Mitglieder des Gemeinderaths ernannt.

Auf besonderen Antrag wurde Allerhöchsten-Orts genehmigt, daß die Stadt Neustadt im 3.ten Stande der Provinzialstände vertreten werde. Die desfallsige Verordnung, nämlich wegen Aufnahme in den Stand der Städte findet sich unter No. 2240 der Gesetzsammlungen pro 1842 vom 15. Jan. 1842 enthalten.

### Kirchenwesen.

Nichts von Interesse zu sagen, als daß in d. J. die Provinzial-Synode zu Bonn versammelt war, welcher d. H. Pastor Nippel dahier und ich als Deputirte beiwohnten.

### Schulwesen.

Am 26. Apr. wurde der bisherige 2.te Lehrer zu Nümbrecht, H. Fuchs als Lehrer zu Lantenbach

eingeführt. Die Einkünfte wurden um circa 30 rtlr. erhöht.

Seite 98

#### Armenwesen.

Da die vorhandenen Mittel nicht hinreichten, die Zahl der Armen gehörig zu unterstützen, so bildete sich vom 1. Jan. ein Frauenverein. der nach Kräften wirkte und die Noth der vielen Armen merklich erleichterte.

#### Polizeiwesen.

Am 11. Febr. versuchte der Wilhelm Middelhof und sein 12 jähriger Stiefsohn, zu Deitenbach ihren 80 Jahre alten Vater Peter Middelhof zu Lieberhausen, des Abends todt zu schießen, um sich in den Besitz des Erbes zu setzen.

Am 12. August wurde Ersterer zur lebenslänglichen Zwangsarbeit und Letzterer bis zum 20. Jahre in eine Arbeitsanstalt verurtheilt.

Zwei Falschmünzer wurden eingezogen aber bis jetzt nicht verurtheilt.

Der Unmündigen Rick zur Belmicke brannte am 12. Mai ihr zu 240 rtlr. versichertes Haus ab, und dem Anton Kleusberg seine Ehefrau blieb unter dem einstürzenden Wänden todt.

Am 3. Apr. erkrank die Ehefrau Carl Lenz zur Bockemühl überm Waschen, und am 24. Novbr. stürzte der alte Caspar Jaeger in Neustadt von seinem Speicher vor das Haus und blieb todt.

Mit dem Communalwegebau wurde fortgefahren und 2811 Arbeitstage, so zu 608 rtlr. 16 Sgr. veranschlagt, verwandt.

#### Abgaben.

Die Grundsteuer betrug	2318 rtlr.	14 Sgr.	11 Pf.
„ Klaßensteuer „	1575 „	--	--
„ Gewerbesteuer „	522 „	4 „	--
„ Feuer-Versicherungsbeiträge	640 „	8 „	2 „
Das Versicherungs-Capital	353500 rtlr.		

#### Justizwesen.

Der Drechsler Leop. Bever aus Bockemühl mußte wegen Wahnsinn in die Irrenheilanstalt zu Siegburg gebracht werden.

Seite 99

#### Gewerbepolizei.

Die Strumpfmanufakturen gingen mittelmäßig, dagegen die Osemundshämmer schlecht. Herr P. Wahlefeld & Consorten bauten eine neue Wollenspinnerei bei Derschlag, welcher den Namen Schönenthal gegeben wurde. Carl Rath

zum Grüenthal legte eine neue Fruchtmahlmühle an.

Das Mittags- und Abendseßen bei der Post wurde nach Niederseshmar verlegt. An Porto gieng hier 590 rtlr. 1 Sgr. – Pf. ein u. an Personenfracht 166 rtlr. 20 ½ Sgr. , und für Geldscheine 21 rtlr. 18 Sgr. , zusammen 798 rtlr. 8 ½ Sgr. ein.

#### Militärwesen.

Am 26. Juni fand die Aushebung statt, es wurden nur 8 junge Leute für pflichtig erklärt, dem Heer überwiesen.

Die gewöhnliche Landwehr-Uebung fand statt, und mußte Neustadt zu den Kosten der Cavallerie .....rtlr. ....Sgr. beitragen.

#### Vermischtes.

So wie im v. J. wurde auch am 15. Oct. d. J. das Geburtsfest unseres lieben Königs und Landesvater hier feierlich begangen, so daß darüber in öffentlichen Blättern Erwähnung geschah.

Unser verehrter Herr Regierungs-Präsident, so wie auch H. Regierungs-Departements-Rath Simon besuchten auch die hiesige Gemeinde.

Seite 100

### **1842.**

#### Statistik.

Die Bevölkerung betrug Ende des Jahres 3693. In der Gemeinde Wiedenest graßirte das Nervenfieber, so daß daselbst und namentlich in der Pernze daran .... Personen starben, sonst war der Gesundheitszustand gut.

#### Gemeindewesen.

Dadurch das für die Armen Vieles erforderlich, waren die Umlage-Prozente in d. J. höher als v. J. Solche betruen in der Gemeinde Neustadt 63 1/3 % auf d. Grundst. und Klaßensteuer, in Wiedenest 50 und in Lieberhausen 61 1/3 Prozent, ohne die Kirchenkosten u. jene der Feldhüter, so daß pro Kopf 20 Sgr. .... Pf. aufgebracht werden mußten.

Wilhelm Reininghaus im Dorfe Lieberhausen wurde Mitglied des Gemeinderaths, an die Stelle des verstorbenen Chr. Deitenbach.

#### Kirchenwesen.

Nichts zu bemerken.

#### Schulwesen.

D. Herr Regierungs- u. Schulrath Grashof besuch-

ten sämtliche Schulen, und bemerkten besonders die Nothwendigkeit eines neuen Schulgebäudes zu Lantenbach u. Pernze; am ersten Orte wurde das Stöthersche Haus für 800 rthr. nebst mehreren Gütern angekauft, und in Pernze ein Lokal gemiethet.

#### Armenwesen.

Für die Armen wurden durch Umlage 360 rthr. aufgebracht, so daß solche gehörig unterstützt werden konnten. Eine Absonderung des bürgerlichen u. kirchlichen Armenvermögens wurde beantragt.

#### Polizeiwesen.

Verbrechen und Diebstähle kamen in d. J. keine vor, ebenso keine Unglücksfälle, als daß 12 Wohnhäuser, wovon 11 versichert waren, abbrannten. Die desfallsige

Seite 101

Entschädigung betrug 2880 rthr. 10 Sgr. 5 Pf. Außerdem wurden mehrere von diesen 120 rthr. aus dem Remissionsfonds bewilligt.

#### Abgaben.

Waren wie im v. J. ungefähr die nämlichen, nur daß die Klassensteuer um 5 rthr. erhöht, jene der Grundsteuer 2312 rthr. 6 Sgr. 11 Pf. u. jene der Gewerbesteuer 541 rthr. 26 Sgr. Die Feuerversicherungsbeiträge 645 rthr. 23 ½ Sgr.

#### Justizwesen.

Nichts zu bemerken.

#### Gewerbepolizei.

Für den C.-Wegebau wurden 2769 Arbeitstage verwandt, angeschlagen zu 533 rthr. 24 Sgr. Die Fabriken giengen mittelmäßig gut, nur war der Winter etwas ungünstig, und dann ist die Schutzsteuer auf engl. Garn zu geringe, was sehr schädlich wirkte.

#### Militaria.

Wie gewöhnlich fand die Aushebung statt und wurden 13 junge Leute einberufen. Wegen der Anwesenheit des Königs war eine 4 wöchentliche Landwehr-Uebung, so daß bei 60.000 Mann beisammen waren. Das Landwehr Bataillon Attendorn u. Meschede war aufm Heimwege hier einquartirt, was den Einwohnern Freude machte.

#### 1843.

#### Statistik.



Nach der geschehenen Aufzählung beträgt  
 Ende d. J. die Bevölkerung 3766,  
 davon

	Ev.	Kath.	Juden	
die Stadt	797	9	--	1288
Landgemeinde	474	8	--	
Gemeinde Wiedenest	922	157	11	1090
„ Lieberhausen	1362	13	13	1388

Es waren vorhanden: 36 Pferde  
 7 Bullen  
 113 Ochsen  
 997 Kühe  
 346 St. Jungvieh  
 202 Schaaf  
 275 Ziegen.

Die Bürgermeisterei zählt 66 Ortschaften  
 4 Kirchen  
 5 Schulhäuser  
 10 öffentliche Gebäude  
 710 priv. Wohnungen  
 19 Fabrikgebäude

Seite 102

#### Gemeindewesen.

Am 1. Januar wurde es 25 Jahr, daß der  
 Bürgermeister Budde sein Amt ver-  
 waltet. Die Gemeinde p.p. veranstaltete  
 ein Fest, wobei dem Budde geschenkt  
 wurde : 1. Einen silbernen Pokal mit der  
 Inschrift : Für 25 jähriges treues Wirken,  
 2. Einen Seßel,  
 3. Einen starken schönen goldenen Ring,  
 4. Von der Landwehr eine schöne  
 Taße mit den militärischen Wappen,  
 5. Von Gummersbach einen Ring und  
 6. bewilligte die Königl. Regie-  
 rung eine persönliche Gehalts-  
 Zulage von jährlich 100 rthr.  
 Die Beschreibung befindet sich im Kreisblatt p.  
 Was das Communalwesen betrifft, so ist aus  
 beigefügtem Auszug das Nötige zu  
 ersehen, in toto wurden 2765 rthr. 26 Sgr. 11 Pf. umgelegt.

#### Kirchenwesen.

Nichts zu bemerken, als daß die Kirche  
 zu Lieberhausen ausgebeßert wurde,  
 u. dem Pastor Nippel eine Zulage von 100 rthr. so lange  
 bewilligt, als der Leidenfrost lebt.

#### Schulwesen.

In Pernze wurde ein Schulzimmer für jährlich  
 25 rthr. gemiethet, und in Neuenote sechs  
 Monate Schule gehalten.

Nach höherer Bestimmung wurde das Schulgeld jetzt monatlich bezahlt, was unangenehm aufgenommen ward. Versäumnisse kamen nur wenige vor, so daß die desfallsige Strafe nur 7 ½ Sgr. beträgt. In Wiedenest wurden neue Schultische angeschafft und dafür von der Gemeinde 42 rtlr. 7 ½ Sgr. bezahlt.

Es befanden sich welche die Schule gewöhnlich besuchen, in der Stadt im übrigen Theil des Distrikts Neustadt

Wiedenest	Knaben	Mädchen
Pernze	98	63
Lieberhausen	41	37
Lantenbach	75	53
	35	27
	97	90
	70	74

An Schulgeld wurde erhoben 561 rtlr. 6 Sgr. 1 Pf.

Seite 103

### Armenwesen.

Während dem Laufe des Jahres stieg die Frucht u. die Kartoffeln derart, daß ein kleiner Mangel entstand, und sogar die Königl. Magazine geöffnet wurden- Auch hier stieg der Brodpreis bis zu 7 u. 8 Sgr., indeßen gieng derselbe bis zu 5 Sgr. zurück u. wurde von hier das gütige Anerbieten wegen der Magazine abgelehnt. Die Königl. Regierung genehmigte auch, daß den ärmeren Klassen, welche bis 3 rtlr. Klassensteuer bezahlten, ein Ausstand mit der Steuerzahlung bewilligt wurde.

### Polizeiwesen.

Verbrechen kamen keine vor, wohl eine Brandstiftung zur gerichtlichen Untersuchung, wo aber wegen Mangel an hinreichendem Beweise der Angeklagte außer Verfolgung gesetzt wurde.

Wegen Mißhandlung wurde der P. W. Schalenbach in Immicke zu zwei Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt. Kleine Diebstähle kamen, so wie einzelne Raufereien mehrere vor, wovon die Thäter ihrer verdienten Strafe auch nicht entgingen.

Es brannten 3 Wohnhäuser mit 5 Wohnungen ab, so wie ein Nebengebäude, welche alle versichert waren. Die Entschädigungsgelder betragen 720 rtlr. 10 Sgr. 10 Pf.

### Abgaben.

An direkten Steuern mußten aufgebracht werden:

		rtlr.	Sgr.	Pf.
Grundsteuer	Neustadt	692	1	4
	Lieberhausen	877	24	11
	Wiedenest	745	19	--
Klassensteuer	unter			über
	16 Jahre			60 Jahre

Lieberhausen	586	748	31	570 rtlr.	15
Wiedenest	462	600	15	469	15
Neustadt	524	647	24	540	--
Die Heberolle der Gewerbesteuer wies nach				530 rtlr.	11 Sgr.
jene der Feuerversicherung mit 33 1/3 % Zu- schlag				853 rtlr.	1 Sgr. 8 Pf.
Rechnet man hinzu die Communalsteuer mit				2765 „	26 „ 11 Pf.
Das Schulgeld				561 rtlr.	6 Sgr. 1 Pf.
„ Wegegeld				<u>551 rtlr.</u>	<u>12 Sgr. -- „</u>
so waren in toto auszubringen				9157 rtlr.	12 Sgr. 11 Pf.
macht pro Kopf 2 rtlr. 12 Sgr. 11 Pf. Der Salzpreis wurde um 3 Pf. je Pfund ermäßigt.					

Seite 104

#### Justizwesen.

Nichts zu bemerken, als daß 4 Substationen  
vorkamen.

#### Gewerbepolizei.

Die Anzahl der Weberstühle beträgt Ende des  
Jahres 203, also 25 mehr als vor  
3 Jahren. Der Absatz der Strumpfware  
war zur Zufriedenheit, nur wird wegen  
Mangel an hinreichendem Schutzzoll auf  
ausländischem Strickgarn u. über gedrückte  
Preise geklagt.  
Mit dem 1. Juli wurde auch noch eine tägliche  
2 malige Personenpost zwischen hier und Gummers-  
bach eingerichtet, so daß jetzt 4 mal des  
Tages Personen p.p. befördert werden können.  
Die Porto-Einnahme betrug circa 200 rtlr. mehr  
als im Jahr 1842.  
Neue Wohnhäuser wurden nur 2 gebaut.

#### 1843.

#### Militaria.

Auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Order  
vom ..... hat sich hier ein Be-  
gräbniß-Verein der alten Krieger und  
der Landwehr gebildet, wodurch es ge-  
stattet ist, daß die verstorbenen alten Krie-  
ger u. Wehrmänner mit militärischen Ehren  
begraben werden. Dieser Verein feierte  
am 18. Juni, an dem Tage wo vor 28 Jahren  
bei Belle Alliance die Sonne deutscher Frei-  
heit aus der Nacht langer u. drückender  
Knechtschaft aufs neue aufstieg, sein Stiftungs-  
fest in froher und gemüthlicher Weise.  
Schon nach einigen Tagen hatte der Verein  
Gelegenheit in Wirksamkeit zu treten.  
Ein Krieger aus 1815 Namens Chr. Branscheid  
aus Bruchhausen war gestorben und am  
23. Juni wurde sein irdische Hülle zu

Grabe getragen.

Nachdem sich die Mitglieder des Vereins in Neustadt versammelt hatten, zogen sie in militärischer Ordnung, den Trauerflor um den Arm, u. das schwarz u. weiße Fähnlein in der Hand, unter dem dumpfen

Seite 105

Schalle der Trommel von Hier zum Sterbehaus und von dort, den Sarg in der Mitte der alten Krieger und den jüngeren Landwehrmännern, unter dem Gesang der Schuljugend zum Begräbnisplätze, wo sich eine große Menge Menschen versammelt hatten. Und als nun der Pfarrer Trommershausen eine ergreifende Gedächtnisrede hielt und Trommelschlag und Gewehrsalven den Sarg in das kühle Grab begleitete, da blieb nicht manches Auge trocken und manche Brust, die im Kampfe u. Schlacht den feindlichen Kugeln getrotzt hatte, wurde weich und gerührt, und ein Jeder dachte :

„ Es war eine große Zeit, als die Loosung war : Mit Gott für König u. Vaterland ! „

#### 1844.

##### Gemeindewesen.

Die Zuschüsse zu den Gemeinde-Umlagen

betragen :	Communal		Kirchenk.		Feldh.		Toto					
Lieberhausen	1013	13	10	119	19	11	94	19	10	1255	13	1
Wiedenest	889	26	5	16	14	10	74	13	5	980	24	8
Neustadt	827	1	1				68	27	2	895	28	7
								Sma.		3132	7	4

##### Kirchenwesen.

Am 7. u. 8. Mai war in Neustadt Synode, welcher der Vize-General-Superintendent Küpper beiwohnte. Es bildete sich ein Gustav Adolphs-Verein, auch wurde der Pastor Burgmann zu Lieberhausen und Bgmstr. Budde zu Deputirten für die Provinzial-Synode gewählt, welche in Neuwied statt fand.

Am 21. Juli fand die feierliche Einweihung des neuen Kirchhofs zu Groshwiedenest durch den Pastor Trommershausen statt, und da der Kirchhof zu Lieberhausen zu klein war, so mußte derselbe vergrößert werden.

Seite 106

##### Schulwesen.

Der erste Lehrer Bauer in Neustadt ward nach Gummersbach gewählt, an dessen Stelle der Lehrer Wüllenweber von Mülheim berufen und am 2. Oct. durch den Superinten-

dent feierlich eingeführt wurde, bei welcher Gelegenheit ein großes Eßen statt fand. Das Einkommen des 1. Lehrers wurde um 65 u. jenes des 2. ten um 21 rtlr. erhöht.

Der Müller Zielenbach in Neustadt schenkte für die Schule zu Belmicke 2 Wiesen in einem Werth von circa 50 rtlr. und das hohe Ministerium zur Bezahlung des Schulhauses zu Lantenbach 249 rtlr. 7 Sgr., so daß in d. J. 600 rtlr. Kaufschilling bezahlt werden konnten.

Der Schulbesuch war derart, daß nur 22 ½ Sgr. Strafen vorkamen.

#### Armenwesen.

Für die Armen wurden d. J. .... rtlr ..... Sgr. ausgegeben und die Zahl der ertheilten Recepte betrug 140, jene der Kurkosten 28 rtlr. 12 Sgr. 11 Pf. Zur Unterstützung der Waisen wurden aus dem Polizeistrafonds 53 rtlr. 10 Sgr. bezahlt.

#### Polizeiwesen.

Verbrechen fielen keine vor, 2 Personen wurden jedoch wegen Hehlerei zu 6 Monate Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am 5. März brannten im Dorfe Lieberhausen drei Wohnungen ab, welche zu 620 rtlr. und am 7. Apr. zur Würde 2 Wohnungen ab, die zu 520 rtlr. versichert waren. Drei Brandbeschädigten wurden 55 rtlr. aus dem Remissionsfonds geschenkt. Am 31. Aug. brannte noch dem J. Rimmel in Immicke sein Haus theils ab und erhielt 88 rtlr. Entschädigungsgelder.

Seite 107

Die Feuer-Versicherungsbeiträge, weil 33 1/3 % Zuschlag, betrug 875 rtlr. 19 Sgr. 1 Pf. Drei Irren, nämlich Fr. Hahne, Wb. Heke, u. Ehefrau Rötger wurden in die Heilanstalt aufgenommen. Erstere ist als geheilt entlassen, und die g. Heke ist gestorben.

#### Gewerbepolizei.

Die Strumpfmanufakturen giengen ziemlich gut. Der Fabrikant F. M. Köster Fr. Sohn, welcher Fabrikate zur Industrie-Ausstellung nach Berlin gesandt, wurde öffentlich belobt.

Für Beßerung des Wegebau wurden ver-

wandt :	Neustadt	697 Tage	= 139 rtlr.	12 Sgr.
	Wiedenest	673 „	= 134 „	18 „
	Lieberhausen	1394 „	= 178 „	24 „

### Abgaben.

Die direkte Steuern waren folgende :

Klaßensteuer	rtlr.	1582.	15 Sgr.
Grund	„	2307.	10 „
Gewerbe	„	586.	28 „

### Militaria.

Für Kosten der Landwehr-Cavallerie-Uebung mußte die Sammtgemeinde 68 rtlr. 25 Sgr. 1 Pf. beitragen.

Am 16. Juni und am 7. Juli, als am Tage der Schlacht bei Lingi und des 2.ten Einzugs der Verbündeten in Paris, feierten die alten Krieger ein Fest, das durch seinen Ernst u. besonders durch ihre würdevolle Ausführung seine Wirkung auf die zahlreiche Zuschauer nicht verfehlen konnte. Es wurden nämlich die Gedächtnißtafeln über Kriegerverdienst in den Kirchen zu Neustadt u. Lieberhausen aufgestellt und dabei feierliche Reden gehalten. Die sämmtliche Landwehr nahm Antheil an dieser Handlung.

Seite 108

### Vermischte Sachen.

Nach dem der ehemalige Bürgermeister Tschey aus Pommern auf Sr. Majestät, unseren theuren König geschossen hatte, reichte am 9. August der hiesige Vorstand eine Adreße wegen der Rettung aus dieser großen Gefahr ein, und wurde auch ein Dankfest in allen Kirchen gehalten.

### 1845.

#### Gemeindesachen.

Die Zuschüße zu den Communal- und sonstigen Bedürfnissen betragen :

	Communal, incl.			Kirchenk.	Feldhüter		
	Schulen u. Armen						
Neustadt	713	29	3	--	64	26	10
Wiedenest	820	11	9	--	69	22	6
Lieberhausen	1014	8	-	121 28 7	95	6	4
Nachtwächter	25	6	1 u. Marienheide		2	6	

Dem Gemeindeschöffen Johann Wille zu Brelöh, wurde wegen seiner langjährigen treuen Amtsführung von des Königs Majestät das allgemeine Ehrenzeichen bewilligt, welches ihm am 21. Sept. auf eine feierliche Weise übergeben wurde.

Die Feldhühner-Jagd wurde zu 300 rtlr. angekauft.

#### Kirchenwesen.

Der Pfarrverwalter Pastor Süh zu Belmicke wurde versetzt und an deßen Stelle der Priester Hacke gesetzt, worüber man sich sehr freute. Die Katholiken zu Neustadt wurden nach Belmicke eingepfarrt.

#### Schulwesen.

Der Rest von dem angekauften Schulgute zu Lantenbach wurde d. J. bezahlt.

Als Folge der neuen Instruktion über den Schulbesuch, mußten viele Eltern bestraft werden, was eine große Unzufriedenheit veranlaßte. Die Instruktion paßt nicht für Landgemeinden und wird wohl hof-fentlich modifizirt werden.

Am 12. Jan. wurde der 100 jährige Geburtstag Pestalozzi von vielen Schulfreunden festlich begangen.

Seite 109

#### Armenwesen.

Aus dem Polizeistraffonds wurden für Waisen p. 80 1/3 rtlr. vergütet, was dankbar erwähnt wird. Für die Armen wurde ..... rtlr. .... Sgr. ....Pf. ausgegeben. Weil die Zahl der ständigen Armen sich vermehrt hat. Für Tanzmusikerlaubniß-scheine kamen 28 rtlr. ein, wovon Wiedenest 1 rtlr. gehört, weil daselbst nur einmal Tanzmusik gewesen. Dem Armen-Arzt Dr. Plate wurde sein Gehalt zu 100 rtlr. fixirt. Ich wurde Delegirte zum Landarmenvorstande.

#### Polizeiwesen.

Im Laufe des Jahres wanderten 4 Personen aus der Gemeinde Wiedenest nach America. Zwei Kriminalfälle kamen vor, wovon einer ermittelt u. der Thäter, ein gewisser Valbert aus der Gemeinde Gumersbach zu 5 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Ein statt gehabter Einbruch bei Pastor Burgmann wurden die Thäter nicht ermittelt.

Dem C. Isenhardt zu Hecke und Chr. Kleberhof zu Neustadt wurden ihre Wohnhäuser vom Feuer ergriffen, der Schaden war jedoch nicht groß.

Zum Baldenberg entstand Feuer und brann-ten mehrere Gebäude ab. Der Moritz Hundeborn von der Bürgermeisterei Den-lingen wurde von mir der Brandstiftung beschuldigt, arretirt, und am 23. März 1846 zum Tode verurtheilt.

Die Feuerversicherungsbeiträge betragen 881 rtlr.

5 Sgr. 9 Pf. incl. 33 1/3 Prozent Zuschlag wegen der vielen Brandschäden.

Zum Communal-Wegebau wurden umgelegt 2672 Tage, veranschlagt zu 578 rtlr. 2 Sgr.

Zu Neustadt wurde eine neue Brücke gebaut, welche 148 rtlr. 8 Sgr. 4 Pf. und zu Becke eine solche, welche 209 rtlr. 29 Sgr. 1 Pf. kostet.

Seite 110

#### Gewerbepolizei.

Die Strumpffabriken wurden mittelmäßig betrieben, obgleich es an Absatz nicht fehlte.

Neue Wohnhäuser wurden nur 3 gebaut und von keinem sonderlichen Belange.

#### Abgaben.

	rtlr.	Sgr.	Pf.
Die direkte Abgaben betragen			
Gewerbsteuer	561	2	--
Klaßen- „	1593	--	--
Grundsteuer Neustadt	648	28	9
Wiedenest	697	14	6
Lieberhausen	816	2	8

Rechnet man hierzu die Communalsteuer und jene des Wegebaus, so kamen bei der Bevölkerung von 3800 Seelen circa 2 rtlr. 4 Sgr. pro Kopf.

#### Militaria.

Es bildete sich ein Verein zur Unterstützung armer Landwehrmänner, welche die Uebungen mit machen. Jene dahier erhielten aus demselben 10 rtlr. 22 1/2 Sgr.

Dem Krieger-Verein wurde zur Anschaffung einer Fahne 8 rtlr. aus Gemeindemitteln geschenkt, welche bei der Beerdigung eines alten Invaliden zuerst gebraucht wurde.

#### Vermischte Sachen.

Am 14. Juli tödtete der Blitz den Chr. Weiland aus Bredenbruch bei Bruch und zugleich bei Frömmersbach 2 Frauen.

Die Kartoffeln erkrankten im Felde, so daß die Erndte nicht den 1/4 Theil ausmachte, was eine allgemeine Theuerung veranlaßte.

Seite 111

1862 December den 9.ten. Morgens gegen 5 Uhr starb der Herr Bürgermeister Budde nach 6 Wochen harten Leiden, im Alter von 70 Jahren,



seit dem 24. Mai als sein Geburtstag.

1866 October, Samstag den 13. ten. Mittags 1 Uhr starb Herr  
Pastor Nippel in seinem 70. Lebens-Jahr, nach mehr-  
jährigem Leiden an Brust-Leiden.

1863 anfangs Sept. wurde Bgstr. Held als Bgstr. eingeführt u. vereydet.

1867 July 12           "       "   Selbach   "       "       "

1870 Novbr. den 25.   "       "   Müller   "       "       "

### **Allgemeine Bemerkungen :**

Vorstehende alte Geschichtserzählung ist theils aus der v. Steins „Westphälischen Geschichte“ und das Uebrige aus alten gesammelten aber authentischen Dokumenten entnommen.

(Die Rechtschreibung wurde nach den Handschriften von Wilh. Budde vorgenommen.) Willi Kamp.

**Diverse handschriftliche Aufzeichnungen des Bürgermeisters  
Wilhelm Budde.**  
Archiv-Nr. 4391.

Blatt 1

**Von der Stadt und der Bürgermeisterei Neustadt.**

§ 1.

Neustadt, früher die einzige Stadt im Amt gleichen Namens, ist klein, sie liegt auf einem Berge auf welchem das Schloß gestanden hat.

§ 2.

Die Gegend umher ist zwar mehrentheils bergicht, doch aber auch ziemlich fruchtbar, und hat nicht allein gute Wiesengründe sondern auch ziemlich gutes Saatland.

§ 3.

Im Jahre 1301 am Tage Servatius, hat der Amtmann des Grafen von der Mark, **Rötger von Altena**, zum Dienst seines Herrn, das Schloß und die Stadt zu bauen angefangen, der Amtmann **Gert von Plettenberg** befestigte aber dieselbe noch mehr bis sie im Jahr 1353 recht fertig geworden sind.

§ 4.

Daß dieser Ort zu der Zeit sehr fest gewesen, zeigten noch kürzlich die Ueberbleibsel von der vorhandenen starken und doppelten Ringmauren, die tiefen und breiten Graben so noch an beiden Seiten der Stadt zu sehen sind, und das Stückwerk vom Schloß selber. Jetzt aber ist die Stadt ein offener Ort.

§ 5.

Vormals hörte Stadt und Amt zur Grafschaft Mark, beides wurde im Jahr 1630 an Graf **Adam von Schwarzenberg** zu Lehn gegeben, dessen Nachkommen solche an Graf **von Walmoden** 1783 verkauften, welcher solches bis zur Besitznahme der Franzosen im Jahr 1806 behielt, wo die Einwohner jedoch fortwährend unter

Blatt 2

Preußischem Schutze standen, und 1815 dieselbe der Krone Preuhsen einverleibt wurden.

§ 6.

Ehe das Schloß und die Stadt hier gebaut, hat diese Gegend, aus dem Grunde, weil hier eine weitläufige Aue oder Wiesengrund anzutreffen ist, Wiesen- oder Wieden-Aue geheißen.

Und da in Absicht auf andere Städte in der Grafschaft Mark, dieser Ort neu angeleget wurde, bekam er den Namen Neustadt zum Unterschied aber anderer Städte gleichen Namens Neustadt in der Grafschaft Mark; jetzt wird er im Postverkehr Neustadt Großh. Berg genannt und liegt im Kreise Gummersbach, Regierungsbezirk

Cöln.

§ 7.

Von den Freiheiten und Stadt-Gesetzen welche dieser Ort nach der Zeit der Erbauung von den Grafen von der Mark und ihren Nachfolgern erhalten hat, sind mir folgende kund geworden :

- 1.) Im Jahr 1330 befreite Graf **Adolph von der Mark** die Stadt von aller fremder Herrschaft und verordnete daß kein Herrgewetter und Gerade, auch kein Erbe aus derselben an Fremde verabfolgt werden sollte.
2. Daß an den Sonn- und 3 Markttagen alle und jede Einkommende, außer denen, so von den Freigrafen aus ihrem Rechte gethan, völlige Freiheit hatten.
3. Im Jahr 1335 befreite besagter Graf die Stadt von aller Beede, schenkte ihr auch 9 freye Höfe, doch so, daß sie davon jährlich 9 Mark entrichten mußten.
4. Graf **Engelbert von der Mark** erließ im Jahr 1371 diese 9 Mark.  
Im Jahr 1369 bestätigte Graf **Engelbert** alle Freiheiten und gab ihr dabei
5. daß auf allen Sonn- und 3 Markttagen, so wohl diejeneigen, so bei den Freyenstühlen aus

Blatt 3

- ihrer Rechte gethan, als alle andere, so nicht ausgegangen, völligen Frieden und Freiheit haben sollten.
6. daß sie unter ihren Bürgern richten wie die zu Lüdenscheid, wo sie sich in zweifelhaften Fällen auch Raths erheben sollten.
  7. daß der Mann das Weib und das Weib den Mann nach der alten Weise beerben sollte.-
  8. Im Jahr 1370 gab ihnen eben dieser Graf den Bierzapfen, so daß keiner in der Veste Gummersbach Bier feil haben und verkaufen durfte, der es nicht zu Neustadt gehohlt.
  9. Im Jahr 1390 hat Graf **Didrich von der Mark** den Bürgern ihre Freiheit bestätigt; desgleichen geschah 1391 und 1400 durch Graf **Adolph**, und 1413 durch Graf **Gerhardt von der Mark**.
  10. Im Jahr 1419 verlegte Graf **Gerhard von der Mark** um die Stadt in Aufnahme zu bringen, das Hohegericht aus der Veste Gummersbach in die Stadt.
  11. Im Jahr 1484 schenkte der Herzog **Johann zu Cleve** den Bürgern die Jagdfreiheit und das folgende Jahr 1485 den Weinzapfen, so daß von einem jeden Fuder Wein so in der Stadt verzapfet 2 Gulden zum Behuf der Stadt bezahlet werden mußte.
  12. Im Jahr 1529 gab Herzog **Johann zu Cleve** der Stadt ein Wochen-Markttag, auf den Donnerstag, welcher am Mittwoch zu Abend angieng und am Freitage zu Mittag sich endigte.
  13. Eben dieser Herzog gab ihr das Recht, daß von einer jeden Tonnen Biers oder Koets, so in der Stadt gebrauet, verzapfet oder heraus gefahren würde, zum Nutzen

der Stadt 3 Pfennige mußten gegeben werden.  
Alle Freiheiten wurden bestätigt 1456 durch Herzog  
**Johann**, 1522 durch Herzog **Johann**. 1540 durch  
Herzog **Wilhelm zu Cleve**.

Im Jahr 1658 als der Graf **Johann Adolph  
von Schwarzenberg** am 16.ten April mit dem  
Amt Neustadt den bekannten Land-Vergleich  
machte

Blatt 4

machte, hat er unter andern der Stadt nebst der  
Jagdfreiheit und Fischerey alle hergebrachten  
Gerechtigkeiten und Freiheiten bestätigt.  
Desgleichen geschahe im Jahr 1710 den 10. May durch  
den Fürsten **Adam Franz Carl**.

14. Es hatte auch diese Stadt drei Jahrmärkte näm-  
lich :

A. Das erste auf den nächsten Sonntag vor Marien Verkündigung,  
als worauf dasselbe in einem 1596 mit dem Dorf  
Marienheyde dieserhalb getroffenen Vergleich ver-  
leget worden.

B. Das zweite auf Sonntag Cantate;

C. Das dritte auf den nächsten Sonnabend nach  
St. Ursula Tag.

Diese drey Jahrmärkte bestätigte Graf **Adolph  
von Schwarzenberg** 1645. Jetzt ist am Pfingst-  
Montag und ersten Sonntag October Jahrmarkt.

#### § 8.

Vorzeiten hatte die Stadt viele Handlung, besonders  
mit Eisenwerck, nach den vielen schweren Feuers-  
brünsten ging aber dieselbe fast alle weg und  
nährten sich die Bürger von Ackerwerck und Viehzucht,  
jetzt aber größtentheils von Strumpffabriken  
und Ackerbau.

#### § 9.

Die Stadt und die dazu gehörigen Höfe  
Sehsinghausen, Kleinewiedenest und Leienbach  
wurden bis zum Jahr 1806 regieret durch einen  
Bürgermeister und sechs Rathsherrn, die jährlich  
am Pasch- oder Osterfest abgingen; wählten die  
Wahlherrn :/ Bürgerschaft /: ein neuen Bürgermeister  
und drey Rathsherrn, so wählten diese dann  
die übrigen drey Glieder des Raths. Auch war  
diesem Gerichte ein Secretarius beigegeben.

#### § 10.

Der Rath zu Neustadt, der gewöhnlich alle  
14 Tage Sitzung hielt, welche Sitzung jedesmal  
eingeläutet und vorher des Sonntags bekannt  
gemacht

Blatt 5

gemacht wurde, hatte, so weit sich ihr Stadtge-  
biet erstreckte, in allen Sachen die erste Instanz,  
konnte auch die geringern Fiscalie abthun, bei schwe-  
ren Verbrechen aber hatte er nur den ersten Angriff

und stand unmittelbar unter dem Amtmann zu Gimborn.

1743 saßen an der Regierung :

1. **Johann Wilhelm Bever**, ein geschickter Rechtsgelehrter und ordentlicher Advokat im Amt Neustadt;  
Und
2. **Gerhard Salomon Heppe**, Bürgermeister.
3. **Johann Neuhaus**.
4. **Johann Moritz Torley**.
5. **Johann Hausmann**. Rahtsherrn.
6. **Johann Peter Torley**.
7. **Christian Bohle**.

Als **Heppe** starb, folgte obiger Advokat Herr **Bever**, diesem H. **Wilh. Köster**, diesem H. **Torley** u. **Dr. Stolle** und diesem Herrn **G. Viebahn**, als letzter Bürgermeister so am 5. April 1819 starb.

§ 11.

Das Schloß lag neben der Stadt auf einem Berge und diente vormals den Amtmännern zur Wohnung, ist von dem schwedischen General **Torstensohn** im 30jährigen Kriege eingenommen, durch die Feuersbrunst im Jahr 1717 aber ganz zerstört, welcher Brand auch :  
das ansehnliche Rathhaus verwüstete.

Nahe bei der Stadt war eine Fürstliche Kornmühle, wozu die Wiedenester zwangspflichtig waren.

§ 12.

Von niedrigen Zufällen, welche den Ort betreffen, sind mir unter andern folgende bekannt geworden :

1. In den Jahren 1634-36 riß die Pest fast alle Einwohner weg,

Blatt 6

2. Am Ende des 16. Jahrhunderts hausten die Spanischen Kriegs-Völker in diesen Gegenden übel. Und im 30jährigen Kriege mußte der Ort viel leiden.

3. Im Jahr 1595 ging fast die ganze Stadt in Feuer auf, desgleichen geschah 1717 den 20. September.

4. Im Jahr 1742 den 21. ten August wurde die ganze Stadt, ein einziges Häus'chen ausgenommen, vom Feuer verzehret, und da sie kaum aus ihrer Asche hervorgekommen war, so gingen 1746 abermal viele Häuser in Rauch auf.

§ 13.

**Theodurus Berkelmann**, welcher anfänglich Rektor der Schule zu Biddagshofen, nachher Doctor und Professor der heil. Schrift zu Helmstadt war, hat hier das Licht der Welt erblicket.

#### § 14.

Die Dörspe, ein kleiner Fluß, entspringt nicht weit von der Stadt und fließt in die Agger.

#### § 15.

Obgleich die Stadt Neustadt zum Kirchspiel Wiedenest hörte und der Pastor zu Wiedenest in der Stadt den Gottesdienst zu gewissen Zeiten bestellen mußte, so hatte doch die Stadt ihren eigenen Vicarius oder Stadtprediger, welcher in der Stadt wohnte. Von kirchlichen Gebäuden finden sich bei der Stadt die Stadtkirche oder Kapelle, wie sie in alten Nachrichten heißet, und ist ein schönes Gebäude, ohne Pfeiler von mittelmäßiger Größe. Ohne Zweifel hat diese Kirche mit der Stadt den Anfang genommen und ist zum Dienste der Bürgerschaft gebauet, und da die Amtleute auf dem Schloß residirten, mußte der Pastor zu Wiedenest den Gottesdienst in derselben mit bestellen, weil aber solches von ihm nicht allezeit geschehen konnte, so haben Bürgermeister und Rath im Jahr 1508 am 1. Sonntag im October, dem Märtyrer Georg zu Ehren in der Kirche zur Neustadt eine

Blatt 7

eine besondere Vicarie gestiftet deren Vicarius zu den Zeiten wenn durch den Pastor zu Wiedenest in der Stadt nicht gepredigt wurde, den Gottesdienstes wahrnahm.

Durch einen Streit zwischen Neustadt und Wiedenest, figurirten sich endlich in dem Jahr 1756 diese Gemeinden, der Vicarius **Kocher** wurde Pastor zu Neustadt, diesem folgte Herr **Westhoff**, diesem H. **Leidenfrost** und diesem Herrn **Nippel**, welcher noch lebt.

Uebrigens waren die auf folgender Seite bezeichnete Männer von ad 1 bis ad 10 Prediger in Neustadt.

Die frühere zierliche Canzel in dieser Kirche ist 1710 verfertigt. Das Altar war alt. Die Orgel mittelmäßig, und Johannes der Täufer ist vorzeiten als Kirchenpatron verehrt worden.

Im Jahr 1717 ist Kirche und Thurm mit verbrannt, nebst den Glocken.

Kaum war das Gebäude wieder zu Stande gekommen und die durch einen Meister aus Asslar umgossene zwei Glocken wieder auf dem Thurm gehangen, so brannte der Thurm und das Kirchendach 1742 aufs neue ab, doch blieben die Glocken unbeschädigt.

Nach dieser Zeit wurde das Kirchendach abermal in guten Stand und die gegenwärtige schöne Spitze auf den Thurm gesetzt und mit Schiefer gedecket.

Im Jahr 1748 wurde eine neue Orgel und Altar gebaut und das Innere der Kirche zweckmäßig eingerichtet.

Diese Kirche, obgleich sie anfänglich wie oben bemerkt, zu der Pfarre Wiedenest gehörte, ist nachher besonders nach der Reformation, da die Einwilligung eines Diöcesianen nicht nöthig war, als eine besondere Stadtpfarrkirche geachtet worden, wozu außer der Stadt noch gerechnet werden, vorerst die in dem Stadtgebiet gelegene Höfe Kleinwiedenest und Sehsinghausen, Leienbach

Blatt 8

Leienbach, demnach aus der Bauerschaft Wiedenest der Ort Hackenberg, Nieder-Leyenbach und Sundhelle.

#### § 16.

Die Lutherische Schule wurde nach dem Brande 1717 an das damalige Vicarienhaus gebaut. Da vorzeiten keine eigentliche lateinische Schule hier war, so hat der Magistrat jederzeit, besonders nach dem das Reformationswerk zu Stande gekommen war, 1560 bis 1567 dahin gesehen, daß solche Schullehrer bestellt worden, welche die Jugend neben der Deutschen, auch in der lateinischen Sprache unterrichten konnten. Deswegen übergaben sie denn auch oft den Vicarien die Schulbedienung mit, von solchen Schullehrern sind mir folgende bekannt geworden:

1. **Georg Hollmann**, 1568, welcher zugleich Prediger war,
2. **Nicolaus Hollmann**,
3. **Johann Hollmann**,
4. **Johann Schorre 1612**, Vicarien
5. **Peter Schorre**,
6. **Johann Wilhelm Halbach**,
7. **Johann Möller**,
8. **Johann Grienisen**, kam als Pastor nach Rohsbach,
9. **Johann Ludwig Wildius**, war Pastor Substitutus
10. **Substitutus Bockemühl**,
11. **Johann Peter Brune** von Dortmund, bisheriger Schuldiener zu Lieberhausen, ein Mann der in Sprache und sonst wohl erfahren war 1696. Alle diese Lehrer sind an der deutschen Schule gewesen, haben aber zugleich im Lateinischen und andern Grundsätzen mit unterrichtet. Nach des Brunnes Tode aber

Blatt 9

aber, welcher 1730 einfiel, ist die lateinische von der deutschen abgesondert worden; diesem folgte :

**Johann Friedrich Lenz** als deutscher Schulmeister, Organist. Diesem **Wilms, Hürxthal, Henschen** und diesem Herrn **J. P. Mähler** aus Neuenote, so noch lebt.

Die lateinische, oder Rektorathschule wurde im Jahr 1731



gleichfalls in dem Vikarienhouse angelegt  
und als Rektor bestellt :

**1. Johann Leopold Wilhelm Schrage**, wie  
dieser 1735 starb folgte ihm :

**2. Johann Friedrich Funccius**, welcher 1736  
den 2. Januar berufen wurde. Er war eines  
Predigers Sohn aus Reichstadt bei Depoldis-  
walde der Dresdendischen Inspection gelegen,  
und war auf dem Dorn im Kirchspiel Eckenhagen  
Catechet und Schuldiener; diesem folgte

**Herr Meuer** aus Lüdenscheid, dann **Herr Reiche**, und diesem  
**Herrn Richter** aus Holpe. Da dieser

Rektor dem Trunke ergeben und zu  
Gummersbach auch eine Rektoratschule  
errichtet wurde, so ging die früher so sehr  
besuchte Anstalt zum großen  
Nachtheil der Stadt ganz ein.

Von dem Rektorathschulfonds  
sind 815 Rt. 25 Sgr. zum Bau eines  
neuen Schulhauses verwandt  
und die Zinsen von dem  
Rest ac 836 Rt. 8 Sgr. 5 t. sollen vor-  
läufig zum Elementar-Schulfonds  
verwandt werden. B. 12959.

d. 9. Dez. 1834.

( Von dem Rektorathschulfonds  
sind 816 rthr. 25 Sg. zum Bau eines  
neuen Schulhauses verwandt  
und die Zinsen von dem  
Rest ad 836 rthr. 8 Sg. 5 ch. sollen vor-  
läufig zum Elementar-Schulfonds  
verwandt werden. ) B. 12959.

#### § 17.

1802 den 10.ten August schlug der Blitz in den  
Thurm und zündete ein Haus in der Burg,  
welches abbrannte, dagegen der Thurm  
und die Kirche nicht.

#### § 18.

Das frühere Vicarien- jetzt Prediger Haus  
ist ein großes von Steinen ausgeführtes  
Gebäude, an welches nach dem letzten  
Brande 1742 die latein- und deutsche Schule  
mit

Blatt 10

mit angesetzt wurde, die aber später daraus  
verlegt werden mußte, indem die Gebäude zu  
klein waren, und jetzt ganz zur Pfarre gehört.

#### § 19.

Seit undenklichen Zeiten hielte der Magistrat  
und die Bürgerschaft alle sieben Jahre einen Grenzzug  
um das Stadt- und Jurisdiktions-Gebiet, der  
sogenannten Neun-Höfe. Der Magistrat ließ  
nämlich seinen desfallsigen Beschluß des Sonntags

vorher von der Kanzel bekannt machen und forderte sie sämmtliche Bürger auf, diesen Umzug mit zu machen. An dem festgesetzten Tage versammelten sich denn der Magistrat mit der Bürgerschaft u. zogen mit Trommel und fliegenden Fahnen aus. Beim Baldenberg wurde des Morgens angefangen und dort des Abends beendet. In der Leienbach und Hackenberg wurde gewöhnlich Bürgermeister und Rath von Einwohnern, die nicht zum Stadtgebiet gehörten, bewillkommt, und die Bürgerschaft erhielt bei Hackenberg auf Kosten der Stadtkasse ein Butterbrod. Am 28.ten October 1802 fand der letzte Umzug statt.

#### § 20.

1806 wurden der hiesigen Stadt ihre uralte Rechte durch die Besitznahme der Franzosen benommen und der damalige Herr Bürgermeister Viebahn zum Director der Sammtgemeinde Neustadt /: Neustadt, Wiedenest und Lieberhausen :/ ernannt. In diesem Jahre wurde die erste Conscription dahier gehalten.

Dem Director, nachher Maire, wurden folgende Räthe, ohne jene von Wiedenest und Lieberhausen zugegeben.

Blatt 11

1. Herrn **Friedrich Bockemühl** erster Adjunkt,
2. „ **Friedrich Köster** zweiter Adjunkt,
3. „ **Leopold Halbach** Munizipalrath,
4. „ **Moritz Köster** „
5. „ **Caspar Stolle** „
6. „ **Leopold Hollmann** „
7. „ **Leopold Torley** „

Durch den zwischen Preußen und Franzosen ausgebrochenen Krieg wurden alle Geschäfte eines Maires bedeutend und fremd, und so legte denn Herr **Viebahn** zum größten Bedauern der hiesigen Stadt sein Amt nieder. Herr **Peter Weuste** aus Wolfsschlade wurde an dessen Stelle ernannt. Wie traurig dies für die hiesige Einwohner war, welche seit ewigen Zeiten ihre Behörde in ihrer Mitte hatten und jetzt an einen isolierten Ort gehen mußten, kann sich Jeder leicht vorstellen.

#### § 21.

1813 folgt dessen Sohn Herr **Christian Weuste**. Durch eine Unzufriedenheit der Einwohner mit den damaligen Zeiten brach eine Rebellion aus, das Volk versammelte sich, zog mit Gewehr und Waffen aus, vertrieb den Unterpräfecten **Herrmann**, welcher mit mehreren Invaliden und Gensdarmen

zu Gummersbach versammelt war um die Loosung der Conscribirten vorzunehmen, fort, zerstörten das Stempel-Bureau, fielen in hiesige Stadt, demolirten die Gensdarmerie-Caserne, dem würdigen Herr **Viebahn**, welcher die Salz- und Taback-Regie hatte, seine Wohnung, und zogen sodann von hier fort bis nach einigen Tagen das Militär einrückte, die Rebellen vertrieb und Ruhe herstellte.  
Im

Blatt 12

§ 22.

Im November den 8.ten rückten unerwartet die Kosacken, /: Russen :/ hier ein, ein Lager von 4000 Mann und 6000 Pferde unter dem Kommando des Kosacken-Generals Czernischef, trieben die Franzosen fort. Die Verbündeten : Rußland, Preuhsen, Oesterreich, Bairen, Sachsen, Würtemberg, Schweden und England nahmen unser Land ein, und setzten nach Dühseldorf einen General-Gouverneur namens **Gustus Gruner**, welcher uns eine neue Morgenröthe verkündigte. Es gab jetzt wieder Bürgermeister; Herr **Weuste** wurde als Polizei-Vogt nach Eitdorf versetzt, und Herrn Geometer **Christian Rötger** wurde an deßen Stelle Verwaltungs-Commissär. Dieser brave Mann wurde /: wahrscheinlich durch Bosheit und Neid seines Freundes :/ entlassen, die Verwaltung 1815 dem Bürgermeister in Gummersbach mit anvertraut, auch dort das Bureau hin verlegt, und so hatte Neustadt Nichts mehr. Das Volk fremd von Gummersbach, widersetzte sich diesem lange vergebens. Endlich jedoch durch Vorsprache des Herrn Landrath **Garenfeld** in Gimborn, wurde die Verwaltung mit Gummersbach 1818 getrennt und ich, **Wilhelm Budde**, 1818 den 1. Januar von einer Königl. Preußischen Regierung in Cöln zum Bürgermeister von Neustadt ernannt und mir folgende Räthe, Schöffen zugegeben :

1. Herrn **Friedrich Bockemühl** Beigeordneter,
2. „ **Christian Rötger** „

Blatt 13

3. Herrn **Christian Weyland** Beigeordneter,
4. „ **Leopold Halbach** Stadtrath,
5. „ **Peter Köster** „
6. „ **Caspar Jaeger** „
7. „ **Philipp Wahlefeld** „
8. „ **Friedrich Bockemühl** „
9. „ **Peter Ising** „

- |     |   |                             |         |
|-----|---|-----------------------------|---------|
| 10. | „ | <b>Caspar Hollmann</b>      | Schöffe |
| 11. | „ | <b>Johann Wille</b>         | „       |
| 12. | „ | <b>Leopold Köster</b>       | „       |
| 13. | „ | <b>Christian Kremer</b>     | „       |
| 14. | „ | <b>Peter Schorre</b>        | „       |
| 15. | „ | <b>Salomon Vedder</b>       | „       |
| 16. | „ | <b>Christian Keller</b>     | „       |
| 17. | „ | <b>Friedrich Deitenbach</b> | „       |
| 18. | „ | <b>Christian Deitenbach</b> | „       |
| 19. | „ | <b>Heinrich Stöcker</b>     | „       |
| 20. | „ | <b>Adam Hupperz</b>         | „       |

§ 23.

Bis 1806 kannte man keine Conscripttionen, kein Stempelpapier, kein Engregistament, kein Salz- noch Tabacks-Regie; die nöthigen Ausgaben wurden von dem Bürgermeister besorgt und dieser legte alle Jahr auf Gründonnerstag vor den Bürgern Rechnung ab.

§ 24.

1818 zählte die Bürgermeisterei Neustadt nur 2777 Seelen und Ende 1825 schon über 3000. 1818 hatte die Stadt einige 40 Strumpfwwebstühle und Ende 1825 134.

^ § 25.

1819 Wurde eine Abgabe auf den Brantwein und auf das Bier gelegt, nemlich auf jedes Quart Brantwein 1 Gr. 3 d. Ich wurde zugleich Empfänger, legte aber diese Stelle nieder.

§ 26.

Im Jahre 1820 wurde statt der Personal und Mo

Blatt 14

Mobiliarst. ein Klassensteuer, und statt der Patentsteuer eine Gewerbesteuer eingeführt, so daß Neustadt pro 1826 bei 1500 rthl. aufbringen mußte von Ersterer.

§ 27.

1821. Auf meine Veranlassung wurde zu Lieberhausen eine neue Schule gebaut, so 800 rthl. kostet, und im Jahr 1822 wurden in Neustadt kleinere Wasserröhren gelegt, wodurch die Stadt obgleich selbige 476 Thlr. 21 Sgr. 2 ch. kosteten, viel proventirt, auch wurde der Ort dadurch für Wassermangel geschützt.

§ 28.

1823 legte der Prediger und Superintendent G. **Leidenfrost** zu Neustadt seine Stelle gegen eine Pension von 262 rthl. nieder. Nach vielen Unannehmlichkeiten wurde der Herr Candidat **Peter Johann Nippel** aus Dabringhausen erwählt und am 16. Juni 1823 als Pastor ernannt.

§ 29.

1824 fiel vom großen Lotterielooß  $\frac{3}{4}$  in die

Gemeinde Lieberhausen und Wiedenest, ich wurde beauftragt, dieses Geld theils in Barmen abzuholen.

§ 29 ½.

1824 mußte, da der alte Kirchhof zu Neustadt zu klein war, ein neuer angekauft werden. Derselbe wurde ober die Stadt verlegt und die Ehegattin des Herrn **Philipp Wahlefeld** geborene **Ising** war die erste Leiche so darauf begraben wurde. Auf den alten Kirchhof wurde die Ehefrau **Heinrich Baltes** als letzte Leiche beerdigt. Der Kirchhof wurde am 20. Juni eingeweiht.

§ 30.

1825 legte der Schullehrer **Hiesfeld** zu Wiedenest, gegen Pension seine Stelle nieder, und wurde **D. W. Deutmoser** von Halver dorthin berufen.

§ 31.

Ebenso starb 1825 der Herr Landrath **Garenfeld** zu Gummersbach an der Kopfgicht unerwartet, und wurde Herr **von Ernsthausen** an deßen

Blatt 15

deßen Stelle ernannt, welcher nachher die Jungfrau **Stribeck** aus Gummersbach heiratete.

§ 32.

Nichtweniger klagte die Gemeinde Lieberhausen, so im Jahr 1586 mit ihrem Prediger Herr **Hermann Garenfeld** die katholische gubitliche ? Religion verließ und die Evangelisch-Lutherische annahm, in diesem Jahr gegen ihren Prediger Herr **Glaser**, welcher denn im Jahr 1826 vom Ministerium gegen eine Pension von 80 Thlr. jährlich, so aus der Staatskasse bezahlt, entlassen und 1827 den Candidat Herr **Haver** aus Schwerte als Prediger gewählt wurde.

§ 33.

1826 betrogen die Steuern

	Grundsteuer		Klassensteuer		Gemeindesteuer	
	Thlr.	Sgr. ch.	Thlr.	Sgr. ch.	Thlr.	Sgr. ch.
Lieberhausen	901	3 6	548	15 -	520	
Wiedenest	659	26 11	467	15 -	600	
Neustadt	569	10 8	468	- -	655	

Für die Armen wurden 375 Thlr. verwandt.

§ 34.

1826 wurden von Seiten der Kirche zu Neustadt und Wiedenest verschiedene entlegene Büsche und Hackehähn zum ganz hohen Preiß verkauft und dadurch beiden Instituten ein merklicher Vortheil.

§ 35.

1827 wurden anch vielen Schwierigkeiten, womit ich seit 1821 zu kämpfen hatte, endlich in Neustadt eine neue Lehrerwohnung angekauft für 600 Thlr., und eine neue Schule mit 2 Lehrzimmern verackordirt. Erstere kam mit den Reparaturen 1115 Thlr. und letzteres zu 1130 Thlr. zu stehen. Die Gemeinde mußte dazu 916 Thlr. beitragen, das Uebrige wurde aus Kirchen- und Schulmitteln ppp.

genommen. Der zeitliche Lehrer Herr **Mähler** war sehr mit diesen Einrichtungen zufrieden. Am 24. September 1828 wurde die neue Schule eingeweiht.

Blatt 16

§ 36.

1827 bestand der Vorstand aus folgenden Personen :

1. **Wilhelm Budde**, Bürgermeister,
2. **Friedrich Bockemühl**, 1.ter Adjunkt,
3. **Christian Rötger**, 2.ter Adjunkt,
4. **Friedrich Deitenbach**, 3.ter Adjunkt,
5. **Friedrich Bockemühl**, Schöffe,
6. **Peter Köster**, Schöffe,
7. **Caspar Jaeger**, Schöffe,
8. **Philipp Wahlefeld**, Schöffe,
9. **Moritz Köster**, Schöffe,
10. **Peter Ising**, Schöffe,
11. **Peter Köster** zum Hackenberg, Schöffe,
12. **Friedrich Köster** zum Grohsewiedenest, Schöffe,
13. **Wilhelm Flick** zur Neuenote, Schöffe,
14. **Johann Wille** zu Bruchhausne, Schöffe,
15. **Friedrich Rötger** zu Pernze, Schöffe,
16. **Salomon Vedder** zu Pustenbach, Schöffe,
17. **Gottlieb Weyland** zu Lieberhausen, Schöffe,
18. **Christian Deitenbach** zu Deitenbach, Schöffe,
19. **Christian Keller** a. Bredenbruch, Schöffe,
20. **Heinrich Stöcker** a. Lantenbach, Schöffe.

§ 37.

In Neustadt war seit dem Jahr 1816 kein Arzt. Auf mein Ansuchen erboten sich mehrere Einsassen, auf drei Jahre jedes Jahr 100 rtlr. bergisch zu geben, wo sie denn im Jahr 1827 dem Herrn Doktor **Brach** aus Cöln bekommen, der sich im nämlichen Jahre noch mit Jungfrau **Justina Viebahn** aus Neustadt vermählte. Auch bekam Neustadt in d. J. einen Gerichtsvollzieher.

§ 38.

1828 In diesem Jahr wurden geboren 130, es starben 87 und es heirateten 22 Personen.

Blatt 17

Die Bevölkerung bestand aus 3058 evangelischen 133 katholischen und 26 jüdischen Einwohnern. Es befanden sich in der Bürgermeisterei 138 Strumpfstühle, und neu angelegt wurde : 1 Spinnmaschine und eine Walkmühle von Herrn **Pickhardt & Wahlefeld**. Ebenso legte Frau **Gottlieb Viebahn** eine Walkmühle an, nicht weniger einen Osenmundshammer zu Becke. Auch Herr **Wilhelm Reusch** baute eine Lohmahlmühle. Oeffentliche Gebäude waren vorhanden 4 Kirchen und Kapellen, 19 für andere Zwecken. 623 Privat Wohnhäuser. 19 Fabrikgebäude u.

Mühlen und 196 Ställe und Schoppen, Neustadt hat 104 Häuser.

§ 39.

Am 20. September 1828 brannten in Neustadt folgende Häuser ab : **Friedrich Dörre, Carl Kehsler, Peter Kern, Wilhelm Dreibold, Friedrich Hundeborn, Wtb. Peter Ochel, Friedrich Brinkmann, Wilhelm Hundeborn, Christian Baltés, Rheinhard Twer und Christian Köster.** Nur dem günstigen Winde und der thätigen Hülfe der Nachbarn ist es zu danken, sonst wäre der ganze Ort eingäschert. Ueber 8 Tage währte es, bevor das Feuer gelöscht wurde. Sämmtliche Gebäude waren versichert, aber die Entschädigung war zu unbedeutend um davon aufbauen zu können. Auf meine Aufforderung wurden folgende Unterstützungen gespendet :

	Thlr.	Sgr.	
1. Barmen durch Herrn Kaufmann Bellingroth	85	--	
2. Elberfeld durch Herrn Oberbürgermeister Brüning	25	10	
3. Ronsdorf durch Herrn Bürgermeister Rosenthal	42	7	
4. Schwelm durch Herrn Bürgermeister Vörster	17	12	6
5. Ränderoth durch „ „ Lambach	17	26	
6. Gummersbach „ „ Heuser	24	23	
7. Wiehl u. Drabenderhöhe „ Möller	9	-	
8. Meinertshagen Herrn Pfarrer Geek	8	23	1
9. Herrn Landrath von Ernsthausen	3	-	-
10. Herrn Heinrich König	5	20	6
„ C.P. Leidenfrost	5	-	-
„ Kreis-Secretair Baltés	2	-	-
„ Bruner aus Iserlohn		23	-
Aus Lieberhausen	7	25	9
„ Wiedenest	13	24	1
„ Hackenberg, Leienbach und Sundhelle	9	20	6
„ Neustadt	149	6	2
„ der Steuerkasse	<u>230</u>	-	-
Summa	657	17	5

Ferner 14 ½ Malter Hafer, 1 ½ Malter Korn, ½ Mltr. Buchweizen, 6700 Pf. Heu, 8200 Pf. Stroh, 23 Brode, 76 Hemder, 50 Betttücher, 22 Handtücher, 6 Tischtücher, 12 Ellen Leinentuch und viele Kleidungsstücke. Besonders hat sich die Gemeinde Wiedenest von den Früchten und Fourage viel gegeben, auch den abgebrannten viele Hand- und Spanndienste geleistet. Sämmtliche Häuser sind wieder aufgebauet worden, aber welche Schwierigkeiten dieses verursacht kann ich nicht beschreiben. Gott behüte jeden Ort für Brand !

§ 40.

Am 15. Dezember wurde die Hauptstraße in Neustadt zu pflastern zu 425 rthl. verdungen, wozu ein großer Theil der Kosten von den Einwohnern geschenkt wurde.

§ 41.

Der Prediger **Haver** zog 1828 nach Remscheid

Blatt 19

und die Gemeinde Lieberhausen wählte einmüthig den Herrn Pfarrer **Werckshagen** aus Blankenstein, der am 6.ten Jannuar 1829 seinen Einzug hielt. Dieser nahm kurz darauf den Beruf nach Herscheid an, und im Jahr 1830 wurde der Herr Candidat **G. v. Burgmann** aus Lennep durch Stimmenmehrheit gewählt. Eingeführt wurde derselbe am 10.ten Novbr. 1830.

§ 42.

Seit mehreren Jahren hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Gebrüder **Christian und Peter Wilhelm Freischlader** zum Hackenberg, falsches Geld machten. Am 23. December 1828 hielt ich eine Hausvisitation ab, und es wurden 3 kleine Schmelztiegel, 9 Pr. Thalerstücke 3 Pr. Silbergroschen 34 ungeprägte Platten gefunden; bei **Christian Freischlader** fand sich auch unter dem Dache einen Sack mit 16 Nachtschlüsseln, einer Zange und ein krumm gebogenes Messer. Die Münzen waren falsch, und obgleich kein directer Beweis und nur eine Kette, woran ein Glied in das andere paßte, vorhanden, so wurde die Anklage gegen sie erkannt und die Prozedur von dem Assisenhofe zu Cöln am 11.ten und 12.ten August 1829 vorgenommen, und nachdem die Geschworenen das „Schuldig“ ausgesprochen, verurtheilte man sie zur Ausstellung am Pranger, zum Brandmarken und zur lebenslänglicher Zwangsarbeit.

§ 43.

Das Schulgeld, so bisher die Lehrer selbst empfangen, wurde mit dem 1.ten Jannuar 1828 an, für Rechnung der Gemeinde erhoben, und den Lehrern folgende Aequivalente von den Gemeinden zugesichert :

Blatt 20

Neustadt	100 rtlr.
Wiedenest	70 „
Pernze	55 „
Lieberhausen	80 „
Lantenbach	30 „

Hierdurch und durch einen ziemlich geregelten Schulbesuch entstanden bis 1.ten October 1830 folgende Ueberschüsse :

Neustadt	40 rtlr.	27 Sgr.	9 ch.
Lieberhausen	42 „	10 „	1 „
Lantenbach	55 „	21 „	1 „

so theils zu Schulzwecken verwandt wurden. Das Schulgeld wurde zugleich in Neustadt zu



2 Sgr. 4 ch. , zu Wiedenest und Pernze zu 3 Sgr., zu Lieberhausen zu 2 Sgr. 4 ch. und zu Lantenbach 2 ½ Sgr. pro Monat festgesetzt. Durch alle diese Einrichtungen wurde der Zweck ziemlich erreicht, weil Gemeinde und Lehrer damit zufrieden waren.

§ 44.

1829.

Mit dem 1. September 1829 wurde in Neustadt versuchsweise auf ein Jahr eine Post-Expedition errichtet, welche aber nachher bestätigt wurde.

Mit dieser Post wurde versandt, bis den 1.ten September 1832, also in 3 Jahren, 2842 Stück Collis so 59,790 Pf. 23 Loth wogen; im Jahr 1830 betrug das Porto 290 rthr. 3 Sgr. 3 ch. es kommen mit der Post 260 Stück von 4202 Pf. 31 Loth, 3,335 Stg. leere, 113 Stück mit Geld und 357 Stück Geld und Packet Adreßen.

§ 45.

Im 3.ten Quartal 1829 herrschte in Neustadt

Blatt 21

ein epidemisches Nervenfieber; ich laße hierüber wörtlich einen Auszug aus dem Medizinal-Bericht folgen :

Von minder gutartigen Charakter war das epidemische Nervenfieber, welches im 3.ten Quartal zu Neustadt, im Gummersbacherkreise ausbrach, sehr wahrscheinlich mit veranlaßt durch eine Feuersbrunst, welche die Menschen in enge Wohnungen zusammen drängte und dadurch die Entwicklung des Contagu beförderte.

Bereits in der Mitte des Augusts litten dort einige Frauen am schleimigten und gelblichten Ardes, die der Behandlung trotzten und langwierige Dyspepsie zurück ließen. Gegen Ende des Monats traten mehrere Fälle von Schleim- und Gallenfieber ein, welche aber weiter nicht Nervöses hatten, außer daß die Kräfte unverhältnismäßig sanken und die Leute selbst nach kurzer Dauer der Krankheit, sich nur sehr allmählig erholten.

Gleich im Anfang des September erschienen viele Fälle von gelblicht nervösen und faulichten Fieber, meistens mit einem Verlauf von 14-21 Tagen. Die Vorboten waren : Niedergeschlagenheit des Geistes, mit Betäubung und Schwindel, Schwere- und Müdigkeit in den Gliedern, Kopfschmerz, übler Geschmack und eine etwas belegte Zunge, mitunter auch Leibscherzen und Frösteln und fliegende Hitze. Die Zustände setzten öfters nach einem ruhigen Schlafe aus und traten nachher wieder ein. Das Fieber begann mit einem mehr oder weniger deutlichem Frost, heftigen Kopf- und Leibscherzen,

Druck in den Präcordien, Neigung zum Brechen, öfter wirklichem Erbrechen, oder heftigem, aber meist wässerichten Durchfall, u.s.w. Bei vollblutigen Personen zeigte sich Andrang des Blutes nach dem Kopf, der Brust oder Leber. Das Gesicht war in den ersten Tagen meistens roth und aufgetrieben, das Auge glänzend, die Zunge mit einer dicken schmutziggelben Borke belegt, in mehreren Fällen zeigte sich gegen den dritten – 5ten Tag ein profuser Schweiß, der aber wenig erleichterte, höchstens das Kopfweh etwas minderte.- Nach dieser Periode wendete sich das Fieber zum Nervösen hin; der früher kräftige Puls ward weich, das Gesicht meistens blaß, fahl, gelb und eingefallen, die Augen matter und stierer, der Schlaf unruhig, milde, jedoch auch manchmal tobsüchtige Delirien; die Zunge allmählig mit einer schwarzen, trockenen und rissigen Borke sich überziehend, der Athem stinkend und faul, zuletzt förmliche Typhomanne und Krämpfe, darauf in drei Fällen gegen den 14.ten oder 15.ten Tag der Tod erfolgte. Bei günstigerem Verlauf der Krankheit verfiel der Kranke zuletzt in einen ruhigen Schlaf und das Bewußtsein kehrte langsam zurück. Petechien erschienen mehrmals und zweimal ein nicht kritisches gefahrdrohendes heftiges Nasenbluten; kritische Schweiße waren selten, eher stellten sich kritische Bauchflüße mit Abgang von schwärzlichen, blutigen Excrementen, Würmern u.s.w. ein. In andern Fällen traten gegen den 12.ten bis 16. ten Tag entzündliche Zufälle

und besonders der Leiber ein, wobei Blutigel sehr nützlich waren. Beim Anfang der Krankheit war die antigastrische Behandlung am erfolgreichsten. Ausleerungen nach oben und unten führten reichhaltige Galle und andere Unreinigkeiten ab, indeßen ließen leider viele Kranke diesen günstigen Zeitpunkt unbenutzt und es mußte dann zu der reizenden Methode übergegangen werden. Die Epidemie hörte erst zu Ende November auf, nachdem 70 Personen erkrankt und 9 gestorben waren; außerdem wurde bei etwa 80 Individuen der förmliche Ausbruch der Krankheit durch ein frühzeitig gereichtes Brechmittel verhindert. Leichenöffnungen werden nicht erwähnt. (: In der Umgegend von Neustadt herrschte gleichzeitig sporadisches Nervenfieber, ohne daß sich eine Ansteckung entwickelte. .) Zur Beschränkung der Ansteckung in Neustadt wurden seitens des

Kreisphysikus Dr. **Osberghaus** die zweckmäßigsten Anstalten getroffen. Bei der Epidemie zeichnete sich Dr. **Brach** zu Neustadt sehr rühmlich aus, sowohl durch seine einsichtsvolle theilnehmende Behandlung, als durch seine rastlose Thätigkeit und große Uneigennützigkeit.

§ 46.

Die im Jahr 1828 abgebrannte Häuser wurden im Jahre 1829 alle nach einem Plan aufgebauet, und deshalb viel regelmäßiger als bisher.

§ 47.

In diesem Jahr suchte ich durch eine Immediat-Vorstellung beim hohen Ministerium nach, daß die Aggerstraße auf Neustadt geführt würde, die hiesige Gewerbtreibenden

Blatt 24

unterstützten diese Bitte, ließen auch auf ihre Kosten eine Karte anfertigen so 150 rthr. kostete, um die Zweckmäßigkeit darzuthun, und obgleich die Straße auf Eckenhagen verakordirt, entschied endlich doch das hohe Ministerium, daß solche, wenn auch nicht durch Neustadt, doch längst diesen Ort auf Wegeringhausen gehen sollte. Der Gemeinderath bewilligte auch zu den Kosten, so Neustadt und Wiedenest bezahlen, 2500 rthr. denn Grundschaden so zur Erlangung eines vorschriftsmäßigen breiten Bettes, der Waßerabzugsgraben, Rinne und Doßirung erforderlich sey. Daß dieses Unternehmen für die Gemeinde groß u. in seiner Durchführung noch manche Schwierigkeiten zu besiegen war, ist einleuchtend, aber es wird auch für dieselbe sehr belohnend sein. Daß diese Straße auch einzelne kleine Nachtheile mit sich führen wird, wer wollte dieses leugnen. Wo aber das Große gedeihen soll, da müssen kleinliche Rücksichten zurückstecken. 1832 den 21. October wurde die Straße verakordirt.

§ 48.

Im Jahr 1829 kam Herr **Bösebeck**, bisheriger zweiter Lehrer zu Halver, nach Wiedenest an die Stelle des einem Rufe nach Iserlohn gefolgten tüchtigen Lehrer Herrn **Deutmoser**.

§ 49.

Zur Zeit als der Graf auf dem Schloß zu Neustadt residirte, mußte die Bürgerschaft die Wache verrichten; es bildete sich zu dem Ende eine Schützenkompagnie, welche bei feierlichen Gelegenheiten einen Aufzug hielten, auch jährlich aus der herschaftlichen Kaße einen Goldgulden, oder einen seidenen Strumpf erhielten. Diesem Aufzug schloß sich endlich die Bürgerschaft und nachher die Junggesellen an, und pflegten besonders Letztere gewöhnlich jährlich zu Pfingsten ihren Aufzug zu halten, wie dieses die alte Dokumente von 300 Jahren

her beweisen.

Nach diesem uralten Gebrauch wurde auch das Schützenfest am 2.ten Pfingsttage

Blatt 25

1831 gefeiert. Der Bürgermeister hat dabey im Namen des Landesherrn dem alten Herkommen gemäß, den ersten Schuß, und da es sich traf, daß dieser jetzt der Beste war, so wurde ich **Wilhelm Budde** Schützenkönig.

Vor allen Anwesenden wurde bei Gelegenheit als ein Toast auf das Wohl unseres Königs und des ganzen königlichen Hauses ausgebracht, der Wunsch geäußert, auch ein Geschenk von unserem jetzigen Landesherrn zu haben, daß uns begeistern würde für ewige Zeiten, ich zeigte daher solches des Königs Majestät berichtlich an, welcher hierauf im Monat Juli mittelst Allerhöchsten Kabinetts Ordre, der Schützengesellschaft die goldene Medaille mit dem allerhöchsten Befehle schenkte; daß solche an den vorhandenen silbernen Vogel (:ebenfalls ein Geschenk unseres früheren Landesherrn :/ befestigt und den jedesmal der Schützenkönig tragen solle.

Heil dem Landes Vater ! Dem

König Heil !

§ 50.

Der provisorische Lehrer **Hömann** zur Pernze erhielt seine definitive Anstellung .

§ 51.

Im Jahr 1831 wurde für die Schulen aus Gemeindemitteln aufgebracht	rthr.	sgr.	ch.
a. Neustadt	118	2	7
b. Wiedenest	135	2	7
c. Pernze	85	18	9
d. Lieberhausen	106	18	9
e. Lantenbach	66	-	-

Blatt 26

Für die Armen a Neustadt	154	-	-
an Zuschüsse b Wiedenest	84	-	-
c Lieberhausen	180	-	-

§ 52.

1831 d. 22.ten November wurde **Heinrich Seckermann** zu Lieberhausen, wegen Mißhandlung seines leiblichen Vaters, vom Assisenhofe zu 5 jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, welche Strafe jedoch Allerhöchst auf drey Jahr ermäßigt wurde.

§ 53.

Ende 1831 betrug die Bevölkerung im Kirchspiel Neustadt 24 katholische und 1051 evangelische, in Wiedenest 148 katholische, 21 jüdische und 1009 evangelische, in Lieberhausen 14 katholische, 6 jüdische und 1347 evangelische

und in total 628 Feuerstellen, wovon die Stadt Neustadt 19 kat. u. 639 ev. Einwohner in 106 Feuerstellen, das Dorf Lieberhausen 3 kat. 196 ev. und 3 jüd. Einwohner und 31 Feuerstellen hat.

§ 54.

An Steuern wurden 1831 bezahlt an :

	Gemeindesteuer			Klassensteuer		
<u>Directe Steuern</u> Neustadt	517	18	10	485	15	-
Wiedenest	605	23	5	452	15	-
Lieberhausen	833	24	8	579	-	-
<u>Communalsteuer</u> Neustadt	702	12	3			
Wiedenest	540	27	6			
Lieberhausen	598	9	10			

und zwar auf den Thlr. Klassensteuer bei Wiedenest 12 Sgr.

Grundsteuer	„	17 $\frac{3}{4}$ „
Klassensteuer Neustadt		13 $\frac{1}{2}$ „
Grundsteuer	„	28 $\frac{1}{2}$ „
„	Lieberhausen	19 „
Klassensteuer	„	14 $\frac{1}{4}$ „

§ 55.

1832. Das Hohe Ober-Präsidium genehmigte auf meinen Antrag, daß in Neustadt außer dem

Blatt 27

bereits am zweiten Pfingsttage stattfindenden Jahrmarkt, am ersten Sonntag des Monats October noch ein zweiter Jahrmarkt gehalten werden kann /: siehe Seite 4 :/ welcher am 7.ten October 1832 zum erstenmal statt fand.

§ 56.

Wegen der Cholera mußte der alte Kirchhof in Lieberhausen eingehen und ein neuer angelegt werden; die letzte Leiche so auf dem alten beerdigt, war **Eberhard Kellermann** von Lantenbach und die erste Leiche so auf dem Neuen begraben war **Peter Weyland** vom Helberg. Die Einweihung geschah am 28.ten October 1832.

§ 57.

Während diesem Jahr wurde ein neues Grundsteuer-Kataster angefertigt, welches unsägliche Arbeiten und Schwierigkeiten verursachte. Bei Regulierung der Gemeinden wurden auch endlich die Orte Hackenberg, Niederleienbach und Sundhelle aus dem Communal-Verbande Wiedenest und mit jenen von Neustadt, dagegen Grohsewiedenest aus Neustadt und mit jenen von Wiedenest vereinigt, welches um so gerechter war, als dieselbe in jeder anderen Hinsicht zu dieser Gemeinden gehörten. Auch wurde ein Theil von den Gütern nach Neustadt von Gummersbach reclamirt, welche vor vielen Jahren ohne Grund hingegeben und worüber keine Urkunden vorhanden waren.

Wenn auch gegen die angesetzten Katastral-Erträge opponirt worden ist, indem diese wohl zu hoch gegriffen, weil die Steuer um viele



Unerachtet triftiger Vorstellungen um eine Apotheke nach Neustadt zu bekommen, erhielt endlich die Stadt die Concession, daß der hier wohnende Arzt, eine Haus-Apotheke halten darf, welches zum großen Nutzen der Einwohner gereicht.

§ 60.

Die Steuern betragen in d.J.	rth.	Sgr.	Pf.
Grundsteuer	1991	11	3
Klassensteuer	1520	-	-
Communalsteuer	2418	12	2

§ 61.

Die Seelenzahl war Ende 1832 3433.

§ 62.

Der Gemeinderath so theilweise erneuert, besteht Ende d. J. aus

- |                                       |                     |
|---------------------------------------|---------------------|
| <b>1. Friedrich Bockemühl sen.</b>    | 1. Beigeordneter    |
| <b>2. Gottlieb Weyland</b>            | 2. „                |
| <b>3. Friedrich Bockemühl</b>         | Schöffe in Neustadt |
| <b>4. Peter Köster</b>                | „                   |
| <b>5. Philipp Wahlefeld</b>           | „                   |
| <b>6. Wilhelm Viebahn</b>             | „                   |
| <b>7. „ Reusch</b>                    | „                   |
| <b>8. Moritz Köster</b>               | „                   |
| <b>9. Peter Köster zu Hackenberg</b>  | „                   |
| <b>10. Gottlieb Pollmann zu Becke</b> | „                   |

Blatt 30

- |                                 |                         |
|---------------------------------|-------------------------|
| <b>11. Caspar Wever</b>         | Schöffe zu Bredenbruch  |
| <b>12. Christian Deitenbach</b> | Schöffe zu Lieberhausen |
| <b>13. Gottlieb Köster</b>      | „ Oberrenngse           |
| <b>14. Friedrich Rötger</b>     | „ Pernze                |
| <b>15. Johann Wille</b>         | „ Bruchhausen           |
| <b>16. Friedrich Bockemühl</b>  | „ Bockemühl             |
| <b>17. Friedrich Köster</b>     | „ Grosswiedenest        |
| <b>18. Wilhelm Flick</b>        | „ Neuenote              |

§ 63.

Der Armen-Vorstand besteht außer dem Bürgermeister als Präsident und den 3 Geistlichen :

- 1. B.G. Viebahn** in Neustadt
- 2. Leop. Krawinkel** in Neustadt
- 3. Leop. Hollmann** in Hackenberg
- 4. Friedrich Bockemühl** in Neustadt als Rendant
- 5. Christian Deitenbach** in Lieberhausen
- 6. Gottlieb Köster** in Oberrenngse
- 7. Adam Huppertz** in Würde
- 8. Wilhelm Flick** in Neuenote

§ 64.

Als Kirchenvorstände fungieren, außer dem Bürgermeister und dem Herrn Geistlichen :

Neustadt  
**Caspar Jaeger**  
**Christian Rötger**  
**Philipp Wahlefeld**

**B.G. Viebahn**, Secretair  
**Friedrich Bockemühl**, Rendant

Wiedenest

**Johannes Wille**  
**Gottlieb Ochel**  
**Peter Kaldeich**  
**Carl Röttger** Secretair  
**Gottlieb Röttger** Kirchmeister

Blatt 31

Lieberhausen

**Gottlieb Köster**  
**Christian Deitenbach**  
**Heinrich Weyland**  
**Gottlieb Weyland** Secretair  
**Christian Nockemann** Kirchmeister

Bellmicke

**Peter Hütte**  
**Adam Huperz sen.**  
“ “ junior, Secretair

**Georg Kranz**  
**Adam Kleusberg**, Kirchmeister  
§ 65.

Als Schulvorsteher fungieren außer  
dem Bürgermeister und den Geistlichen

- a. Neustadt **Philipp Wahlefeld u. Chr. Bockemühl**,
- b. Wiedenest **Gottlieb Köster u. Friedrich Valbert**,
- c. Lieberhausen **Heinr. Hengstenberg u. P.C. Kattwinkel**
- d. Lantenbach **Heinr. Stöcker u. Gottl. Pollmann**.

§ 66.

Geistlichkeit ist : **Peter Johann Nippel** in Neustadt,  
**Carl Ludwig Trommershausen** in Grosswiedenest  
**Gustav Burgmann** in Lieberhausen  
Bellmicke valat.

§ 67.

Lehrer sind: **P. Mähler** in Neustadt  
**D. Bösebeck** in Grosswiedenest  
**C. Hömann** in Pernze  
**P. C. Schürmann** in Lieberhausen  
**E. Nockemann** in Lantenbach.

§ 68.

Polizeidiener ist **Christian Halbach**.  
Feldhüter : **Wilhelm Sohn und Fr. Dörre**.

§ 69.

In diesem Jahr stattete der wirkliche Geheimrath  
und Oberpräsident von Westphalen, Herrn Freiherr  
**von Vinke**, Excellenz, dem Neustadt wegen der

Blatt 32

Aggerstraße vielen Dank schuldig ist, uns in  
Neustadt einen Besuch ab, nahm die hiesige  
Strumpffabriken in Augenschein und drückte  
sich darüber wohlgefällig aus.



§ 70.

1833 Ward **Caspar Wever** in Lieberhausen Kirchmeister und Herrn **Dr. Brach** an die Stelle des **B.G. Viebahn** Mitglied des Armenvorstandes.

§ 71.

Im Anfang des Jahres, wo die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs eines Krieges entstand, bildete sich hier ein Verein zur Unterstützung der hinterlassenen Familien armer Krieger.

Nicht weniger erbot sich der **Johannes Haines** in Neustadt zur Vertheidigung des Vaterlandes als Freiwilliger einzutreten, und Herrn **Moritz Köster** offerirte ihm sein Reitpferd unentgeltlich herzugeben.

§ 72.

So wie mehrere Einwohner in Neustadt seit Jahren durch öftere Handlungen ihren Gemeindesinn zu erkennen gegeben hatten, so zeichnete dieser sich in diesem Jahre abermals vorzüglich aus. Nämlich: Herrn **B.G. Viebahn Wm. Chr. Viebahn, Moritz Köster, Philipp Wahlefeld, Friedrich Bockemühl, Christian Bockemühl, Wm. Reusch, Heinr. Haines, Christian Weuste** und ich entschloßen sich auf Aktien ein neues Gebäude, so sich zur Posthalterei und Gasthaus eignete, unterhalb der hiesigen Stadt an die neue Chaussee zu bauen, damit die Einwohner die Postanstalt nicht verlieren und die Behörde keine Veranlassung habe wegen Mangel eines Lokals Neustadt wegen einer Posthaltung zu umgehen.

Blatt 33

Das Aktien-Kapital beträgt 4000 rthr., hoffentlich wird der gewünschte Zweck auch erreicht.

Am 7. u. 8. August hielt die Synode ihre Versammlung in Neustadt. Der Hauptzweck derselben war die Union. Auf Veranlassung H. Landraths wurde der Sitzungssaal passend dekorirt. Luther u. Zwingli waren in schönen Porträts angebracht u. zwischen denselben befanden sich auf einer Fahne die Worte : „ Einer ist Euer Meister, Christus. Ihr aber seid alle Brüder.“ u. unter dieser war das Neue Testament. Die Union ward angenommen, auch wurde ein neues Moderam gewählt, so wie eine Rechnungs-Commission.

§ 73.

Am 14. October erhielten die hiesigen Einwohner die erfreuliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Kronprinz die Aggerstraße paßiren und auch unser Städtchen mit seinem Besuche beehren würde. Alle Herzen schlugen hoch auf, mit dem größten Eifer waren Alle bereit, die Anordnungen auszuführen, die zum Empfang getroffen werden sollten. Allein zu unserem größten Bedauern, ward uns auch eben so schnell die Kunde daß Höchstdieselben über Meinertshagen paßiren würde. Um aber den großen Königs-Sohn persönlich zu sehen, gingen mehrere

Familien von hier nach Meinertshagen, auch ich und Herr Fabrikant Köster befanden uns unter denselben, und hatten das unerwartete große Glück durch Sr. Exellenz dem allverehrten Herrn Ober-Präsident **v. Vinke**, ohne daß wir es wollten und es darauf anlegten, Sr. Königlichen Hoheit vorgestellt zu werden. Hochdieselben empfingen uns auf eine herablassende huldvolle Weise, und nachdem wir über mehrere Gegenstände gefragt, wurden wir sogar mit folgenden Worten entlassen: Ich danke ihnen, daß sie sich um Meinetwillen so weit hierher bemüht haben“. Heil dem Staate, wo Milde und Gerechtigkeit sich paaren, wo jeder seine Stimme kühn bis zum Throne erheben darf, wo der Mann nicht nach Rang oder Geburt, sondern nur nach seinem innern Werth geschätzt

Blatt 34

wird, wo der Monarch nicht Despot, sondern ein milder Vater seiner Unterthanen ist, da steht es wohl um sie. !  
Später wurde aus dem Kreis eine Deputation nach Cöln gesandt, um dem Kronprinzen eine Willkommens-Adresse zu übergeben.

§ 74.

Bei der Aushebung wurden 8 junge Burschen für pflichtig erkannt.

§ 75.

Die Kawallerie-Landwehrübung kostet 69 rthlr. 11 Sgr. 9 ch. die Bürgermeisterey.-

§ 76.

Die Communalsteuer betrug 2098 rthlr. 21 Sgr. Darunter sortieren für das Hebammen-Institut

	12 Rthlr.	10 Sgr.	10 ch.
für die Brauweiler-Anstalt	22 „	2 „	6 „
für die Irrenheil- „	39 „	2 „	10 „
für die Armen	276 „	1 „	10 „
für die Schulen	545 „	18 „	1 „
für die Kirchen	171 „	3 „	10 „
für die Hebammen	107 „	-	-
für die Feldhüter	150 „	-	-
für die Gefängnisse	27 „	-	-
für den Polizeidiener	100 „	-	-
für Bureaukosten	300 „	-	-
für Armenärzte	76 „	27 „	8 „

§ 77.

Der **Wilhelm Reuter** und deßen Ehefrau zu Lantenbach, wurden wegen Diebstahl und Verhehlung des Gestohlenen zu 5 Jahr Zwangs- und Zuchthausstrafe vom Assissenhofe am 7.ten August verurtheilt, ebenso wurde am 2.ten November der **Christoph Weuste** aus Wilkenberg Reg. Arnsberg

wegen Osemunds-Diebstahl so hier arretirt,

Blatt 35

zu 5 Jahr Zwangs-Arbeit verurtheilt.

Am 19.ten October wurde der **Wilhelm Böhmer** aus Halver und **Joh. Wm. Höver** aus Meinerthagen, beide gefährliche Männer, hier arretirt, weil sie mehrere Ellenwaren zum Verkauf anboten, über dem Besitz sie sich nicht legitimiren konnten und wahrscheinlich zu Frielingsdorf bei Lindlar gestohlen hatten.

Am 9.ten November wurde die **Regina Nockemann** zu Hardt arretirt, weil sie verdächtig ist, ein Kind so sie geboren, ermordet und verbracht zu haben.

Auch wurde eine Untersuchung wegen Falschmünzerey gegen **Dr. Glaser** zu Lieberhausen, wozu nach deßen Aussage auch der **P. C. Kattwinkel** zugehören sollte, eingeleitet, indeßen nichts Erhebliches ermittelt.

Die Thäter eines Diebstahls zu Nachtzeit mittels Einbruchs bei Herrn **J. G. Viebahn Söhne** in Neustadt sind bis jetzt nicht ermittelt, obgleich demjenigen der dieselben anzeigt, eine Belohnung von 50 Thlr. zugesichert ist.

§ 78.

An den Menschenpocken erkrankten 12 und starben an denselben 3 Personen.

§ 79.

Vom 1. Januar 1818 bis Ende 1833 (Im Allgemeinen vom 1. Jan. 1818 bis Oct. 1833.) fielen in

der Bürgermeisterey folgende Brandunglücke vor, und erhielten an Entschädigungsgelder aus der Brandkasse :

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. 1817. den 19.ten September <b>Christoph Lepperhof</b>	85	11	2
2. 1818. den 25. Februar <b>Wilhelm Kleberhof</b>	102	18	5
3. 1819. den 8. Juny <b>Wittwe Müller</b>	134	15	11
4. 1820. den 22. Februar <b>Christoph Wolfslast</b>	69	11	11
Blatt			
5. 1820. den 22. Februar <b>Leopold Hollmann</b>	191	8	8
6. 1820. den 4. November <b>Christoph Bisterfeld</b>	209	1	10
7. 1820. den 4. November <b>Christian Weyland</b>	138	4	11
8. 1822. den 11. May <b>Joseph Graefe</b>	20	12	-
9. 1822. den 28. Juny <b>Leopold Hausmann</b>	33	9	3
10. 1822. den 28. Juny <b>Wilhelm Bieler</b>			
11. 1822. den 28. Juny <b>Wilhelm Feldhaus</b>	128	29	8
12. 1825. den 29. März <b>Moritz Schaekermann</b>	201	29	10
13. 1825. den 26. April <b>Moritz Viebahn</b> a.d. Strasse	192	8	8
14. 1826. den 26. April <b>Adam Hamel</b>	62	11	1
15. 1826. den 26. April <b>Caspar u. Joh. Pet. Halbe</b>	126	4	11
16. 1826. den 26. April <b>Christian Isenhardt</b>	240	29	3
17. 1827. den 26. April <b>Christian Deitenbach</b>	510	9	-
18. 1828. den 20. Septbr. <b>Friedrich Dörre</b>	172	22	11

19. 1828. den 20. Septbr. <b>Christian Köster</b>	141	22	6
20. 1828. den 20. Septbr. <b>Friedrich Hundeborn</b>	105	-	-
21. 1828. den 20. Septbr. <b>Carl Kehsler</b>	207	9	3
22. 1828. den 20. Septbr. <b>Peter Kern</b>	206	16	10
23. 1828. den 20. Septbr. <b>Wilhelm Dreibold</b>	124	11	7
24. 1828. den 20. Septbr. <b>Wilhelm Brinkmann</b>	104	5	7
25. 1828. den 20. Septbr. <b>Wittwe Peter Ochel</b>	336	19	8
26. 1828. den 20. Septbr. <b>Wilhelm Hundeborn</b>	172	22	11
27. 1828. den 20. Septbr. <b>Christian Balthes</b>	120	14	8
28. 1828. den 20. Septbr. <b>Rheinhard Twer</b>	177	5	8
29. 1829. den 30. April <b>Johann Cesebach</b>	177	12	11
30. 1831. den 9. May <b>Christian Pollmann</b>	352	24	-
31. 1831. den 9. May <b>Christian Grote</b>	205	6	-
32. 1831. den 9. May <b>Christoph Piene</b>	103	15	-
33. 1831. den 9. May <b>Adam Bremicker</b>	270	-	-
34. 1832. den 22. März <b>Friedrich u. Caspar Acher</b>	72	-	-
35. 1832. den 16. Novbr. <b>Joh. Gottl. Viebahn</b>	15	-	-

§ 80.

An Collekten wurden unter andern  
gespendet bis Ende 1833 vom 1. Jan. 1818 an.

Blatt 37

	rtl.	Stbr.	
Für die Bewohner von Münster	24	41	
Neuerburg	14	33	
Neustadt	1	36	
Thoren	3	32	
Collberg	6	33	
	Thlr.	Sgr.	ch.
Magdeburg	5	21	1
Roden	1	22	-
Ronsdorf	1	4	10
Die Bewohner des Niederrheins	34	47 ½	stbr.
Frömmersbach	24	52 ½	„
	Thlr.	Sgr.	ch.
Schmiegel	1	3	11
Wiehl	1	22	8
Achachenburg		7	-
Nümbrecht	21	26	9
Canth		10	6
Danzig			
Kecken		18	6
Klüppelberg	5	14	4
Mühlbock		9	11
Rehmagen		14	11
Gorno		11	-
Greifenstein		11	-
Verchebar		16	3
Hohenfriedberg		7	-
Gottesschwickerei Hamm		5	-
Glochau		8	6
Mayen	13	2	6
Sieberberg		6	6
Iselburg	3	1	-
Düselthal	2	10	-
Neustadt Fraustadt		20	8

Kenzenberg		22	3
Ost- u. Westpreußen	25	16	7
Schlesien	5	14	3
Blatt 38			
Heienbach	6	26	8
Wipperfürth	15	-	-
Meinertshagen	36	21	6
		ohne viele Früchte, so wenigstens kosten	
	100	-	-
Holpe	5	20	-
Schleiden		29	4
Lüdinghausen	7	13	6
Tost u. Grottkau	6	5	8
	<u>6</u>	<u>5</u>	<u>8</u>
	Summa	377	4 10

§ 81.

Folgende Personen wurden aus dem Remißeions-  
fonds an Unterstützung bewilligt, seit dem

1. ten Januar 1818 bis ultimo 1833 :

dem	<b>Moritz Scheckermann</b>	rtl.	50
	<b>Wtb. Peter Hausmann</b>		20
	<b>Christian Pollmann</b>		10
	<b>Christian Grote</b>		40
	<b>Wittwe Piene</b>		10
	<b>Adam Bremicker</b>		25
	<b>Peter Röttger</b>		10
	<b>Peter Volkenrath</b>		40
	<b>Caspar Acher</b>		25
	<b>Friedrich Dörre</b>		30
	<b>Carl Kehsler</b>		20
	<b>Peter Kern</b>		30
	<b>Friedrich Brinkmann</b>		30
	<b>Wittwe Peter Ochel</b>		30
	<b>Wilhelm Hundeborn</b>		25
	<b>Christian Baltes</b>		15
	<b>Reinhard Twer</b>		20
	<b>Christian Köster</b>		30
	<b>Leopold Kehsler</b>		5

§ 82.

An Pathen – Geschenken erhielt aus der  
Staatskasse :

Blatt 39

1.)	<b>Peter Ochel</b>	50
2.)	<b>Peter Köster</b>	50
3.)	<b>Adam Kleusberg</b>	100

§ 83.

Im Jahr 1824 bewilligte des Königs Majestät  
der **Maria Catharina Sohn** zu Pernze für  
die Rettung des **Carl Hiesfeld** aus einem Teiche  
zur Nachtzeit

30 rtl.

§ 84.

Während voriger Zeit fielen noch folgende  
besondere Unglücksfälle vor.

1. Im Jahr 1818 erkrank bei Olpe **Wilhelm Wever**

aus Rengse.

2. Die **Maria Magdalena Hortmann** in Neustadt fiel die Treppe herunter und blieb tod.
3. 1818 wurde ein gewisser **Schürholz** von Drolshagen bei der Attenbach in einem Walde tot gefunden.
4. 1822 fiel der dem Trunke ergebene **Moritz Feldhaus** in Neustadt der Treppe herunter und starb gleich an dessen Folgen.
5. Am 5.ten July 1824 fiel dem **Christian Keller** in Bredenbruch sein Kind von 2 ½ Jahr in einen Bottig voll Wasser und ertrank.
6. 1828 den 25. Januar starb **Christian Brede** zur Oberrengse, 20 Jahre alt, plötzlich an den Folgen des zuviel getrunkenen Branntweins.
7. Die Ehefrau **Leopold Rübel** in Neustadt stürzte sich zur Nachtzeit in einem Fieber-Delirium in einen Teich und ward tot gefunden.
8. 1829 wurde die **Catharina Elisabeth Bremicker** zum Coverstein, 17 Jahre alt, in einem Garten tot gefunden.
9. 1830 den 19. Novbr. fiel **Carl Feldhaus** zum Rosenthalsseifen, 16 Jahre alt, vom Speicher und blieb tot.

Blatt 40

10. 1831 den 16. July ertrank dem **Peter Branscheid** zum Hackenberg sein 2 u.  $\frac{3}{4}$  jähriges Kind in einem Teiche.

#### § 85.

Außer den bereits erwähnten Verbrechen sind noch folgende in der Bürgermeisterey vorgefallen, ohne daß man die Thäter bis jetzt hat ermitteln können.

1. Im Jahr 1820 wurde dem **Christoph Volkenrath** zum Hackenberg einen sogenannten Mieler zur Nachtzeit angezündet.
2. 1824 wurden den **Gebrüdern Müller** zur Oberrengse 40 Stück bezahlte Friedrichsdor's, welche sie vom großen Lotterielos gewonnen hatten, durch einen Gauner entwandt.
3. 1828 wurde dem **Christoph Wolfslast** zur Sundhelle zur Nachtzeit in sein Haus eingebrochen und einige Kleinigkeiten gestohlen.
4. Desgl. geschah bei **Christian Weyland** zum Helberg und zwar mittelst besondern Drohungen.
5. Der **Wittwe Hütte** zum Zwerstall wurden zur Nachtzeit mittelst gewaltsamen Einbruchs mehrere Gegenstände entwandt.
6. 1829 den 18.ten März wurde die Kirche zu Wiedenest beraubt und zwarn das Altartuch und der Armenstock.
7. In dem nämlichen Jahre am 1.ten April ward dem **Christian Vedder** aus seinem Hammer mittelst gewaltsamen Einbruchs mehreres Eisen entwandt.
8. In d. J. entwandt man dem Herrn **Wilhelm Reusch**

mehrere ungegerbte Häute aus seiner Lohmühle.

Blatt 41

9. 1830 den 3. Juny wurde zur Nachtzeit, mittelst Einsteigen, dem **Moritz Viebahn** zur Strasse mehreres Schweinefleisch gestohlen.

10. Den 10.ten October nämlichen J. entwendete man dem **Friedrich Bockemühl** zur Bockemühl mehrere ungegerbte Häute aus seinen Bottigen.

11. Den 28.ten October beraubte man des Abends auf dem Wege der **Wtb. Bisterfeld** aus Deitenbach einiges Geld.

12. Desgl. wurde am 19. November des Abends dem **Moritz Rosenthal** aus Lieberhausen mehrere Ellenwaaren auf der öffentlichen Straße geraubt.

13. 1832 den 24. Juny wurde dem **Wilhelm Engels** zur Altenote zur Nachtzeit eine Taschenuhr und einige Thaler Geld aus seinem Hause gestohlen.

Ueberhaupt sind während dem Zeitraum vom 1. ten Januar 1818 bis Ende 1833 aus hiesiger Bürgermeisterey 78 Personen von dem Zucht-Polizey-Gericht und dem Aßisenhofe mit Arrest bestraft worden, nämlich :

	<u>Anzahl</u>	
<u>a. Verbrechen.</u>	1	Wegen Fälschung
	1	„ Verletzung der Schamhaftigkeit
	1	„ Bigamie
	2	„ Falschmünzerey
	1	„ falschem Eide
	1	„ Verleitung zum falschem Eide
	2	„ Diebstahl
<u>b. Vergehen.</u>	24	„
	38	„ Mißhandlungen
	1	„ Betteley

Blatt 42

1	„	Verleitung zum Diebstahl
1	„	Mißbrauch des Zutrauens
2	„	Ungehorsam und Widersetzlichkeit
1	„	Verletzung der Schamhaftigkeit
1	„	Betrug.

Die höchste Strafe unter jenen ad A ist zehn und die niedrigste ½ Jahr, und unter jenen ad B die höchste 1 Jahr und die niedrigste 1 Tag, sodann wurden aus andern Bürgermeistereien 11 Personen, so fast alle grobe Verbrechen waren hier arretirt und bestraft.

#### § 86.

Als Folge ungünstiger Witterung im Jahr 1816 entstand im folgenden Jahre 1817 in hiesiger Gegend, und in den sämtli-

chen westlichen Provinzen, eine allgemeine sehr große Hungersnoth, so daß sich im Anfange des Jahres überall Unterstützung-Vereine bilden mußten, und sogar des Königs Majestät einen Commissarius in der Person d. Herrn Staatsministers **von Kleutz**, Excellenz, nach Cöln schickten, und was noch mehr wär, eine bedeutende Menge Korn von der Ostsee zu einem mäßigen Preise herunter kommen ließen.

Auch in hiesiger Bürgermeisterey bildeten sich Hilfsvereine, welchen sehr würdige Männer an die Spitze gestellt wurden, die ihr Geschäft mit allem Eifer und persönlicher Aufopferung dergestalt führten, daß dadurch der Noth, die auf das Höchste gestiegen war, viel gemildert wurde. So wurden

Blatt 43

in hiesiger Bürgermeisterey 161 Malter vom obigem Korn eingeführt, woraus 6011 Stück Brode gebacken, die an Dürftige zu dem mäßigen Preise von 22 ½ Stbr. abgegeben werden konnten, die zu diesem wohlthätigen Zwecke veranlaßte Ausgaben betragen 2767 rtlr. 55 Stüber, welche durch freiwillige Beiträge und Umlagen aufgebracht wurden. Uebrigens kostete ein Brod 48 Stbr., 1000 Pf. Kartoffeln 20 bis 25 rtlr.. An mehreren Orten ließ man sogar Denk-Münzen an diese verhängnisvolle Zeit schlagen.

§ 87.

1834.

Am 4. März wurde der Candidat **Carl Trommershausen** auf den Wunsch seines alten kränklichen Vaters, einmüthig als Pfarr-Adjunkt zu Wiedenest gewählt und am 4. März in sein Amt eingeführt.

§ 88.

Für die katholische Gemeinde Bellmicke wurde höheren Orts eine Haus- und Kirchenkollekte in den Rheinprovinzen bewilligt, wofür hier 28 rtlr. 13 Sg. und im Ganzen 782 rtlr. 23 Sg. 5 ch. eingegangen sind.

§ 89.

Die Communalzuschüsse betragen 1865 rtlr. 24 Sg. 3 Pf. und zwarn auf den Kopf 16 Sg. Zum Strassenbau, wozu die Gemeinden überhaupt 6176 rtlr. 26 Sg. 1 ch. beiträgt, wurden in d. J. 1269 rtlr. 24 Sg. 1 Pf. bezahlt. Die Aggerstraße wurde in d. J. dem freien Verkehr geöffnet.

Auf meinen gezielten Antrag vom 11. Oct. 1832, die Kosten eines höchst nötigen Verbindungsweges zwischen Neustadt und der neuen Aggerstraße auf Staatsmitteln zu übernehmen, erfolgte unterm 9. August 1834 folgende hohe Kabinetts – Ordre :

Blatt 44



„ Bei den in Ihrem Berichte vom 15. d. M. angezeigten Umständen genehmige Ich die in Antrag gebrachte Anlegung einer kurzen Verbindungsstraße zwischen dem Marktflecken Neustadt und der Chaussee von Olpe nach Cöln, und unterweisen Sie, den zu den erforderlichen Kosten ermittelten Zuschuß von 813 Thlr. 13 Sg. 4 ch. aus dem „ Chaussee „ Neubaufonds anzuweisen.

Berlin, d. 9. August 1884  
gez. Friederich Wilhelm

An  
den Wirklichen Geheimen Ober Finanzrath u. Präsidenten  
Rother.

Auf diese große Huld u. Gnade übernahm die Gemeinde Neustadt auch zu den fehlenden Kosten baar 200 Thlr. an den Fiscus und den sämmtlichen Grundschaden, so zu 502 rthr. 19 Sg. 7 ch. liquidirt. Alles Fehlende, so wie auch den Weg auf ihre Kosten zu unterhalten, u. zwarn unterm 27. Sept., welches von K. Regierung am 14. Oct. 1834 B 111000 genehmigt wurde. Am 17. Novb. wurde mit der Arbeit begonnen.

§ 90.

Diebstähle fielen 3 vor, wovon zwei, die fremde Thäter, ermittelt und zu 5 Jahr u. 1 Monat Strafe verurtheilt worden sind. Einer, der zugleich Feuer angelegt, so aber gelöscht, ist indeßen bis dahin nicht ermittelt worden. Wegen Mißhandlung wurden 7, wegen Widersetzlichkeit gegen den Feldhüter mit Gefängniß bestraft.

Feld- und Holzfrevel kamen auch um 59 vor. Reisepässe wurden 38 ertheilt u. 34 visirt. Für Erlaubnißscheine für Tanzmusik wurden nur 36 1/6. Thlr. eingenommen.

Blatt 45

§ 91.

An die Stelle der durch das Loos ausgefallenen Gemeinderäthe **Philipp Wahlefeld, Peter Köster, Fr. Köster und Fr. Rötger** wurde **Chr. Bockemeühl, Carl Rötger, Gottlieb Köster u. Gottlieb Ochel** ernannt.

§ 92.

Nach der Aufzählung befinden sich 183 Strumpfwebstühle in der Bürgermeisterei, nämlich 112 in Neustadt, 32 in Wiedenest u. 39 in Lieberhausen. Der Absatz des Fabrikats war nicht so ganz günstig, was in etwa dem großen Zollverband zugeschrieben wird. Mit der Post wurden versandt 916 Stück a 22,750 Pf. fertige Waaren.

§ 93.

Grundsteuer mußte bezahlt werden S. 28)	2422 rt.	7 Sg.	2 Pf.
Klaßen „ „ „ „	1520 „	-	-
Gewerb „ „ „ „	362 „	-	-

Eine Beschwerde über die Grundsteuer blieb bis dahin ohne günstigen Erfolg.

§ 94.

Die Seelenzahl betrug Ende 1834 in toto 3579, nämlich 3373 Ev. 183 Kath. u 23 Juden. Neustadt hat 717 allein und hatte 1817 – 498. Die G. Neustadt zählt 1106

„ Wiedenest „ 1121

„ Lieberhausen 1354

Es befinden sich 4 Kirchen u. Kappellen, 4 Schulgebäude u. 9 Nebengebäude für öffentliche Anstalten, so wie 640 Privat Wohnungen, 18 Fabrik- u. 126 Nebengebäude vor.

Pferde waren 39, Ochsen 113, Kühe 1058, Jungvieh 628, Schaaf 292, Ziegen 98, u. Schweine 37 vorhanden.

§ 95.

Geboren wurden 119, es starben 113, worunter 9 todtgeborene. Geimpft wurden 134.

§ 96.

Dem **C. Keller** in Bredenbruch wurde aus dem Remiissionsfonds 30 rtr. geschenkt, als Unterstützung zum Aufbau seines durch Sturm eingestürzten Wohnhauses.

Blatt 46

Die Collekten betragen für Gahlenz 2 ½ Sgr.  
Meschede 22 ½ „

Die Unglücklichen in der  
Grube Gulay 11 rt. 16 ½ Sgr.

§ 97.

Unglücksfälle ereigneten sich nur, daß **C. Feld** aus Eckenhagen, 16 J. alt, von der Mühlenachse zur Wolfsschlade ergriffen und todt zerqueschte.

§ 94.

Nur 5 Jünglinge wurden zu den Fahnen einberufen.

§ 95.

1835.

Der alte Lehrer **Schürmann** zu Lieberhausen wurde emiritirt und erhält eine jährliche Pension von 100 rtr. An seine Stelle wurde der Schulamts-Candidat **Lamberti** gewählt und dazu am 20. April 1836 B 2404 ernannt.

§ 96.

Das alte Pfarrgut zum Rosenthal, mit Ausnahme weniger Parzellen, wurde am 1. Juni für 3600 Thl. an **Sal. Vedder** verkauft u. im Dorfe Lieberhausen Haus- u. Güter für 1147 rtr. 10 Sgr. wieder angekauft. Der Pfarrer hat hierdurch eine angenehmere Wohnung und seine Einnahme ist um jährlich circa 80 rtr., jene der Kirche um

14 rtlr. 29 2/3 u. jene der Schule um 7 rtlr. 14 5/6 Sgr. verbeßert.

§ 97.

Diebstähle fielen nur drei, ohne erschwerende Umstände vor. Eine 70 Jahre alte Frau wurde wegen Meineids verurtheilt.

§ 98.

Am 13. Juni starb der alte ehrwürdige Pfarrer **Trommershausen** zu Wiedenest und am 27. ejusdem der Lehrer **Hömann** zu Pernze.

Blatt

§ 99.

Unglücksfälle fielen 3 vor, nämlich dem **Friedrich Straus**, der **Wb. Bieker** zu Attenbach und der **Wb. Freischlader** zur Piene wurden ihre Wohnungen ein Raub der Flammen. Solche waren aber versichert. **Wm. Piene** wurde todt gefunden.

§ 100.

Die Kirchenordnung vom 5. März 1835 wurde auch hier eingeführt.

§ 101.

Die Königl. Regierung genehmigte, daß der Bürgermeister in Neustadt Stempelpapier von 15 u. 5 Sgr. verkaufen darf.

§ 102.

Die Gemeinde-Ausgaben betragen 1636 rtlr. u. pro Kopf 14 Sgr. 1 4/5 Pf.

§ 103.

Am 7. Oct. wurde Neustadt durch die unerwartete Ankunft unseres allgemein verehrten Oberpräsidenten **Freiherrn v. Bodelschwing Velmede** aufs beglückenste überrascht. Die herablaßende Güte u. Freundlichkeit, mit welche Hochderselbe sich über unsere Stadt, deren Entstehung u. Schicksale, so wie über alles, was einst das Interesse derselben Bezug hat, erkundigte, und die besondere Aufmerksamkeit, die er unseren Gemeinde-Angelegenheiten, unserem Kirchen- und Schulwesen schenkte, hat alle Herzen mit Verehrung und Liebe gegen Hochdenselben erfüllt. Die Anwesenheit desselben wird bey uns noch lange in froher Erinnerung bleiben.

§ 104.

Geboren wurden 160, u. starben 100. Geimpft wurden 99.

Reisepässe wurden 27 ertheilt u. 14 visirt.

Für Erlaubniß zu Tanzmusik sind 38 rtlr. eingegangen.

Das Verbot der Gebehochzeiten wurde auf den Antrag der Kreisstände eingeführt u. wirkt wohlthätig.

§ 105.

Die Strumpffabriken giengen höchst mittelmäßig. Mit der Post wurden 25000 Pf. u. 1150 Stk. versandt.

Da nun per Fuhre noch wohl etwas mehr verschickt,

Blatt 48

so mag das Umschlags-Kapital circa 60.000 rt. betragen.

§ 106.

Bei der Aushebung wurden 10 für tauglich, 11 wegen Familienverhältnisse und 77 sonst zurückgestellt.

§ 107.

1836.

An die Stelle des emiritirten Lehrers Herrn **Mähler** zu Neustadt, der eine Pension von 85 rthr. jährlich erhält, wurde der Lehrer zu Rebelroth H. **Wilhelm Bauer** am 17. Nov. ernannt. Desgl. wurde an die Schule zur Pernze der Lehrer **Koch** vom Hardenberg am 14. Nov. ernannt.

§ 108.

In der Nacht vom 1. auf den 2. May entstand in dem Hause des Fabrikanten **Christian Bockemühl** in Neustadt Feuer, welches so schnell um sich griff, daß folgende Gebäude ein Raub der Flammen wurden : **Christian Bohle, Salomon Torley, Heinrich Ülner, Isaac Schorre, Johannes Meuer, Wb. Freischlader, Wittwe Leopold Torley, Wb. Peter Köster, Peter Krawinkel** und Kirchmeister **Friedrich Bockemühl**. Mehrere derselben wurden viele Mobilien zugleich ein Raub der Flammen und sind dabei in unangenehme Verhältnisse gestürzt. Es waren sämtliche Gebäude sichert, Mobilien aber nur von **Chr. Bockemühl**. Gespendet wurde für solche 295 rthr. 29 ½ Sg. baar, mehrere Fourage, Früchte u. Linnen, wozu die Gemeinde Gummersbach 41 rthr. 12 Sgr. und Eckenhagen 6 ¼ rthr., Wiedenest u. Lieberhausen nichts als von 2 Freunden 2 rthr. 16 Sg, beigetragen.

Auch der **Wb. Keller** zum Bredenbruch brannte ihr Haus in der Nacht vom 30. Oct. ab.

Am 25. Juni schlug der Blitz in Neustadt in das Haus des **Friedrich Köster**, welches zündete, jedoch gelöscht wurde.

**Wm. Jungjohann** Knecht bei H. Pfarrer **Nippel** stürzte vom Speicher auf die Erde und starb gleich, ebenso die **Wb. Kessler** vom Helberg eine Treppe herunter u. starb sofort. **Wilhelm Gräfe** von Bösinghausen

Blatt 49

stürzt mit dem Pferde u. hat das Genick zerbrochen, und Schmidt **Casp. Gruber** von Repelen bei Herscheid, wurde auf der Chaußee todt gefunden. Ein Schlagfluß war die Ursache des Todes.

§ 109.

Eine 70 jährige **Wb. Remmel** zu Brelöh wurde wegen Meineids der bürgerlichen Rechte für verlustig erklärt. Die Jüdin **Sara Heimann** zu Lieberhausen wegen Diebstahls zu 5 Jahre verurtheilt. Wegen Mißhandlungen wurden 10 Individuen verurtheilt u. zwarn zu 8 Tage und 6 Wochen Gefängnisstrafe. In Betreff des von dem **Chr. Bockemühl** im Jahre 1835 hier zur Post gegebenen quest. Geld-Pakets verurtheilte der Justiz-Senat demselben in alle Kosten u. vorläufig von Strafe frey, weil er nicht vermochte den Verdacht des Betrugs von sich abzulehnen.

§ 110.

Geboren wurden 110 und es starben 110 Individuen. Geimpft „ 147. Die **Wb. Schöll** in Bredenbruch wurde in der Irren-Anstalt geheilt.

§ 111.

Mit dem 1. April wurde ein 4 mal wöchentlicher Postcours zwischen Cöln u. Siegen u. Cöln und Meschede eröffnet. Mit der Post wurden 28000 Pf. Waaren versandt.

§ 112.

Die Communalbedürfnisse betragen 1592 rthr. 3 1/3 Sg. und zwarn pro Kopf 13 1/3 Sgr. also 10 Pf. weniger als v. J. Auf Wegebaukosten sind 2245 rthr. 10 1/2 Sg. bezahlt, dazu aber 1000 rthr. lehnweise aufgenommen.

§ 113.

Am 19. Aug. revidirte der Regierungsrath **Simon** die hiesige Verwaltung. Ausstellungen wurden nicht gemacht. Mir wurde von hoher Regierung eine Gratifikation von 50 rthr. angewiesen.

§ 114.

1837.

In diesem Jahre starben 108 und wurden 152 geboren. Geimpft wurden 100 Kinder.

Herr **Dr. Ringsdorf** ließ sich als Arzt zu Lieberhausen nieder.

„ **Dr. Brach** wurde Mitglied des Vereins für Heilkunde in Preussen.

Blatt 50

§ 115.

Statistik.

Ende 1837 befanden sich in der Bürgermeisterei:

4 Kirchen, 4 Schulhäuser, 10 andere öffentliche Gebäude, 688 Wohnhäuser, 17 Fabrikgebäude, 170 Ställe, Scheunen u. Schoppen, 699 Knaben u. 641 Mädchen unter 14 Jahren. 1050 über 16 jährige männlichen Geschlechts, überhaupt 1888 m. u. 1760 weibl. = 3649. Davon 3437 ev. 190 kath. u. 22 Juden. Ferner 3 Taubstumme u. 2 Blinde.

40 Pferde, 6 Stiere, 113 Ochsen, 1092 Kühe, 318 Stk.

Jungvieh, 260 Schaafe, 187 Ziegen, 22 Schweine.

Gemeinwesen.

**Budde** Bürgermeister, **W Bockemühl** u. **G. Weyland** Beigeordnete. Schöffen sind : **Wever, Deitenbach, Köster, u. Hengstenberg, Ochel, G. Köster, Bockemühl, Flick**



der hiesigen Gewerbe zu 90.200 rthr. angegeben, es sind vorhanden 2 Wollenspinnereien, 2 Walk- u. 3 Fruchtmühlen, 2 Lohmühlen, 4 Eisenhämmer, 1 Papierfabrik, 2 Ziegeleyen, 162 Strumpfwebestühle, 29 Wirthe, 27 Krämer, 10 Bäcker, 7 Knechte und 60 Mägde.

Mit der Post wurden hier 32000 Pf. a 1400 Stk. versandt. Bloss Strumpfwaaren hiesige Fabriken. Die Fabriken giengen gut u. betrug der Absatz circa 15 % mehr als v. J.

#### Militair

Es wurde bestimmt, daß in Neustadt ein Appellplatz ist. Bei der Aushebung wurden 7 junge Leute für tauglich erklärt und zum Eintritt bestimmt. Es befanden sich beim stehenden Heere 14, bei der Kriegs-Reserve 21, im 1. Aufgebot 42 u. im 2. Aufgebot 51 Mann. Die Kosten der Landwehr-Uebung betrug rt Sg ch.

#### Vermischte

##### Gegenstand

Es bildete sich ein Mäßigkeits-Verein, erhielt zwar den Beifall der höheren Behörde, kam jedoch nicht zur Ausführung, weil die Regierung nicht zugeben wollte, daß die Strafen von dem Kommunalempfänger eingezogen werden konnten. Die hiesige Schützengesellschaft hielt am 2.u.3. ten Pfingsttag ihren Aufzug.

Blatt 52

### Jahrgang 1838

#### Statistik

Die Bevölkerung betrug Ende d. J.		Ev.	3384	
		Kathol.	179	3587
		Juden	24	
Es wurden geboren Knaben	75			
	Mädchen	69	144	darunter 5 unehelich
Es starben	männlich	72		
	weibl.	85	157	„ 10 Todtgeb.
Geheiratet	38 Paare			

#### Gemeinwesen

Die Zuschüsse betragen in Neustadt	537Rthr.	15 Sg	9 Pf.	zu Thl.	14 Sg
	Wiedenest	556	13	3	14 13 ½
	Lieberhausen	812	2	8	16 17

Die Total Einnahme betrug 140 rthr. 12 Sg 5 Pf. Die Ausgabe 2378. 4. 11.

und zwar für Bureaukosten, Hebegebühren, Personenstands-Register, Forstkulturen	384. 20
Gehalt des Polizeidieners, Feldhüter, Hebamme, Nachtwächter	453. -
Kosten des Gefängnißes, Hebammen-Instituts der Arbeits-u.d. Irrenheilanstalt	146. 15 9
Unterhaltung der Feuergeräthe, Brücken, Bäume pp.	114. - -
Gehalt des Armen Arztes	76. 27 8
Für 6 Schulen	649. 23 6
Für Kirchenbedürfnisse zu Lieberhausen	138. 25 -
Für Pferdegestellung pp.	107. 22 5
Zu Tilgung der Chaußeerbaukosten	615. 4 4

### Kirchenwesen

Eine Provinzial-Synode wurde zu Coblenz gehalten und mehrere kirchliche Gegenstände, auch eine neue Verwaltungs-Ordnung berathen. Ich war Abgeordnete der Agger-Synode.

### Schulen

Mit dem Lehrer zu Lantenbach wurde ein Contract wegen dem Schulgelde abgeschlossen. Die Gemeinde zahlt 57 rthr. u. bezieht alles Schulgeld. Genehmigt d. 24. 38 B 822. Die Total-Einnahme des Schulgeldes betrug nach dem Budget 400 rthr., die Ausgabe 347 rthr. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder betrug 342 K. u. 297 Mädchen.

### Armenwesen

Die Armen wurden noch durch den derzeitigen Vorstand verwaltet. Die Einnahme betrug nach dem Budget 220 rthr. u. ebenso viel die Ausgabe. Die Mitglieder des Vorstands **Dr. Brach** verzog, **Hollmann u. Hupperz** starben. Die Zahl der Armen war nur 21.

Die ärztliche Kosten armer Kranker betrug 14.29. 6 für Medikamente.

Blatt 53

### Polizeiwesen

In Neustadt wurde noch eine 2.te Brandspritze angekauft ./ 110 rthr. kostet.

**Dr. Brach** verzog nach Cöln, **Dr. Ringsdorf** starb.

Dagegen ließ sich **Dr. Plate** hier nieder und wurde Armenarzt, erhielt auch das Gehalt so Brach empfieng, übernahm auch die Waltung der Hausapotheke.

Geimpft wurden 123. An den Menschenpocken starben 2 Personen. Am Nervenfieber 26.

Der Verbindungsweg in Neustadt wurde mit Linden besetzt.

Zur Unterhaltung der Gemeindewege wurde 515 rthr. – 14 Sg. verwandt.

Für Tanzerlaubnißscheine ging 38 rthr. ein, so in die Armenkaße floß.

### Öffentliche Abgaben.

		Rthr.	Sgr.	Pf.
Die Grundsteuer betrug	Neustadt	660	18	10
	Wiedenest	745	1	
	Lieberhausen	876	29	6
Klaßensteuer		1552		
Gewerbsteuer		468		
Feuerversicherungsbeiträge von 328.930 rthr. Versicherungskapital		574	5	9

### Justizpflege

Verbrechen fiel nur eins vor. Der **Wm. Lenz** zu Lieberhausen soll dem **C. Neuhaus** Geld entwendet haben. 3 Personen wurden wegen Vergehung bestraft. Subhastationen kam 1 vor.



### Gewerbepo- lizey

Die Erndte fiel mittelmäßig aus, die Früchte stiegen jedoch sehr im Preise, so daß das Brod von 4 zu 6 Sgr. stieg.

Die Strumpffabriken hatten einen vorzüglich guten Absatz. Mit der Post wurden 30000 Pf. in 1400 Stk., mit den Fuhren aber mehr versandt.

Eisen ging wenig. Holzkohlen wurden gefordert und so daß das Holz je 1000 Pf. 72 Sg. höher ging.

Neue Häuser wurden 4 gebaut.

Bei der Post in Neustadt betrug die Total-Einnahme 560 rthr. 14 Sg.

### Militärwesen

Bei der Ersatzaushebung wurden 13 zum aktiven Dienst bestimmt. Die Zahl der Kriegsreservisten betrug 13.

1. Aufgebot 58

2. „ 52 Die Landwehrpferde kosteten  
Trainsoldat 14 diese Gemeinde 53 rthr. 2 Sg. 9 Pf.

Ersatz „ 24

Armeereserve 15

Blatt 54

### Vermischte Gegenstände

Am 13. Juli brannte dem **C. Schorre, W. Lemmer, W. Hornbruch, P.W. Knabe, Chr. u. Christoph Hinkelman u. Wtb. Klute**

zur Oberrengse ihre Wohnhäuser, so versichert waren, ab.

Der **Arnold Piene** aus Neustadt blieb in Elberfeld unter einer Mauer todt, u. **Chr. Flick** aus Geschleide bei Breckerfeld verbrannte bei dem Abbrennen eines Hauses.

Das Nervenfieber graßirte in Kirchspiel Neustadt, es erkrankten daran 80 u. starben 26 Personen.

In diesem Kirchspiel betrug die Sterblichkeit 25 Prozent mehr als v. J.

Die folgenden Blätter sind nicht von W. Budde selbst geschrieben, sondern nur von ihm korrigiert worden.

Blatt 1

## **Chronik der Stadt- Bgmstei Neustadt.**

### **1. Neustadt.**

Die Stadt und das Schloß zu Neustadt wurde 1301 von Rötger von Altena, dem Amtmann des Grafen Eberhard III.v.d.Mark angelegt, u. 1303 vom Amtmann Gerhard von Plettenberg befestigt.

Im dreißigjährigen Kriege wurde das Schloß von den Schweden unter Torstensohn eingenommen u. dadurch und den Brand 1717 ganz zerstört, es stand neben dem Hause des Bürgermeisters Budde, welcher 1830 einen Garten dort angelegt und bei dieser Gelegenheit noch mehrere alte Ruderros-Handschlösser, besonders in einem Gewölbe vorfand, wo ein Thurm befindlich war, der in jüngeren Zeiten vollends abgebrochen wurde und den Namen Hexenthurm hatte. Der Droster Rötger von Neuhoff bewahrte 1404 Namens des Grafen Adolph zu Cleve, mit Hilfe der Schützengilde das Schloß und hielt sich sehr tapfer, als dasselbe vom Feinde eingenommen werden sollte. Neben diesem Schlosse befand sich ein tiefer Brunnen, worin im Jahr 1717 und 1742 beim Abbrennen der Stadt viele Gegenstände von Werth geworfen, und nicht wieder heraus geholt werden sein sollen. Auf diesem Schlosse wohnten die Amtleute, oder Drosten, wie sie damals hießen, und unter ander folgende : 1401 Rötger von Altena, später Gernt von Plettenberg, 1404 Rötger von Neuhoff, 1490 Johann von der Leyen, 1513 Junker von Nehselrode, 1529 Hermann Varenhagen, 1530 Jacob von Neuenhofe, 1570 Steffen von Neuhoff, 1579 Jörgen

Blatt 2

von Nienhofe, 1598 Gert von Neuhoff zu Pungelscheid, 1613 Melchior von Langenberg, 1623 Gottfried von Langenberg, 1624 Wilhelm von Neuhoff, 1632 Leopold von Neuhoff, 1635 Friedrich von Neuhoff genannt Öey, 1639 Johann von Herlings, 1641 Nicolas von Hörig, 1651 Adam Wiedenfeld.- Im Jahr 1630 wurde Neustadt mit Gimborn verbunden, so daß von ds. Zeit an das Ländchen „ Gimborn-Neustadt „ genannt wurde, und es wohnten keine Drosten mehr daselbst. Zwischen dem Hause der Frau Wittwe Viebahn und Caspar Jaeger befand sich ein ansehnliches Rathhaus, das im Jahre 1717 auch ein Raub der Flammen wurde, und nicht wieder aufgebaut ist. Der Platz ist erst vor ein paar Jahren ver-

kauft und Frau Viebahn hat jetzt einen Garten daselbst angelegt. In alten Zeiten war in Neustadt ein Freierstuhl und Blutgericht. Das Wohnhaus des Leopold Rübél und Leopold Schmittmann haben noch den Namen „ aufm Freienstuhl „. Neben dem Wege von Neustadt nach Gummersbach, nicht weit vom Kloster, befand sich der Galgen, der Busch führt den Namen Galgenberg; ein Weg, der Galgenweg, und die Löcher sind noch zu sehen. Zur Zeit, als das Hochgericht von Neustadt nach Gimborn verlegt, wurde ein Galgen in dessen Nähe errichtet. Außer dem Drosten wurde die Stadt mit den dazu gehörigen Neun Höfen regiert oder verwaltet von einem Magistrat, an dessen Spitze ein Bürgermeister stand, welcher alle Jahr am Ostermontage in der Kirche abdankte, worauf zugleich von der Bürgerschaft durch 12 gewählte Bürger, Kühmäner genannt, neu gewählt wurde. Dieser hatte in allen Sachen die erste Instanz, that geringe

Blatt 3

geringe Fiscalie ganz ab, bei schweren Verbrechen aber nur die erste Untersuchung, indem dem Oberamtmann (Drosten) das Fernere überblieb. Es hielt am 19. November 1808 der Magistrat seine letzte Sitzung, weil die französische Municipal-Verfaßung eingeführt, das Gericht mit dem Friedensgericht zu Gummersbach vereinigt wurde, nach dem am 28. März 1806 das Land vom Großherzog von Berg eingenommen wurde. Als Bürgermeister sind mir bekannt geworden : 1600 Johannes Holman, 1619 Joh. Walefeld, 1620 Branscheid, 1702 Branscheid, 1717 Torley, 1717 Schrage bis 1735, 1738 Torley, 1739 Köster, 1741 Heppe, Branscheid 1743, Neuhaus 1753, Heppe 1759, Bever 1776, Neuhaus 1781, Torley 1782, Köster 1786, Stolle 1798, Viebahn so 187 Maire in Sammtgemeinde wurde. Diesem folgte 1810 Peter Weuste, 1813 Christian Weuste, 1815 Christian Rötger als Verwalter, 1816 Reinshagen und 1818 den 1. Jan. Wilhelm Budde.

#### Kirchengeschichte von Neustadt.

Nachdem die Stadt und das Schloß im Jahre 1301 zu bauen angefangen, wurde im Jahr 1333 daselbst auch eine Kapelle, oder wie sie öfters genannt wird, eine Stadtkirche gebaut, wovon Johannis der Täufer in Vorzeiten als Patron verehrt wurde. Im Jahr 1508 am ersten Sonntag des Monats October wurde dem Märtyrer Georg zu Ehren eine eigene Vicarie gestiftet und zugleich ein Pfarrer angestellt, der wohl anfänglich nur die geistlichen Handlungen für die auf dem Schloße

wohnenden Drogen p, nachher aber, und als nach der Reformation solche als eine besondere Stadtpfarrkirche geachtet, der

Blatt 4

ganzen Gemeinde mit wohnenden, obgleich zu Grohswiedenest vor dem Jahre 1154 schon eine von dem Edelmann Hille zu Ehren Gottes gestiftete Kirche sich befand, wozu sämtliche Höfe des jetzigen Kirchspiels der Stadt, damals Neun Höfe genannt, gehörten.

Der Pastor zu Wiedenest, so von dem Magistrat und den Bürgern zu Neustadt mit gewählt wurde, mußte zu Neustadt bis zu der im Jahr 1756 erfolgten Separation mit predigen, hatte aber dafür nur einen Theil vom Opfer zu beziehen.

Besonders war derselbe verpflichtet, die Hauptpredigt zu Neustadt zu halten, wenn hier Jahrmarkt war, wo dann zu Wiedenest kein Gottesdienst gehalten wurde. Bei der Wahl eines Predigers zu Neustadt hatten die Prinzipal-Einwohner von Wiedenest nur eine Stimme.

Im Jahr 1880 wurde die Kirche und der Thurm neu aufgebaut, und die Kosten aus dem gemeinschaftlichen Kirchenfonds von Wiedenest und Neustadt bestritten; dasselbe geschah 1717 und 1742, als dieselbe ganz und zum Theil abbrannte.

1802, den 10. August schlug der Blitz in den Thurm, zerstörte Vieles, zündete aber die Kirche nicht, aber wohl ein in der Nähe stehendes Wohnhaus an.

Blatt 5

Die Todten aus Neustadt wurden alle bis zur bemerkten Separation nach Wiedenest begraben, wo nämlich der Bürger und der Magistrat von Neustadt die gelegensten Grabstellen in eigenthümlichen Besitz hatten.

Nach einem im Jahre 1753, d. 13. May aufgestellten Status, waren damals im Kirchspiel Wiedenest 126 und in jenem von Neustadt 83 Feuerstätten.

Das Pfarreinkommen betrug für die Pfarre zu Wiedenest 232 rthr. 15 Stbr. und das zu Neustadt 152 rthr. 24 Stbr. 9 Hlr.

1750, den 14. Jan. starb in Wiedenest der Pastor Glaser, und der Vicarius Kocher zu Neustadt wurde als Pfarrer nach Wiedenest gewählt. Da aber diese Wahl als nichtig ange-

griffen wurde, so entstand deshalb ein bedeutender und langwieriger Prozeß zwischen den Eingeseßenen zu Wiedenest und dem Magistrate zu Neustadt.

Erstere suchten eine Trennung beider Gemeinden nach, und als dagegen Neustadt protestirte und Urtheile gefällt wurden, wandten sie sich an den König von Preußen, als Schutzherr. Dieser erließ unterm 28. Juny 1752 ein Handschreiben an den damaligen Landesherrn, den Fürsten von Schwarzenberg, nach welcher denn auch 1756 den 27. Juny eine Trennung beider Gemeinden erfolgte.

Das Vermögen wurde getheilt und seitdem stehen beide Gemeinden als für sich getrennt allein, und in nachbarlicher Freundschaft neben einander fort.

Auch wurde bei der Trennung noch be-

Blatt 6

schloßen, daß die beiden Kirchen bei einem Brandunglück sich gegenseitig unterstützen wollten, und daß die Begräbnißstellen der Neustädter zu Wiedenest ihnen verblieben.

Obgleich nach vermerkter Bulle des Pabstes schon im Juli 1455 sich auch ein Kirchhof bei der Kirche zu Neustadt befunden haben soll, so wurden doch später bis zur Seperation alle Leichen nach Wiedenest begraben. Dann wurde aber ein Neuer um die Kirche angelegt, wovon schon im Jahr 1812 der obere Theil aus sanitätspolizeilichen Gründen eingehen mußte, so daß ferner nur auf dem unteren Theil beerdigt werden durfte.

Bei der steigenden Bevölkerung wurde unterer alsbald zu klein, weshalb im Jahr 1824 ein neuer außerhalb der Stadt angelegt wurde. Am 20. Juni ward derselbe eingeweiht, und die Ehefrau des Herrn Philipp Wahlefeld, geborene Ising aus Neustadt, war die erste Leiche, die darauf begraben wurde. Auf dem alten Begräbnißplatze, wurde die Ehefrau Heinrich Baltes zuletzt beerdigt.

Blatt 7

Die Reformation erfolgte hier im Jahr 1560 bis 1566. Der Viscarius Georg Hollmann war es nach einem Zeugenprotokoll vom 2. Juni 1558, der zuerst die katholische Religion verließ, Reformationswerk betrieb und zur Lutherischen überging. Auch ist Neustadt unstreitig die erste Gemeinde hiesiger Gegend, in der die

Reformation eingeführt wurde.

1566, den 2. Oct. wurde dieser Georg Hollmann, der zugleich Schuldiener war, als Pfarrer gewählt, folgte aber im Jahr 1568 einem Rufe als solcher nach Wiehl.

Diesem folgte Hermann Hackenberg aus Neustadt, dem schon laut einem fürstlichen Patente die Erlaubniß ertheilt wurde, die evangelische Lehre zu verkündigen. Hierauf wurde Johann Dille aus Mühlensehsmar bey Gummersbach gewählt, kam aber aus unbekanntem Gründen nicht hierher.

Der Schuldiener Johann Schorre wurde daher an deßen Stelle befördert und 1608 den 9. November ordinirt. 1619 starb der Pfarrer Johann Hollmann zu Wiedenest, und bemelter Johann Schorre erhielt den 4. Juli diese Stelle. Im nämlichen Jahr, den 13. Oct. wählte die Gemeinde Thomas Schwarze aus Neustadt, welcher zugleich die Stelle eines Secretairs beim Magistrat daselbst versah. 1630 starb derselbe und Peter Schorre, 1636 den 19. Juny zu Dortmund ordinirt, wurde Nachfolger. Als sein Vater Johann Schorre 1649 zu Wiedenest starb, wurde er als Pastor dahin,

Blatt 8

in Neustadt aber als Vicar Gerhard Heppe aus Neustadt gewählt, welcher Letzterer 1658 in Altena auf einem Besuch starb.

Im nämlichen Jahre, den 9. November wurde an deßen Stelle Johann Adolph Torley aus Neustadt gewählt, der, als der Pastor Peter Schorre zu Wiedenest 1672 starb, als deßen Nachfolger berufen wurde.

Als Pfarrer dahier wählte die Gemeinde Joh. Wilh. Halbach aus Lüdenscheid, den 11. September, der aber 1681 nach Eckenhagen zog und den 25. März den Johann Müller aus Soest als Nachfolger, der sich den 1. May ordiniren ließ. Dieser zog aber 1688 als Pastor nach Lieberhausen und Johann Leopold Ahlefeld aus Neustadt wurde Nachfolger und zu Unna ordinirt.

1733 starb Ahlefeld, und Johann Leopold Wilh. Schrage aus Neustadt erhielt diese Stelle, wurde 1735 ordinirt, starb aber schon am 6. Dez. nämlichen Jahres, und 1736 wurde Friedrich Jacob Glaser von Halver gewählt, der aber auch 1737 nach Wiedenest als Pastor berufen wurde. Die Gemeinde wählte nun den Kandidaten Paul Heinrich Kocher aus Dahle, welcher am 6. Oct. 1737 seine Antrittspredigt hielt, und wegen seiner Frömmigkeit und unermüdeten Berufstreue nicht allein in hiesiger, sondern auch in benachbarten Gemeinden in großem Ansehen stand, sodaß an denselben noch heutigen Tages rühmlichst gedacht wird.

Dieser hat auch zuerst angefangen, ein Geburts-Register zu führen. Als dieser starb, folgte der Kandidat Westhoff, der am 12. August

Blatt 9

August 1781 seine Antrittspredigt hielt, er folgte aber bald einem anderen Rufe und steht jetzt in Radevormwald. Als Nachfolger wurde der Pfarrer zu Cronenberg, Jacob Leidenfrost gewählt, der am 6. Novb. 1785 seine Stelle antrat, und von dem verlebten Senior Goes zu Ränderoth eingeführt wurde.

Leidenfrost fungirte als Senior der hiesigen Ministerii, so wie als Superintendent, ließ sich aber im Jahr 1823 wegen Kränklichkeit eremitiren und wohnt jetzt bei seinem Sohn in Crefeld.

Während dieser Zeit wurde die Kirche im Innern sehr verbeßert, die alte Orgel, der Altar und die Kanzel wurden verkauft, und alles neu und zweckmäßig umgeändert. Auch wurden viele Pfarrgüter verkauft, und das Pfarr-Einkommen dadurch vermehrt.

Von dem Dienstantritt des Herrn Leidenfrost an finden sich auch alle Kirchenbücher vor. Als Nachfolger wurde der Kandidat Peter Johann Nippel aus Dabringhausen, der dem g. Leidenfrost als Vicar beigesetzt und von diesem ordinirt war, gewählt, und am 15. Juny 1823 als Pastor ernannt. Die Univers-Urkunde wurde auf der Synode dahier am 7. u. 8. August 1833 ausgefertigt, die Gemeinde trat aber erst im Jahr 1836 dieser bey.

Blatt 10

### Schulen.

Wie das Schulwesen vor der Reformation beschaffen gewesen, darüber sind keine Nachrichten vorhanden.

Nach dem diese aber in den Jahren 1560 – 1567 hier zu Stande gekommen, bemühte sich der Magistrat hier eine Schule zu errichten, auf welcher junge Leute bis zur Universität gebildet wurden. Diese Anstalt, der Stadt und Umgegend sehr nützlich, war damals die einzige und privilegirte Schule in der Herrschaft Gimborn-Neustadt. Deshalb, und weil der Rektor zugleich Nachmittagsprediger war, dem zugleich die Pflicht oblag, an den Sonntagen des Nachmittags von Michaelis bis Weihnachten, in der Fastenzeit und an einigen andern Tagen zu predigen, so wie den Ortspfarrer

in Krankheits- oder Abwesenheitsfällen zu unterstützen, wurde der jedesmalige Rektor aus wohlfähigen Kandidaten der Theologie von Seiten des Magistrats und des Kirchenvorstandes gewählt und bestellt, unter der Zusicherung, daß er ohne Weiteres bei vorfallender Predigerwahl ein Wahlsubjekt sein sollte. Anfangs waren gewöhnlich die Ortspfarrer zugleich Schuldiener.- Als Letztere sind nur bekannt geworden :

Georg Hollmann, Johann Hollmann,  
Johann Schorre, Peter Schorre, Joh. Wilh. Halbach,  
Johann Möller zugleich Vicarien, sodann  
Nicolas Hollmann, Johann Grineshen,

Blatt 11

Johann Leopold Wildius, Bockemühl u. Johann Peter Bruno. Als dieser starb, wurde die deutsche Schule von dieser Anstalt getrennt, und ein eigener Rektor außer dem Pfarrer, so wie ein Schullehrer für Erstere angestellt. 1729, den 30. Novb. wurde dahier der Kandidat Leopold Wilh. Schrage als Rektor und Johann Friedrich Lenz als Schullehrer gewählt. Als Schrage starb, wählte man 1736 den 1. Januar den Magister Funcius vom Dorn an dessen Stelle und diesem folgte der Kandidat Johann Wilhelm Meuer von Imhausen, den 21. März 1758. Diesem folgte Reiche. Als dieser einen Beruf nach Gummersbach annahm, und dadurch die Schule viel verlor, weil auch viele Schüler mit ihm dahin zogen, wurde 1765 den 22. Oct. der Kandidat Hühnholz gewählt, welchem 1771 den 15. Jan. der Kandidat Lemmer folgte. Dieser zog bald wieder weg und an dessen Stelle wurde 1772 den 11. Jan. Johann Caspar Richter aus Waldbröl berufen, der den 15. Novb. 1815 starb, u. der Schule nicht mit günstigem Erfolge vorstand. Von dieser Zeit an ist die Stelle nicht wieder besetzt worden, vielmehr der Fonds bis auf 917 rthl. 20 Sg. 9 d. Kap. der Elementarschule überwiesen worden. Als Elementarlehrer wurden bestellt : 1729 den 30. Novb. Johann Friedrich Lenz; diesem folgte Wilms, der einen Beruf nach Elberfeld annahm, und dort gestorben ist.

Blatt 12

Diesem Hürxthal aus Runderoth, später als Lehrer in Radevormwald gestorben, hierauf wurde 1772 den 11. Jan. die deutsche Schule dem Rektor mit übertragen, jedoch 1781 den 4. März



als nicht passend wieder getrennt, und 1787 Henschen aus Daaden berufen. Als dieser den 15. Juny 1803 starb, wählte die Gemeinde den 27. July 1803 Peter Mähler aus der Gemeinde Wiedenest, damals Lehrer zu Reinshagen bei Remscheid, welcher sich wegen Kränklichkeit im Jahr 1835 emeritiren ließ, und am 17. Novb. 1836 den Lehrer zu Rebbelroth, Johann Wilhelm Bauer zuseinem Nachfolger.

Erst im Jahr 1781, den 4. März erhielten die Einwohner zum Hackenberg, Niederleienbach und Sundhelle gleiche Rechte mit jenen der Stadt bei der Wahl eines Rektors und Elementarlehrers.

#### Widrige Schicksale.

Im Jahr 1634 – 1636 riß die Pest fast alle Einwohner weg. Am Ende des sechszehnten Jahrhunderts hausten die spanischen Kriegsvölker übel, und im 30. jährigen Kriege mußte die Stadt viel leiden. Im Jahr 1595 ging die ganze Stadt in Feuer auf, desgleichen 1717, den 20. Sept., auch den 21. Aug. 1742 mit Ausnahme eines einzigen Hauses, das jetzt die Lehrerwohnung ist.

Blatt 13

1746, 178. 1828 u. 1836 brannten mehrere Häuser ab. Für die beschädigten Einwohner, davon im Jahr 1717 = 69 waren, wurden damals 349 rtlr. 23 albus baares Geld gesammelt und am 4. März 1717 durch den Magistrat und Herrn Pfarrer Klein vertheilt. 1742 gingen circa 300 rtlr. Kollektengelder ein, wozu die evangelische Gemeinde zu Cöln 101 ½ rtlr. Mühlheim 65 rtlr. spendete. 1828 betrug die Spende 657 rtlr. 17 Sgr.5 ch. baar, und 1835 – 295 rtlr. 4 Sgr. 6 ch. baar.

#### Von der Stadt und ihren Rechten.

Im Jahre 1301 am Tage Servatius, hat der Amtmann des Grafen von der Mark, Rötger von Altena, zum Dienste seiner Herrschaft die Stadt und das Schloß zu bauen angefangen. Der Amtmann Gernt von Plettenberg befestigte solches noch mehr und im Jahr 1353 war sie fertig.

Daß dieselbe zu der Zeit sehr fest gewesen ist, zeigten noch kürzlich die Ueberbleibsel von den starken und doppelten Ringmauern, die tiefen Graben an beiden Seiten der Stadt und das Stückwerk vom Schloß.

Vormals gehörte die Stadt und das Amt zur Grafschaft Mark.

Ehe die Stadt gebaut war, hieß die Gegend

wegen des weitläufigen Wiesengrundes Wiedenau. Früher hieß die Stadt Nieverstadt, nachher Neustadt in der Grafschaft Mark, später Neustadt im Großherzogthum Berg.

Blatt 14

Neustadt war die einzige Stadt im Lande, hatte viele Rechte und Privilegien. So erhielt dieselbe

1. 1330 Befreiung von allen fremder Herrschaft und Bestimmung, daß kein Heergevetter und Gereide, auch kein Erbe aus derselben an fremde Einwohner verabfolgt werden sollte,
2. Daß an den Sonn-und 3 Markttagen an Alle und Jede, außer denen, so aus ihrem Rechte gethan, völlige Freiheit hatten.
3. Im Jahre 1335 befreite sie der Graf von aller Beede, schenkte ihr auch 9 freie Höfe, wofür dieselbe jährlich 9 Mark bezahlen mußten.
4. 1371 wurden diese 9 Mark Abgabe erlassen.
5. 1369 erhielten sie das Recht, daß sie unter ihren Bürgern selbst richten konnten, und zwar so, wie jene zu Lüdenscheid, daß der Mann das Weib, und das Weib den Mann beerben sollte.
6. 1370 erhielt die Stadt den Bierzapfen, so daß keiner im Amt Neustadt Bier feil halten und verkaufen durfte, der solches nicht zu Neustadt geholt hatte.
7. Im Jahr 1419 wurde um die Stadt in Aufnahme zu bringen, das Hofgericht aus der Veste Gummersbach von Graf Gerhard von der Mark in die Stadt verlegt.
8. 1484 schenkte der Graf die Jagdfreiheit.
9. 1485 den Weinzapfen, so daß von jedem Fuder 2 Gulden zum Besten der Stadt bezahlt werden mußte.

Blatt 15

10. 1529 erhielt die Stadt einen Wochenmarkt auf den Donnerstag.
11. Erhielt die Stadt das Recht, daß an sie von jeder Tonne Bier 3 Pfennige entrichtet werden mußte.

#### Regenten.

1301	Graf Engelbert	von der Mark			
1330	„ Adolph	„	„	„	„
1369	„ Engelbert	„	„	„	„
1390	„ Diederich	„	„	„	„
1391	„ Adolph	„	„	„	„
1413	„ Gerhard	„	„	„	„
1481	Herzog Johann	zu Cleve			
1529	„	„		„	
1540	„	„		„	

1556 Herzog Johann zu Cleve  
1616 „ Wilhelm „  
1630 Graf Adam von Schwarzenberg als Lehnherr  
1670 „ Johann Adolph „  
1703 „ Ferdinand „  
1732 „ Adam Franz „  
1741 „ Joseph Adam Johann Apomulonius v. Schwarzenberg  
1782 „ Joh. Ludiwg von Walmoden  
1806 Großherzog von Berg  
1809 Prinz Ludwig Napoleon  
1810 Napoleon bis 18131815 König von Preußen Friedr. Wilh. III.

#### Gesetze.

Was die Grundgesetze betrifft, nach welcher regirt wurde, so waren solche außer dem römischen Rechte; besonders  
1. Ein Privilegium oder Freiheitsbrief,

Blatt 16

welchen Johann der 2.te, Herzog von Cleve, und Graf von der Mark, 1490 dem Amte Neustadt ertheilt hatte.

2. Ein Landvergleich, welcher 1658 errichtet.
  3. Die Justiz- Polizei- Forst- und andere Verordnungen.
  4. Im Geistlichen, bei den Evangelischen die Clevisch-Märkische Kirchenordnung vom Jahre 1666.
- Sonstige Gesetze kannte man nicht.

#### Regierungsform.

Die Bürger wählten, wie früher schon gesagt, alle Jahre am zweiten Osters- tage in der Kirche aus ihrer Mitte zwölf Wahl- auch Kürmänner genannt; diese wählten alsdann wie auch bemerkt, den Bürgermeister und 3 Senatoren, welchen nachher noch 3 Senatoren und einen Secretair zugegeben wurde; ertheilten zugleich im Namen der Stadt eine Instruktion, wonach sich der Bürgermeister in Verwaltungs- und Polzeisachen mit richten und sogar befolgen mußte, so wie ihre etwaigen Gravament mit. Der Magistrat mit Ausnahme des Sekretairs, der nur aus Bürgern der Stadt bestehen durfte, hielt alle 14 Tage Gericht, hatte wie Seite 2 gesagt, in allen Sachen die erste Instanz, that gleich auch alle geringe Polzeisachen ab, hatte bei schwereren Verbrechen aber nur die erste Untersuchung. Jedesmal am Gründonnerstag versammelten sich die Bürger im Rathhause, wo der Bürgermeister Rechnung ablegte. Der Bürgermeister war gewöhnlich zugleich Receptor, schlug die nöthigen Steuern – wozu Neustadt, wenn 100 rthr. im Lande bezahlt wurden,

Blatt 17

nur 2 rtlr. beizutragen hatte, - und sonstige städtischen Bedürfnisse aus, erhielt sein Gehalt von der Stadt, das nur in 10 rtlr. Fix und in Diäten bestand.

In Gerichtssachen erhielt er Diäten und Sporteln.

Wer in die Stadt-Jurisdiktion einziehen wollte, mußte Bürger werden, ward er aufgenommen, so wurde er als solcher vereidet, und bezahlte dafür 3 – 8 rtlr. zum Besten der Stadt u. des Gerichts; alsdann hatte er gleiche Rechte und Antheil am Stadtvermögen. Auch wer außerhalb der damaligen Ringmauer ein Haus bauen wollte, war zu einer vom Magistrat zu bestimmenden Abgabe zum Besten der Stadtkasse verpflichtet.

( Wer außerhalb der Jurisdiktion verziehen wollte, mußte den Zehnten an die Stadtkasse bezahlen, so wie diese demselben auch erhielt, wenn das Vermögen an einen Nicht-Bürger überging.)

Der Bürgermeister gehörte übrigens zum Landesvorstand, hatte dabei die erste Stimme, welcher Vorstand die Pflicht hatte, die nöthige Geldausschläge zu machen, für die Erhaltung der Freiheiten des Landes zu sorgen, überhaupt das gemeine Beste zu besorgen.

Alle sieben Jahre hielt der Magistrat und die Bürgerschaft einen Grenzumzug um das Stadtgebiet, welchem Jeder beiwohnen mußte.

Mit Trommel und fliegender Fahne wurde ausgezogen, so daß dieser Tag ein wirkliches Volksfest war. Der letzte Umzug fand am 28. Oct. 1802 statt.

Zur Zeit, da die Drostten auf dem Schloße wohnten, und der Graf dort residirte, mußte die Bürgerschaft die Wache verrichten, und es bildete sich deshalb eine Schützen – Compagnie, die die Stadt auch vor feindlichen Einfällen schützte, wie solches 1404 der Fall war, wo man sich sehr tapfer bezeigte.

Blatt 18

Diese hielten, wie Dokumente, die dreihundert Jahre alt sind, ausweisen, gewöhnlich alle Jahre einen Aufzug, wo nach dem Vogel oder der Scheibe geschossen wurde; bei welcher Gelegenheit der Bürgermeister im Namen des Landesherrn, der auch jährlich der Gesellschaft einen seidenen Strumpf, oder dafür einen Gulden bezahlen mußte, immer den ersten Schuß that.

1831 war auch dieses Schützenfest, u. da ich den ersten Schuß hatte, so erhielt ich von unserem jetzigen Landesvater die goldene Huldigungs-Medaille, welche an den vorhandenen silbernen Vogel, ebenfalls

ein Geschenk unseres früheren Landesherrn, befestigt wurde, u. von dem jedesmaligen Schützen-König getragen werden soll.

Blatt 19

#### 4. Sammtgemeinde.

Nachdem gemäß dem Dekrete vom 13. Oct. 1804 die Minizipal-Verfassung hier eingeführt, wurde die Gde. N. W. „ Lieberhausen „ zu einer Bgmstrei vereinigt, wurde, wie bereits früher angegeben, ich mit dem 1. Jan. 1818 als Bgmst. angestellt. Von dieser Zeit an habe ich Folgendes niedergeschrieben.

#### Jahr 1818.

Als Folge des im Jahre 1816 gewesenen Mißwachses entstand 1817 eine Hungersnoth, siehe Seite 42.

Wie Seit        gesagt, wurde 1807 der Bgst. Viebahn Direktor u. nachher Maire, welcher aber 1810 abdankte und d. H. Peter Weuste zu Wolfschlade als Nachfolger erhielt, der sein Bureau auch dahin verlegte.

1813 brachen in hies. Gegend einige Unruhen aus, der Unterpräfekt wurde von G.bach vertrieben. Der Debitant u. mehrere Maires wurden ihrer Wohnung, so wie in Neustadt d. Gendarmerie-Kaserne demolirt, bis endlich Militair einrückte, Ruhe u. Sicherheit herstellte.

Am 8. Novb. rückten unerwartet die Kosaken hier ein, der General Czerneschef lagerte hier mit seiner ganzen Armee, dann wurde das Land von den Verbündeten eingenommen, und nach Düsseldorf der Gouverneur Justus Gruner hingesetzt, unter welche Verwaltung solches bis 1815 blieb, wo wir unter die Landeshoheit des Königs v. Preussen kamen.

Die Bürgermeisterei-Verwaltung wurde in d. J. dem Bgst. Reinshagen zu G.bach übertragen, bis Ende 1817, wo ich als Bgst. ernant wurde.

Blatt 20

#### 1818

Als Folge des im J. 1816 gewesenen Mißwachses entstand hier im Jahr 1817 die große Hungersnoth.

2. Die Bevölkerung bestand in 2777 Seelen, wovon 2634 ev. 135 kath. u. 8 Juden waren.
3. Gemeindebeamten waren 13.
4. Die Gemeinde-Umlage betrug 1253. 1 Sg. 11 Pf.

dagegen die Gemeinde-Ausgabe 2257 rthr.  
5. Die Feuerversicherungsbeiträge 239. 13. 5.  
1819.  
6. In d. J. wurde eine Abgabe auf Branntw.  
u. Bier gesetzt u. ich z. .... angestellt,  
welche Stelle aber bald mit ....  
zu G.bach ver.....  
7. Am 2. Novb. trat der Graf v. Walmoden d.  
h. zuständige standesherrl. Gericht  
an S. M. d. K. ab. u. wurde am .....  
Wb. Muller.  
1820 .....  
.....

transkriert Im Jahr 2006-09-09  
von Willi Kamp